

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

235 (26.8.1933)

Der Führer

Das badische Kampfbblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag für den Trägerdienst. Für Erwerblose RM. 1.50 zuzügl. Beihilfegeld. Bestellungen zum verbilligten Preis können nur unter Verbleibenden entgegennehmen. Postbezug ausgeschlossen. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterscheinen inf. höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks obderral besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 20. jeden Monats auf den Monatsbeginn angenommen werden.

Drei Ausgaben:
 Für die Bez. Ortenburg, Kehl, Brühl u. Wolbach mit der tägl. Sonderbeilage „Aus der Ortenau“. Für die Bez. Ob- u. Baden, Kallstatt u. Mühl mit der tägl. Sonderbeilage „Werktat-Stundschau“. / **Hauptausgabe:** Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden.

Beilagen:
 „Die Deutsche Arbeitsfront“ / „Der junge Freiheitkämpfer“ / „Die deutsche Frau“ / „Kasse und Volt“ / „Der Matrose“ / „Wesen und Wandern“

Verbreitung oder Wiedergabe unserer als Eigene Berichte oder Sonderberichte gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

Anzeigenpreise:
 Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenblatt 15 Bfg. (Normal-Tarif 10 Bfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm - Zeile 6 Bfg. Im Textteil: die 4 gelb. Millimeterzeile 60 Bfg. Wiederholungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich der Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen schluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. Nr. 7930/31. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Badische Sparkasse Karlsruhe Nr. 798. **Abteilung Buchvertrieb:** Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Fernspr. Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. - Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:
 Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. Nr. 7930/31. Redaktionsschluß 18 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr. **Beilagen-Schriftleitung:** Hans Graf, Reichsad. Berlin SW. 68. Charlottenstr. 15 b. Fernruf 87 2340/51. **Wiener Schriftleitung:** Mr. Schmelzer Wien VII, Seibengasse 18. - Fernruf 3 30 043.

Die Bedeutung des Deutschlandfluges

Der Leiter der Abteilung Ausbildung und Sport im Reichsluftfahrtministerium, Ministerialrat Christianen, der sich selbst am Deutschlandflug beteiligt, äußerte sich über die Bedeutung dieser Veranstaltung wie folgt:

„Sie fragen, warum ich mich selbst aktiv am Deutschlandflug beteilige? Nun, das ist doch ganz selbstverständlich, daß ich als oberste Instanz für den Luftsport dabei bin. Ich fliege fast jeden Tag, mache meine Dienstreisen im eigenen Flugzeug, und schon daraus können Sie ersehen, daß mir das Fliegen auch Freude macht. Ich möchte nicht nur ein gutes Beispiel geben, sondern mir liegt vor allem auch daran, engste Fühlung mit der Jugend und dem fliegerischen Nachwuchs zu halten, wie es nur auf dem Flugplatz möglich ist. Dann ist es auch wichtig, um alle Fragen von praktischer Bedeutung aus eigener Anschauung kennen zu lernen und das Beste am Menschennaterial auswählen zu können, das für die weitere Ausbildung unserer Flieger in Frage kommt. Schließlich kommt es im neuen Deutschland auf die eigene praktische Arbeit an und nicht auf die bloße Theorie.“

Noch niemals hat es in der ganzen Welt eine so starke Beteiligung an einem fliegerischen Wettbewerb gegeben. Der Europa-Flug konnte nur mit hochgeschützten Flugzeugen und nur von bewährten Fliegern bestritten werden. Hier beim Deutschlandflug bietet sich die Möglichkeit wirklich für alle deutschen Sportflieger, sich auf langer Strecke weiterzubilden, nicht mit Spezialflugzeugen, sondern mit ihrem Flugzeug, so wie es ist. Selbst die kleinsten und ältesten Modelle haben die gleichen Erfolgsaussichten wie die modernen Flugzeuge.

Ursprünglich hatten wir nur die Mittel, um 100 Flugzeuge zulassen zu können. Durch gute Freunde, die Mittel für diesen Zweck gestiftet haben, war es uns möglich, weitere 50 Flugzeuge zuzulassen. Da keiner von den Sportfliegern Geld hat, war natürlich die Erstattung der Unkosten durch Kilometergelder von größter Bedeutung.

Es ist für mich eine ganz besondere Freude, daß so viele junge Flieger mitmachen können. Sie dürfen alle das Gefühl haben, mit dabei gewesen zu sein. Wenn sie nicht alle fliegen und manche auch auf der Strecke bleiben werden, so ist das noch nicht entscheidend. Die Hauptfrage ist, daß jeder deutsche Flieger den Glauben wiedergefunden hat, daß auch er zu der großen Gemeinschaft der deutschen Sportflieger als gleichwertiger Sportkamerad gehört, ohne Rücksicht darauf, ob er ein gutes Flugzeug hat oder ein weniger gutes. Ich selbst fliege übrigens ein älteres Modell, das schon an einem Europafahrt und mehreren anderen Wettbewerben teilgenommen hat. Der Motor hat schon 248 Betriebsstunden hinter sich. Allerdings habe ich auch nicht den Ehrgeiz, Vorbeeren zu ernten, sondern mir ist es hauptsächlich darum zu tun, überhaupt dabei zu sein, um mir von der Durchführung des Fluges ein klares Bild zu machen.

Neben der Wirkung auf den Gemeinschaftsgeist unserer Sportflieger erblicke ich im Deutschlandflug auch eine praktische Schule für unseren fliegerischen Nachwuchs. Bei einem solchen Langstrecken-Wettbewerb gibt es Aufgaben zu lösen, die sonst nicht vorkommen. Hier passiert jedem etwas unterwegs. Durch die Leistung aber werden unsere Sportflieger lernen, Zutrauen zu ihren Flugzeugen zu bekommen und sich an immer größere Aufgaben wagen und diese durchführen.

Dieser Geist ist es, mit dem der Deutschlandflug gemacht wird. Geld ist wirklich knapp. Das Reichsluftfahrtministerium hat überhaupt keine Mittel zur Verfügung, sobald der gesamte Deutschlandflug auf dem Opferwillen der Flieger und freiwilligen Spenden

Diplomatenaufmärsche in Nürnberg

Bis jetzt 32 Staatenvertreter zum Reichsparteitag angemeldet - Teilnahme an der großen nationalsozialistischen Kulturtagung

Nürnberg, 25. Aug. (Drahtbericht unserer Nürnberg. Sonderberichterstatter.) Bis heute haben bereits eine große Anzahl von Gesandten und Geschäftsträgern der Einladung des Führers der Nationalsozialistischen Bewegung, des Reichskanzlers Adolf Hitler Folge geleistet und ihre Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg fest zugelangt. Es sind unter anderem die Gesandten von Argentinien, Ägypten, Bolivien, Bulgarien, Dänemark, Dominikanische Republik, Estland, Finnland, Griechenland, Haiti, Irland, Lettland, Litauen, Mexiko, Persien, Peru, Portugal, Schweiz, Ungarn und Siam angemeldet. Ferner werden die Geschäftsträger von Guatemala, Afghanistan, Brasilien, Cuba, Italien, Nicaragua, Norwegen, Schweden, Tunesien und Uruguay erwartet.

Diese Diplomaten werden am Freitag, den 1. September, nachmittags auf dem Nürnberger Nordbahnhof in einem eigenen Sonderzug ankommen. Dieser Zug steht unter dem Kommando des SS-Gruppenführers, Erbprinzen zu Waldeck-Pyrmont. In Begleitung der Diplomaten befinden sich im Auftrage des Auswärtigen Amtes der Chef des Protokolls, Graf von Daffewitz, und der Legationssekretär von Rann. Auf dem Nordbahnhof werden zur Begrüßung die Flaggen aller der Mächte aufgezogen werden, die auf

dem Reichsparteitag vertreten sind. Der Sonderzug wird von Freitag bis Sonntag abend auf dem Bahnhof stehen bleiben und in seinen Waggons werden die Diplomaten alle Bequemlichkeiten zur Verfügung haben. Der Zug besteht aus Schlafwagen, Salons, Speisewagen und einem besonderen Telefonwagen. Auf dem Bahnhof wird man ein großes Zelt und Radioanlagen mit Lautsprechern aufstellen und Telefonverbindungen in die einzelnen Wagen legen. Außerdem werden die Diplomaten für die Tage ihres Nürnberger Aufenthaltes mehrere große Automobile zur Verfügung haben, mit denen sie zu den Versammlungen der Partei und zu den Lebenswichtigkeiten Nürnbergs fahren werden. Unmittelbar nach ihrer Ankunft werden die Diplomaten sofort an der großen Kulturtagung um 17 Uhr teilnehmen, wo der Führer eine mit großer Spannung erwartete Programmwrede halten wird. Am Abend wird das diplomatische Corps der Festausführung der „Reiterlinger von Nürnberg“ im Nürnberger Opernhaus bewohnen.

Die starke Teilnahme des diplomatischen Corps an dem Reichsparteitag beweist, daß man die Einladung des Führers an die Mächtevertreter nicht nur als einen Akt der Höflichkeit aufgenommen hat, sondern man hat die Gelegenheit benutzt, das neue Deutschland und die Träger seines Staatsgedankens in erlebnisreichen Tagen kennenzulernen.

schnitt nur zwei Pfennig täglich gibt, so macht das am Tage eine Summe von RM. 20 000 aus. Im Monat werden etwa RM. 600 000 aufgebracht werden. Diese Mittel, die durch einen besonderen Ausschuss verteilt werden, dienen dazu, stillliegende Betriebe wieder zu öffnen, Fabriken in Gang zu setzen und große öffentliche Arbeiten auszuführen.

Der erste Angriff wurde eingeleitet mit der Verhängung des großen Seidungsnetzes der Pfalz, durch das 20 000 Betriebsarbeiter eigenes Heim und Land erhalten. Die sozialistische Hilfsleistung stellt den zweiten großen Angriff in kurzer Zeit dar. Sie wird dazu getragen von echtem sozialistischem Geiste und soll bahnbrechend und vorbildlich für das ganze Reich werden.

Im Rahmen des Vorstoßes, zu dem ausgeholt wird, hat sich die Industrie entschlossen, die 40-Stundenwoche einzuführen. Jugendliche müssen den Betrieben entzogen werden. Das geschieht automatisch dadurch, daß die Gemeinden das achte Schuljahr einführen. Das Doppelverdienstern muß ausgemerzt werden. Es wird ein besonderer Reinigungsausschuss, bestehend aus Vertretern des Arbeitgeberverbandes, des Handwerkerverbandes, der NSD. und der Beamtenschaft gebildet. Dieser Ausschuss prüft und beseitigt bestehende Mißstände. Die Belegschaften werden unter Berücksichtigung der Art des Unternehmens prozentual den verschiedenen Altersklassen und Geschlechtern entnommen. Das den Menschen zur Maschine degradierende Fließband, soweit es nicht als reines Transportband zu betrachten ist, muß als menschenunwürdig verschwinden. Auf der anderen Seite wird mit allen Mitteln der katastrophalen Preisbildung in der Landwirtschaft ent-

Die sozialistische Pfalzhilfe

Eine bahnbrechende Tat für das ganze Reich

(Von unserem Sonderberichterstatter) **Kaiserslautern, 25. Aug.** Auch in der deutschen Westmark, der Rheinpfalz, sind in der letzten Zeit alle Kräfte für die große Arbeitsschlacht mobilisiert worden. Gerade für das Grenzland Pfalz hat das Gelingen dieses Kampfes eine besondere Bedeutung. Durch die lange und schwere Besatzungszeit und den Separatistenaufrühr hat die Pfalz in den vergangenen Jahren schwer gelitten, sie war vom übrigen Reich abgesperrt und in ihrer völkischen Existenz stark bedroht. Die großen Schäden müssen nun durch eine großzügige Aktion beseitigt und der Pfalz soll durch diese Maßnahmen eine neue völkische und wirtschaftliche Grundlage gegeben werden. Auch hat dieser Kampf eine besondere Bedeutung für das benachbarte Saargebiet, in dem in einhalb Jahren ein schwerer deutscher Schicksalskampf, die Abtötung, ausgeht wird. Die Pfalz muß dem Saargebiet ein Beispiel sein!

Die Pfalz will nun über die im Reich geplanten Maßnahmen hinausgehen und eine besondere Aktion einleiten, durch die in kurzer Zeit die 70 000 Arbeitslosen beseitigt, die stillliegenden Betriebe wieder eröffnet und darüber hinaus große Arbeiten für die Allgemeinheit durchgeführt werden.

Bei dieser Aktion handelt es sich nun um die erste praktische Verwirklichung des deutschen Sozialismus. Gauleiter Bärkel, hat die Initiative ergriffen und dem pfälzischen Volke seinen großen Plan unterbreitet. Durch die sozialistische Pfalzselbsthilfe, die alle Volksgenossen umfaßt und deren Träger die staatlichen und kommunalen Behörden sind, sollen die Mittel für die große Arbeitsschlacht aufgebracht werden. Der Plan ist so gedacht: Jeder Pfälzer muß es als eine Ehrenpflicht betrachten, täglich je nach seinem Können einen Ehrensold für das Gelingen der Arbeitsschlacht zu geben. Wenn jeder Pfälzer im Durch-

bernht. Diese Begeisterung für den Flugsport ist so groß und immer noch weiter im Wachstum, daß die freiwilligen Gaben hoffentlich dazu ausreichen werden, um im nächsten Jahr die doppelte Zahl von Flugzeugen ins Rennen schicken zu können. Zugleich hoffe ich, daß unsere Industrie uns bis zum nächsten Jahr einige neue Flugzeug-Motorkonstruktionen zur Verfügung stellen wird, denn in diesem Jahr werden nur alte Flugzeug-Motoren

starten. Wenn dieser Deutschlandflug dazu beitragen wird, durch gegenseitige Achtung und Kameradschaft unsere Sportflieger fest aneinander zu binden, das Vertrauen in die eigene Kraft zu stärken und die Begeisterung der ganzen Nation für den Luftsport weiter zu stärken, dann hat der „Deutschlandflug 1933“ seine Aufgabe auf das Schönste erfüllt und wurde im Sinne unseres Vorbildes und Luftfahrtministers Hermann Göring gestartet.“

Besucht die Internat. Rennen in Iffezheim

gegengetreten werden. Die Milchpreise erfahren durch Verminderung der Handelspanne eine Erhöhung, die sich also nicht beim Verbraucher auswirkt. Für landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse und besonders für den pfälzischen Wein wird eine zentrale geleitete Propaganda einsetzten. Das bedingt notwendig den rücksichtslosen Kampf gegen die Weinfälscher, der zu einem nicht geringen Teil den Namen des Pfälzer Weines in Mißkredit brachte.

Am 10. September tritt die Pfalzhilfe in Kraft. Es gibt von diesem Tage an keinen Schulsaal, in dem nicht morgens vor Beginn des Unterrichts zuerst der Lehrer seinen Ehrensold in die Tasche wirft und dann jeder Schüler je einen Pfennig. Es gibt von diesem

Vom deutschen Volke geächtet

33 jüdischen und marxistischen Volksverrättern die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt - Beschlagnahme ihres Vermögens

Berlin, 25. August. (Bericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Bannstrahl des Staates hat mit vernichtender Wucht heute eine Reihe von Volksverrättern getroffen, die es schon lange nicht mehr verdienen, den Ehrennamen Deutscher zu tragen.

Es ist anzunehmen, daß damit der Säuberungsprozeß noch nicht beendet ist, sondern daß er mit rücksichtsloser Schärfe weiter durchgeführt wird, bis wir mit Stolz sagen können, daß diejenigen, die dann noch in unserer Volksgemeinschaft weilen, auch wirklich zu uns gehören, nicht nur ihrer Geburt nach, sondern vor allen Dingen auf Grund ihrer völkischen Einstellung und ihrer nationalen Qualitäten. Die Volksverräter, die jetzt im Auslande ihr früheres Nest beschmühen, die Greuel-Propagandisten und Lügenzähler, haben in kluger Voraussicht und in Borahnung dessen, was ihnen bevorsteht, rechtzeitig Deutschlands Staub von ihren Füßen geschüttelt. So sind sie zwar ihrem Schicksal vor deutschen Gerichten vorläufig entgangen, aber der Fluch eines ganzen Volkes, welches sie jahrelang belogen und betrogen hatten, folgte ihnen auch über die Grenzen und fand seinen sichtbaren Niederschlag in der Aberkennung des deutschen Bürgerrechtes, die heute erfolgt ist. Es ist eine bunte Liste, die uns vorliegt, und man weiß nicht recht, wen man zuerst herausgreifen soll. Da finden wir einen Grjinski, der die Unerschämtheit hatte, einem Manne, der Deutschlands Retter wurde, mit der Hundepetische zu drohen. Wir finden den Juden Bernhard Weiß, den Gewalttäter des damaligen Berliner Polizeipräsidenten, der seine Funktionen dazu mißbrauchte, jene unwürdige Reichstags-Szene hervorzuwirken, die wir alle noch kennen, wir sehen die jüdischen Förster, Gumbel, Gerlach und Schwarzschild, um nur einige herauszugreifen.

Das Asphaltliteratenum ist vertreten durch Namen wie Tucholsky, Leopold Schwarzschild und Friedrich Stampfer, Dr. A. Kerr, Dion Feuchtwanger. Endlos ist die Liste der Verbrecher, die diese Menschen, welche sich Deutsche nannten, an unserem Volkstum begangen haben. Daß unter den würdigen Genossen eine Ruth Fischer, ein Max Bötz und ein Otto Wels nicht fehlen dürfen, versteht sich am Rande. Weiter wurde von seinem Schicksal erzählt, der fassam bekannte Justizrat Werthauer, einst einer der mächtigsten Verteidiger Berlins, der es jahrelang verstanden hat, sich bei den größten Schieberprozessen, in die er verwickelt war, reinzuwaschen. Wir finden schließlich noch den ewig verhinderten Außenminister der Republik Welmarer Prägung, den „schlanken Lord“ Rudolf Breitscheid und den berüchtigten Leiter der republikanischen Beschwerdestelle Alfred Faust, der jetzt vorzugsweise in der Straßburger „Republique“ gegen Deutschland geifert. Daß Herr Dr. Alfred Appel, der berüchtigte Kommunistenverteidiger, sich ebenfalls unter den Ausgewählten befindet, freut uns ganz besonders. Außerdem wurden ausgesprochen Georg Bernhard, Eugen Eppstein, Kurt Großmann, Joh. Hausmann, Fr. Hedert, Otto Lehmann-Ruhßild, Sch. Mann, Th. Maslowski, Wilhelm Münzberg, Heinz Neumann, W. Pief, B. Salomon, Ph. Scheidemann, Max Sievers, G. Toller, A. Weismann.

Der Marxismus und der Kommunismus können stolz darauf sein, solche Zeitgenossen zu den ihren zu zählen, wir aber atmen auf und danken unserem Volkstankler, daß wir jetzt in einem sauberen Staate leben dürfen. Die gleichzeitig ausgesprochene Vermögensbeschlagnahme der genannten 33 Landesverräter wird einen Teil des dem deutschen Volke gestohlenen Gutes zurückbringen.

Die neuen Linien der kommenden Agrarpolitik anzeigen, die die Rettung des deutschen Bauern garantieren wird. Die Bauernführer haben die Richtlinien für ihre organisatorische Arbeit in den kommenden Monaten erhalten.

Ein ganzes Waffenlager auf dem Feld ausgegraben

Putlig (Weipreignitz), 25. August. Beamte der Geheimen Staatspolizei, die eine große Waffendiebstahls-Angelegenheit untersuchten, entdeckten in einem benachbarten Dorfe in der Erde vergraben einen größeren Waffenbestand. Es handelt sich um fünf Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und Handgranaten sowie Munition.

Das unterirdische Waffenlager ist vor etwa fünf Jahren von Marxisten angelegt worden, die die Waffen aus einem großen Diebstahl hatten. Ein Teil der Waffen war durch das Eindringen von Feuchtigkeit schon verrotten.

Großer Erfolg der polizeilichen Pazzi in Berlin

Berlin, 25. Aug. Der Verdacht des Staatskommissars Dr. Lippert, daß die Kommunisten an verschiedenen Verwaltungsstellen unter dem Publikum ihre Propaganda zu treiben versuchen, hat sich voll bestätigt. Während der großen polizeilichen Aktion, die bei allen städtischen Verwaltungsstellen der Bezirke Neutölln, Wedding, Prenzlauer Berg und Nichtenberg, die mit dem Publikum besonders zu tun haben, durchgeführt wurde, konnten 40 Personen beim Vertrieb illegalen Zerklebungsmaterials auf frischer Tat festgenommen werden. Auch bei einem noch im Amte befindlichen Stadtspektor wurde so belastendes Material vorgefunden, daß die sofortige Verhaftung erfolgte. Weit über 2 Zentner kommunistische Schpropagandadrucke wurden vorgefunden und beschlagnahmt. Von den Festgenommenen wurden vierzehn sofort ins Konzentrationslager übergeführt. Einige Beamte und Angestellte befanden sich unbesugter Weise im Besitz von Amtswalter- und Parteiazzeichen.

105 Flieger in Berlin

Berlin, 25. Aug. Bis um 20 Uhr waren auf dem Flughafen Tempelhof am Freitag 107 Teilnehmer gelandet. Mit weiteren acht Fliegern ist noch zu rechnen, sodas insgesamt 105 Maschinen die erste Etappe des Streckenfluges beendet haben. Ausgeschlossen sind 18 Apparate.

Lehtes Flugzeug der Klasse C passiert Göttingen, 25. Aug. Als 17. und letztes Flugzeug der Klasse C des Deutschlandsfluges ist um 18.59 Uhr die Spezialmaschine der Darmstädter Hochschule mit dem Piloten Guen glatt gelandet und zum Weiterflug nach Berlin gestartet.

Bauernführertagung in Berlin

Berlin, 25. Aug. (Eigene Meldung.) Die gesamten Bauernführer Deutschlands tagten heute in Berlin. Die Hauptrede hielt der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Walter Darré, der den Bauernführern die Ziele der Bewegung darlegte.

Zionisten unter sich

Brügelerei auf dem Prager Kongreß

Prag, 25. August. Die Presse veröffentlicht Einzelheiten über die Zwischenfälle auf dem Zionistenkongreß, die darnach doch ernsteren Charakter hatten, als die offiziellen Kongreßberichte zugehen wollen. Während diese nur von „geringer Unruhe“ bei Ablehnung der Aussprache über die Deutschlandenscheidung sprechen, ist nach den scheidischen Meldungen bei der Gelegenheit und dann erst recht bei Ablehnung der revisionistischen Boykottentscheidung gegen Deutschland ein furthbarer Rärm entstanden, wobei die Revisionisten Kindertrumpeten verwendeten. Als sie den Saal verließen, wurde der Revisionistenführer Sabotinsky und seine Frau von jugendlichen Anhängern der jüdischen Linken tätlich angefallen. Anhänger suchten ihn zu schützen, wobei zunächst Drrfeigen nur so flogen und die Gegner sich gegenseitig bekämpften. Schließlich kam es zu einem Handgemenge, wobei einige junge Juden verwundet wurden. Da die Kravalle sich vor den Toren des scheidischen Prager Repräsentationshauses auf der Straße fortsetzten und trotz der späten Nachtstunde eine große Menschenmenge sich anammelte, mußte die Prager Polizei ein Ueberfallkommando von 60 Mann in Lastwagen herbeiführen, die einen der jüdischen Hauptstreiter verhaftete und die Ruhe wieder herstellte.

Erste „Stunde der SA.“ am 1. September

Berlin, 25. Aug. Der Deutschlandsender teilt mit: In vollem Einvernehmen zwischen Oberster SA-Führung, Reichsleitung und Deutschlandsender ist nunmehr die „Stunde der SA.“ endgültig festgelegt worden. Boreist findet sie in jeder zweiten Woche am Freitagabend im Anschluß an die Stunde der Nation statt und wird voraussichtlich von allen deutschen

Freiwillige Spenden zur Arbeitsbeschaffung

25 000 RM. wurden als freiwillige Spende für die Förderung der nationalen Arbeit von der Gesamtbelegschaft und der Direktion der Chlorodont-Fabrik Leo-Werte G.m.b.H. gesammelt. Außerdem haben sich die Leo-Werte zur Zahlung von 12 500 Mark für die Adolf Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft verpflichtet.

An der Adolf-Hitler-Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligten sich die sämtlichen Werke und Abteilungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit der Summe von 300 000 RM.

Münster, 25. August. Der Aufruf der Bezirksgruppe „Reichspost“ des Oberpostdirektionsbezirks Münster i. Westf. zur Förderung der nationalen Arbeit hat einen großen Erfolg gehabt. Die 13 Ortsfachgruppen haben bereits 41 551,84 RM. gezeichnet.

Japan baut 30 Kriegsschiffe für Brasilien

Tokio, 25. August. Die brasilianische Regierung hat in Japan 30 Kriegsschiffe bestellt, die in einem Zeitraum von zehn Jahren gebaut werden sollen. Die Frage der Zahlung beruht bei diesem Neufauftrag allerdings einige Schwierigkeiten, da Brasilien darauf besteht, den halben Kaufpreis in Höhe von 200 Millionen Yen in Kasse zu begleichen zu dürfen.

Tag kein Büro, in dem nicht zuerst der Direktor, dann der Geschäftsführer und schließlich die Angestellten das gleiche tun. Es gibt keine Arbeitsstelle, ohne daß der Beschäftigte seine Solidarität mit dem arbeitslosen Kollegen durch die Ehrenabgabe bekundet. Es darf ab 10. September keinen Gottesdienst mehr geben, an dem nicht zuerst der praktische Christ das Wort hat.

Die kommunalen und staatlichen Behörden und die Geistlichen beider Konfessionen werden die Träger der ehrenamtlichen Verwaltung dieser Selbsthilfe. Die Selbsthilfe dient ausschließlich der Arbeitsbeschaffung, die im Interesse der Allgemeinheit liegt und zum Teil zur Hilfe für arme Volksgenossen, die nicht arbeiten können.

Die volkssozialistische Selbsthilfe soll das Ehrengesetz der Pfalz sein!

Reichsstattthalter Robert Wagner beim Iffesheimer Eröffnungsrennen

Karlsruhe i. B., 25. Aug. Den Auftakt zu der weltberühmten großen Baden-Badener Woche bildet das morgige Eröffnungsrennen in Iffesheim. Die außerordentliche Bedeutung, die dieser weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannten Großveranstaltung seitens der badischen Regierung beigemessen wird, geht daraus hervor, daß Reichsstattthalter Robert Wagner am kommenden Sonntag dem Eröffnungsrennen beiwohnen wird. Auch Vizelanzler P. Papeu wird zu den Rennen erwartet. Wie wir hören, dürfte er am Montag in Baden-Baden eintreffen.

Politische Kurzberichte

Im Reichsarbeitsministerium wurden die Verhandlungen zwischen Arbeitsfront und Industrie und Handelstag-Verhandlungen über die Anwendung von Entlassungen infolge des Zugabeverbots gepflegt.

Die deutsche Regierung hat die 1000-Mark-Sperre für die Ausreise nach Oesterreich für Studierende aufgehoben.

In Linz wurde der ehemalige Fraktionsführer der Nationalsozialisten im Linzer Gemeinderat, Manrböler, verhaftet, der der Sohn des einstigen Vornundes des Reichskanzlers Adolf Hitler sein soll.

Der Kommissar des Reichsminister des Innern für Berufs- und Verbandsfragen im Seils und Seilmittelwesen, Dr. Hörmann, ist vor seinem Antrag entbunden worden.

Der verhaftete deutsche Student Wuppermann mußte entlassen werden, da sich der Spionageverdacht als unbegründet erwies.

Das Geheime Staatspolizeiamt hat allen Reichs- und preußischen Staatsministern mitgeteilt, daß es unerwünscht ist, über Schutzhaftlinge Auskunft zu geben, solange die Ermittlungen nicht abgeschlossen sind.

Angewählte Propaganda reichsdeutscher Nationalsozialisten in Eupen und Malmedy führten zu einer Untersuchung des Gouverneurs der Provinz Lüttich mit dem Ministerpräsidenten und dem Innenminister.

Oberstleutnant Kriebel, ein alter Mitkämpfer des Führers ist nach fünfjähriger Tätigkeit in China in die Heimat zurückgekehrt. Er berichtet in einer Unterredung mit dem „Völkischen Beobachter“, daß die deutsche nationale Revolution in China verbreitetes Interesse fände.

Der preussische Ministerpräsident Brüning hat sich Freitagvormittag im Flugzeug zu einem offiziellen Besuch der Provinz Ostpreußen und des Herrn Reichspräsidenten nach Marienburg begeben.

Der Evening Standard befaßt sich mit der Rückwirkung der Miccione-Besprechung auf italienisch-französische Beziehungen. Er glaubt eine anfassend freundliche Haltung der französischen Presse gegenüber Italien feststellen zu können, aber er betont, daß man sich nicht über den Ernst der Lage des Dollfuß-Kabinetts hinwegtäuschen dürfe. Die Sicherheit der Nationalsozialisten mache dagegen einen großen Eindruck. Sie hätten vor allem die Jugend auf ihrer Seite.

Der frühere südslawische Minister Neuböser wurde auf seinem Besitz in der Nähe von Naram durch drei Revolververächte getötet.

Die künstlerische Leitung des Films, der anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg gedreht werden soll, wurde Fel. Leni Riefenstahl übertragen.

Stern- und Zielfahrt des NSKK

am 24. September 1933 nach Karlsruhe anlässlich des Grenzlandtreffens

Karlsruhe, 25. Aug. (Eig. Ber. des „Führer“). Das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps hat nunmehr den Mitgliederbestand von 100 000 weit überschritten und ist Deutschlands größte Kraftfahr-Organisation geworden. Aber nicht die Zahl allein, sondern seine weltanschauliche Festigkeit und das innere Verbundensein des Korps geben den Ausschlag! Sein Wille und Ziel gelten allzeit dem Dienst am Volke.

Getreu dem Grundsatz, Männer und Maschinen tat- und opferfreudig einzusetzen für Deutschlands Aufbau, Freiheit und Größe. Abseits von überlebenswichtigen, kleinen wirtschaftlichen Vergünstigungen oder sonstigen Halbheiten, nämlich kämpfend und folgend der Eroberungskraft des Führers, haben wir jahrelang und ungeachtet aller Lasten und Anstrengungen mit dazu beigetragen, jene neuen Wege zu ebnen, die heute und künftig

der gesamten Kraftfahrt nützlich sein und ihren starken Auftrieb sichern werden. Den so errungenen Vorrang lassen wir uns durch nichts und von niemandem entwinden! Als einziger Träger des wirklichen Kraftsportes,

als Träger der großen Transportaufgaben, indem es Wachstum der politischen Propaganda, und indem es Sammelbecken aller deutschbewußten Kraftfahrer zu sein hat, diene und dient das NSKK, der deutschen Freiheitsbewegung. Diese Aufgaben stehen hoch über den Aufgaben der jetzigen Automobilsports. Die Wichtigkeit des NSKK, und die Notwendigkeit seines Bestehens gehen klar und deutlich daraus hervor, daß dem NSKK die Aufnahme neuer Kräfte auch während der allgemeinen Mitgliedsperre gestattet wurde.

Im Rahmen des Nationalsozialistischen Grenzlandtreffens führt das NSKK, auf Wunsch des Reichsstatthalters Kraftwagenfahrten für unsere Kriegesbeschädigten und Arbeitsopfer im ganzen Lande Badens durch.

Am 24. September 1933 führt das NSKK anlässlich des Gauparteitages eine Ziel- und Sternfahrt nach Karlsruhe durch.

Sämtliche NSKK-Mitglieder nehmen daran teil. Auch von den Parteigenossen, die bisher noch nicht den Weg zum NSKK fanden, darf keiner fehlen. Jeder Teilnehmer der Zielfahrt erhält nach Durchfahrt des Zieltes die wertvolle Zielfahrt-Plakette des NSKK. NSKK-Mitglieder melden sich bei ihrem Bezirksführer, die sonstigen Parteigenossen melden sich zur Teilnahme an der Fahrt bei der Reichsführung Baden des NSKK in Karlsruhe, Karlstr. 29a, Tel. 1128. Mit der Meldung ist das Kenngeld von 3.- RM. auf das Postcheckkonto Karlsruhe 894 (Reichsführung Baden) zu überweisen. Nach Eingang der Meldung erhält jeder Parteigenosse seine Namensbescheinigung, die allein ihn nach erfolgter

Durchfahrt des Zieltes zur Entgegennahme der Plakette berechtigt.

Ohne Namensbescheinigung ist die Teilnahme an der Zielfahrt ausgeschlossen.

Nennungsfrist zur Teilnahme ist am 9. September 1933. Nähere Richtlinien über die Zielfahrt werden noch bekanntgegeben. Aufnahmen in das NSKK, nehmen die Bezirksführer und Korpswerke entgegen.

Bauernführertagung in Berlin

Berlin, 25. Aug. (Eigene Meldung.) Die gesamten Bauernführer Deutschlands tagten heute in Berlin. Die Hauptrede hielt der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Walter Darré, der den Bauernführern die Ziele der Bewegung darlegte.

Zionisten unter sich

Brügelerei auf dem Prager Kongreß

Prag, 25. August. Die Presse veröffentlicht Einzelheiten über die Zwischenfälle auf dem Zionistenkongreß, die darnach doch ernsteren Charakter hatten, als die offiziellen Kongreßberichte zugehen wollen. Während diese nur von „geringer Unruhe“ bei Ablehnung der Aussprache über die Deutschlandenscheidung sprechen, ist nach den scheidischen Meldungen bei der Gelegenheit und dann erst recht bei Ablehnung der revisionistischen Boykottentscheidung gegen Deutschland ein furthbarer Rärm entstanden, wobei die Revisionisten Kindertrumpeten verwendeten. Als sie den Saal verließen, wurde der Revisionistenführer Sabotinsky und seine Frau von jugendlichen Anhängern der jüdischen Linken tätlich angefallen. Anhänger suchten ihn zu schützen, wobei zunächst Drrfeigen nur so flogen und die Gegner sich gegenseitig bekämpften. Schließlich kam es zu einem Handgemenge, wobei einige junge Juden verwundet wurden. Da die Kravalle sich vor den Toren des scheidischen Prager Repräsentationshauses auf der Straße fortsetzten und trotz der späten Nachtstunde eine große Menschenmenge sich anammelte, mußte die Prager Polizei ein Ueberfallkommando von 60 Mann in Lastwagen herbeiführen, die einen der jüdischen Hauptstreiter verhaftete und die Ruhe wieder herstellte.

Erste „Stunde der SA.“ am 1. September

Berlin, 25. Aug. Der Deutschlandsender teilt mit: In vollem Einvernehmen zwischen Oberster SA-Führung, Reichsleitung und Deutschlandsender ist nunmehr die „Stunde der SA.“ endgültig festgelegt worden. Boreist findet sie in jeder zweiten Woche am Freitagabend im Anschluß an die Stunde der Nation statt und wird voraussichtlich von allen deutschen

Genossen übertragen. Sie wird in dem, was sie bringt, eine Herausstellung des kämpferischen deutschen Mannes und des heldischen Gedankens sein. In der ersten „Stunde der SA.“ am Freitag, den 1. September, wird der Organisator der braunen Armee, Stabschef Röhm, kurz das Wort nehmen.

Freiwillige Spenden zur Arbeitsbeschaffung

25 000 RM. wurden als freiwillige Spende für die Förderung der nationalen Arbeit von der Gesamtbelegschaft und der Direktion der Chlorodont-Fabrik Leo-Werte G.m.b.H. gesammelt. Außerdem haben sich die Leo-Werte zur Zahlung von 12 500 Mark für die Adolf Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft verpflichtet.

An der Adolf-Hitler-Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligten sich die sämtlichen Werke und Abteilungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit der Summe von 300 000 RM.

Münster, 25. August. Der Aufruf der Bezirksgruppe „Reichspost“ des Oberpostdirektionsbezirks Münster i. Westf. zur Förderung der nationalen Arbeit hat einen großen Erfolg gehabt. Die 13 Ortsfachgruppen haben bereits 41 551,84 RM. gezeichnet.

Japan baut 30 Kriegsschiffe für Brasilien

Tokio, 25. August. Die brasilianische Regierung hat in Japan 30 Kriegsschiffe bestellt, die in einem Zeitraum von zehn Jahren gebaut werden sollen. Die Frage der Zahlung beruht bei diesem Neufauftrag allerdings einige Schwierigkeiten, da Brasilien darauf besteht, den halben Kaufpreis in Höhe von 200 Millionen Yen in Kasse zu begleichen zu dürfen.

Nürnberger Neuigkeiten

Streiflichter durch die Vorarbeiten zum Reichsparteitag - 1800 cbm. Erde werden bewegt 11 000 Fahren werden wehen - 90 000 Zentner Stroh für die Zelllager

(Eigener Bericht des „Führer“)

Nürnberg, 25. Aug.

Der malerische Markt, auf dem sonst alltäglich die fränkischen Bauernfrauen ihr Gemüse, Butter und Blumen feilhalten, ist heute in Nürnberg verschwunden. Man hat die Handelsstände auf die Nebenplätze zusammengedrängt, denn der alte Hauptmarkt, heute Adolf-Hitler-Platz, ist geräumt worden, um für die Tribünenaufbauten frei zu sein. Im Sonnenlicht leuchten die glatten Balken des frischen Holzes, und die Bummeler und die vielen auswärtigen Besucher bestaunen die Unmenge, die dort auf ihre Verarbeitung wartet. Es geht los in Nürnberg!

Das heißt: eigentlich ist es schon vor Tagen „losgegangen“, denn die umfangreichen Vorarbeiten konnten einfach nicht auf die letzten Tage zusammengedrängt werden. Außerhalb der Stadt sind die Arbeiten schon viel weiter, nur in der Stadt sind sie bis zum letzten Augenblick zurückgehalten worden, um den Verkehr möglichst lange ungestört zu lassen. Nun geht's aber nicht länger, die Gemüsehändlerinnen mühen mit ihren Körben und großen Schirmen den Zimmerleuten weichen.

Täglich werden interessante Einzelheiten bekannt, die zu registrieren einfach unmöglich ist. Und doch sie alle künden von dem ungeheuren, einfach nicht vorstellbaren Umfang dieser Vorarbeiten. Wir wollen wieder einmal Zahlen sprechen lassen:

Bei der Umgestaltung des Luisenparks, der zum Anmarsch der SA mehr Raum geben mußte, mußten viele Bäume beseitigt werden. Die Liste umfaßt: 120 Birken, 50 Ahorn, 45 Linden, 70 Ulmen, 35 Eichen. 1000 Rosenstöcke wurden an die Nürnberger Stadtrandknecht abgegeben, 5300 qm. wurden neu mit Rasen belegt, 7800 qm. planiert. 1800 cbm. Erde sind bewegt worden.

Besondere Arbeiten, mit denen Tausende von Hilfskräften und Heimarbeitern beschäftigt sind, verlangt die Ausschmückung der ganzen Stadt und vor allem der Festhallen, in denen Tagungen stattfinden. Die große Halle am Luisenpark, in der der große Parteitag stattfinden wird, und der Führer seine programmatische Rede halten wird, wird vollkommen neu hergerichtet. Dafür werden 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1,5 Kilometer Girlanden, ganze Wagenladungen von Blumen, Tausende von Baden usw. verbraucht. Auch beim Amtswalter-Applé sollen 11 000 Fahren im Winde wehen. Außerdem werden große Sobeltzeichen, eins mit einer Spannweite von 20 Meter und einer Höhe von 12 Meter, nach Entwurf Nürnberger Künstler angefertigt. Die Stadt hat eine eigene Beratungsstelle geschaffen, für eine einheitliche Ausschmückung der Privathäuser, um so auf jeden Fall Ritz und Anwürdiges zu vermeiden. Die Stadt soll festlich geschmückt sein, in allen ihren Straßen und Gassen, soll ein Zeichen des freudigen Festes sein, zugleich aber Würde und Ernst zeigen für diese großen Tage.

Am weitesten sind die Arbeiten in den Zelllagern. Es wird nur noch zwei oder drei Tage dauern, dann werden die meisten Lager fix und fertig auf die braune Einquartierung warten. Bisher sind gegen 90 000 Zentner Stroh in Nürnberg eingetroffen, um diese Lager auszufüllen. Neue Wasserleitungen sind gelegt worden, motorisierte Sprengwagen sorgen für die Verlorenung mit Kochwasser. Besonders gründlich wird die Verpflegung vorbereitet. Es ist kein Grund zur Sorge, kein Teilnehmer wird in Nürnberg hungern müssen. Täglich werden außer den bestellten Rationen noch 30 000 Reserveportionen bereit gehalten werden. Nicht ganz einfach wird der Transport und die Zubereitung des Essens sein. Auf die Kartoffeln muß man vollkommen verzichten, da ja eine kleine Armee nötig wäre, um diese Gebirge von Kartoffeln täglich zu schälen. Es gibt kräftiges Rindfleisch mit Nudeln oder Reis. 2600 große Zinnlannen mit einem Fassungsvermögen von je 60 Portionen sind angeschafft worden. Gesocht wird in den riesigen Kesseln des Schlachthaus und einer Brauerei, die „Kochlöcher“ mit mehreren Tausend Liter Inbalt zur Verfügung gestellt hat. Die SA-Leute werden übrigens ein nettes Andenken aus Nürnberg mitnehmen können, die Stadt hat Tausende und Abertausende von neuen Kochgeschirren und Bekchern gekauft, die

mit der Jahreszahl und dem Bild der Nürnberger Burg geschmückt sind. Diese Bekcher und die Kochgeschirre dürfen die auswärtigen Parteigenossen als Andenken an den Reichsparteitag mitnehmen. Wie mancher von ihnen wird bei der späteren Benutzung dieser Aluminiumlannen an die Tage eines großen Erlebnisses zurückdenken. Man rechnet mit einem ungeheuren Verbrauch an Lebensmitteln, allein in zwei Tagen 500 Zentner Fleisch. Zum Kochen wird man 600 cbm. Feuerholz und 1000 Zentner Kohlen verbrauchen.

Bei dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz in London hat man über den riesigen Aufmarsch der Presse und den Umfang für ihre ungestörte Arbeit gestaunt. Nürnberg wird sich nicht zu verstecken brauchen. Es kommen 1600 Pressevertreter, die in sieben Hotels untergebracht werden. Ihnen werden unzählige neue Telefone, Dolmetscher, Führer, Omnibusse, ein besonderes Presseamt und ein Auskunftsamt und Dundernde anderer Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Außerdem rechnet die Organisationsleitung mit 1000 Ehrengästen, zu denen in erster Linie die ausländischen Diplomaten und Vertreter zählen. Unter ihnen wird die italienische Vertretung einen besonderen Platz einnehmen, zu der der Generalsekretär der faschistischen Partei Starace, Mussolinis Adjutant Gotheid u. a. m. gehören.

69. Deutscher Genossenchaftstag

Die Genossenschaften im neuen Staat

Berlin, 25. August. (Eigene Meldung.) Die erste Hauptversammlung des 69. Deutschen Genossenchaftstages in Berlin wurde vom Vorsitzenden des engeren Ausschusses und des Gesamtschusses, Verbandsdirektor Schinkel, Hannover, eröffnet. Der Redner betonte, daß die Verhandlungen des Genossenchaftstages im Zeichen der nationalen Arbeitsbeschaffung und besonders der genossenschaftlichen Arbeitsbeschaffung stünden. Die Tagung solle ein öffentliches Bekenntnis des Verbandes zum deutschen Vaterland, zum nationalsozialistischen Staat und zum Führer erklären.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden ergriff Dr. Kunze das Wort zu seinen programmatischen Erklärungen über die Stellung der Genossenschaften im nationalsozialistischen Staat und die zukünftigen Aufgaben des Deutschen Genossenchaftsverbandes.

Da das Genossenchaftswesen mit unserem Volkstum lebendig verbunden ist, werden die Kreditgenossenschaften die zukünftigen Volksbanken sein. Branchentbanken sind abzulehnen. Aufgabe der Kreditgenossenschaften wird es sein, das Personalkreditgeschäft bis

in die kleinste Gemeinde hinein restlos zu entfalten. An jedem einzelnen Platz ist es notwendig, die Bedürfnisfrage ernsthaft zu prüfen, um eine Zuviel oder Zuwenig an Kreditrichtungen zu vermeiden. Fiktalbetriebe sind einzuschränken.

Zur Erreichung eines nationalen Geld- und Kapitalmarktes muß die zügellose Gewerbetreiberei in der Anlage von Geldmitteln unterbunden werden. Es macht sich eine Neuordnung des Depots und Depositenrechtes dringend notwendig. Hierbei muß die Münzleistung eine Erweiterung und zweckmäßigere Auslegung erfahren. Es muß ein gebundener Geldfreilauf unter den Berufsständen zustande kommen, der sich an der Spitze auszugleichen hat.

Die Einrichtung der Waren genossenschaften ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Sie sind als Großhändler anzusprechen und zu behandeln. Ihre Eigenart und Bedeutung ist in der Genossenschaftsform begründet. Deshalb muß der waren-genossenschaftliche Gedanke zum Schatz der kleinen und mittleren Gewerbebetriebe fortentwickelt werden.

Es ist selbstverständlich, daß das Genossenchaftswesen und Genossenchaftssystem gewisse Reformen notwendig hat. Sie werden sich automatisch zu dem Umbildungsprozess unseres Volkes ergeben und können nur organisch durchgeführt werden. Voran steht das Führerprinzip, das parallel zu den Reichsfachverbänden und Innungen in den Revisionsverbänden und Genossenschaften zur Durchführung gelangt. Um den Nachwuchs planmäßig heranzubilden, wird der Deutsche Genossenchaftsverband eine Genossenchaftsführerschule gründen.

Nach Einbau des Führerprinzips wird die Genossenchaftsreform den heutigen wirtschaftlichen Bedürfnissen angepaßt werden. Das gilt für die Höhe des Geschäftsanteils und der Haftsumme. Besonders muß die Haftsumme in sich eine höhere Bewertung und geschleiche Begrenzung nach oben erfahren. Auch die Revision ist reformbedürftig. Ihr muß eine systematische Revisoren-schulung vorangehen. Die Gebiete der Revisionsverbände müssen sich den natürlichen Wirtschaftsgebieten anpassen, und dürfen sich nicht überschneiden.

Der Deutsche Genossenchaftsverband hat ein wichtiges Aufgabengebiet aufgegriffen: Die genossenschaftliche Arbeitsbeschaffung. Es handelt sich um die Bildung und Förderung von Zentrallieferungsgenossenschaften, die sich in der Regel auf Innungen aufbauen. Ihre Finanzierung ist über die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse sichergestellt. Bei den Revisionsverbänden werden deshalb Arbeitsbeschaffungsstellen eingerichtet. In nächster Zeit sollen in allen Bezirken große genossenschaftliche Kundgebungen für die Arbeitsbeschaffung veranstaltet werden.

Das große Reformwerk des Deutschen Genossenchaftsverbandes bedingt Organisationswandel. Wilde Genossenschaften darf es nicht mehr geben. Ebenso sind alle nicht lebensfähigen Genossenschaften zu liquidieren. Ein diesbezüg-

licher Gesetzentwurf wird ausgearbeitet. Erst auf dieser Basis kann die Erneuerung des genossenschaftlichen Geistes durchgeführt werden.

Die nächste große Aufgabe ist die Bankreform. Es muß eine genaue Trennung zwischen Depositenbankgeschäft und langfristiger Finanzierung erfolgen. Für die Genossenschaften gilt es, eine tragfähige und möglichst breite Kreditfähigkeit herbeizuführen. Da die Genossenschaft eine Gemeinschaft der Selbsthilfe ist und sich nicht zu einem kapitalistischen Erwerbsunternehmen entwickeln darf, muß ihr uneingeschränkt der gemeinnützige Charakter zugesprochen werden.

Bei der Kreditreform wird die Krediterteilung sich ausschließlich nach volkswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Rücksichten bestimmen lassen. Bei der Bonität des Kreditnehmers ist seine Geschäftstätigkeit und moralische Integrität mehr als bisher zu berücksichtigen.

Das hohe Wirtschaftziel der Genossenschaften liegt in ihrer Entwicklung zu vollständigen Einrichtungen.

Abgestellt auf Selbsthilfe, muß zukünftig Subventionspolitik vermieden werden.

Die neuen Bestimmungen für die Landesbeamten

Karlsruhe. Kultusminister Dr. Wacker gibt im Amtsblatt des Unterrichtsministeriums die Bestimmungen des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Befoldungs- und des Beförderungsgesetzes vom 30. Juni 1933 bekannt mit dem Hinweis, daß diese Vorschriften auch für die badischen Landesbeamten gelten. Danach dürfen Beamte nur eingestellt werden, soweit dauernd erforderliche Stellen zu besetzen sind, die die Wahrnehmung obersteiliger Aufgaben in sich schließen oder die aus Gründen der Staatssicherheit nicht von Angestellten oder Arbeitern versehen werden dürfen.

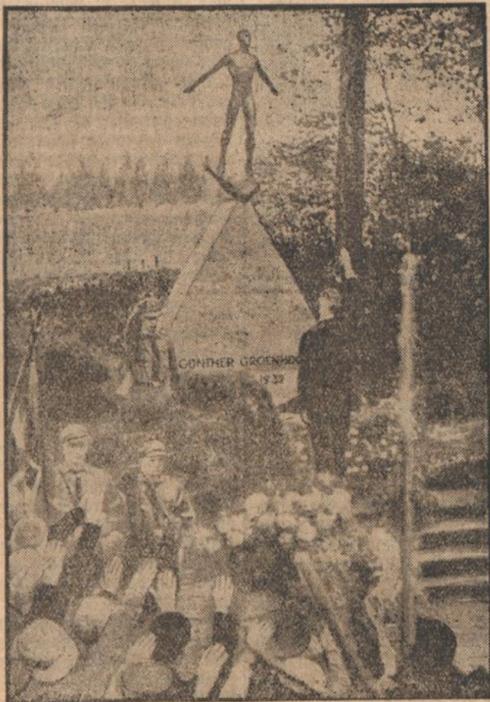
Als Beamter darf nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene übliche Vorbildung oder sonstige besondere Eignung für das ihm zu übertragende Amt besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt. Weibliche Personen dürfen als planmäßige Beamte auf Lebenszeit erst nach Vollendung des 35. Lebensjahres berufen werden. Wer nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist, darf nicht als Beamter berufen werden. Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nicht arischer Abstammung die Ehe eingegangen sind zu verlassen. Jeder Beamte bedarf der vorherigen Genehmigung zur Übernahme eines Nebenamtes sowie zur Übernahme einer Nebenbeschäftigung gegen Vergütung.

Nicht genehmigungspflichtig ist eine schriftstellerische, wissenschaftliche, künstlerische oder Vortragstätigkeit der Beamten sowie die mit der Lehr- und Forschungstätigkeit zusammenhängende Gutachterstätigkeit von Lehrern an öffentlichen Hochschulen. Die dienstliche Verantwortlichkeit des Beamten bleibt unberührt. Die Genehmigung darf nicht erteilt werden:

1. für eine Tätigkeit, die mit dem Ansehen des Beamtenstandes oder mit Rücksicht auf das Gemeinwohl nicht vereinbar ist,
2. für eine Tätigkeit, die den dienstlichen Belangen widerspricht,
3. für eine Tätigkeit, durch die der Beamte in einen den Handel, das Gewerbe oder den Arbeitsmarkt nachteilig beeinflussenden Wettbewerb mit anderen geeigneten Personen tritt,
4. zum Eintritt in den Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltungsrat oder in ein sonstiges Organ einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft, Genossenschaft oder eines in einer anderen Rechtsform betriebenen Unternehmens und zur Übernahme einer Treuhänderschaft, sofern damit eine Vergütung verbunden ist.

Auf die Erteilung der Genehmigung besteht kein Anspruch, auch ist sie jederzeit widerruflich. Jeder Beamte ist verpflichtet, auf Anordnung der obersten Behörde jede Nebenamtstätigkeit im öffentlichen Dienst auch ohne Vergütung zu übernehmen oder fortzuführen, sofern die auszuübende Tätigkeit der Vorbildung oder Berufsbildung des Beamten entspricht.

Eine Vergütung wird nicht bezahlt. Ausnahmen können nur zugelassen werden bei Ausübung eines Lehramtes an einer öffentlichen Hochschule, bei Teilnahme an Prüfungen, für die Gebühren erhoben werden, in besonderen Fällen, wenn auf andere Weise eine geeignete Arbeitskraft ohne Mehraufwand nicht beschafft werden kann, übergangsweise, besonders in Fällen, in denen geschleiche oder andere rechtliche Verpflichtungen bestehen. Jede Vergütung, die einem Beamten für eine im Zusammenhang mit seinem Hauptamt außerhalb des Dienstes ausgeübte genehmigungspflichtige oder auf Vorschlag oder Veranlassung seiner vorgesetzten Dienstbehörde übernommenen Nebenamtstätigkeit zufließt, ist von ihm an die Kasse seiner vorgesetzten Behörde abzuliefern. Der Beamte darf auch keine Tätigkeit von seinem Hausstand angehörenden Familienmitgliedern dulden, die mit dem Ansehen des Beamtenstandes nicht vereinbar ist.



Entwicklung eines Groenhoff-Denkmal in Frankfurt

Auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. M. fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der SA und SS, die feierliche Entfaltung eines Denkmal für den tödlich abgestürzten Seelgestlicher Günther Groenhoff statt.

Erste Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse vom 9.-27. Sept. in Karlsruhe

4
30
11
18
18
3
1.8
3.6

Hochbetrieb in Baden-Baden

Morgen Beginn der Rennwoche

Großer Sport in Aussicht - Fürstenerennen im Mittelpunkt

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und das 75jährige Jubiläum der internationalen Rennen zu Baden-Baden in diese Rubrik einzureihen ist, zeigen schon die bisherigen Vorbereitungen in Iffezheim. Mit einem Schlage ist das sonst so ruhige Dörfchen am Rhein zum Brennpunkt der internationalen Sportwelt geworden. Die ganze Bevölkerung Iffezheims und mit ihr nicht minder diejenige Baden-Badens, rüstet sich für den ersten Renntag.

Eine Besichtigung des einzigartigen Rennfeldes

gibt uns die Gewißheit, daß über die vier Renntage eine Vorbedingung geschaffen ist, wie man sie nicht so schnell wieder antrifft. Nicht nur der Rasen, auch die Stallungen, die bereits zum größten Teil von den bereits eingetroffenen Transporten besetzt sind, und sämtliche Lokalkitäten sind schon für die großen Tage hergerichtet und harren nur noch der siebenden Zuschauerermengen. Herrliche Gärten mit der vielfagenden Zahl 75 bewillkommen schon heute die vorwichtigen Besucher. Ueberall begegnet man den altbekannten Gesichtern, die zu Deutschlands größter internationaler Rennveranstaltung erschienen sind.

Sehr interessant sind die Morgenarbeiten, bei denen man die Form der einzelnen Pferde beurteilen kann. Erfreulicherweise befindet das Ausland größtes Interesse für Iffezheim. So sind bereits die Italiener Sans Souci und Demetra eingetroffen. Sans Souci dürften wohl die größeren Chancen zuzusprechen sein, doch für unsere deutschen Kandidaten nicht von allzu großer Gefahr. Stärkste Aufmerksamkeit kommt den Franzosen Lex und Regundo, von denen der letztere zweifelslos an favorisierter Spitze steht. Alex ist im Großen Preis und im Heidelberg-Ausgleich am heutigen Nachmittag in Iffezheim eintreffen werden.

Der erste große Transport aus Hoppengarten

Ist gestern nachmittag 3,20 Uhr in Iffezheim eingetroffen und zwar: A. v. Borcke: Napoleon, Herzog, Ostermadel, Zell, Bastler, Vigor, Tasmania und Marmolata. E. G. Buhke: Bliz, Grenadier, Trojaner, Edelknabe, Bülow, Zimmerfort, Theusens, Silberreif, Verchenau, Meisterstück und Barro. H. v. Herder: Tantris und Rößling. J. Kovanda: Dittfranke, Simson. M. Lücke: Unkenruf. S. Mayer: Fompertuis, Bifa Gloria P. 1. W. Michaelis: St. Georg. G. Michael: Wunderblume. A. Olejnik: Calva, Eligius, Agalar und Graue Wolke. Graf E. Solms: Altman und Hoyo. Arthur Schläcke: Gala und Groß. R. Uting: Alchimist, Ariaman, Lord Nelson, Liebeswalzer, Legation, Sigismund und Bistaduct. W. Schäfer: Ahevide. R. Wortmann: Strachan, Mistinguette, Spata, Georgia, Orber und Enthufast.

Nach dem letzten Annahmeschluss ergibt sich ein ungefähres Bild über die Felder am ersten Renntag. So werden voraussichtlich im Fürstenerennen (Ehrenpreis und RM. 14 000.-) folgende Pferde an den Start gehen. Hauptgestüt Graditz Ariaman. A. und C. von Weinbergs Matarius. G. Ziegenbeins Herzog. J. Wiedners Magnus. Stall Nymphenburgs Bliz. Stall Dalmas Calva.

Für das Eröffnungsrennen Preis von Iffezheim (Ehrenpreis und RM. 3500.-) sind folgende Pferde stehen geblieben. J. Janssens Jahrtausend. S. Stahls Tumult. P. Wieskes Mentha. Graditzs Scharnhorst, Sigismund und Liebeswalzer. Erlenhofs Graf Isolanie. Weils Bastler. Daniels Varedo. Nymphenburgs Trojaner. Ebbedlohs Graue Wolke. Schubmanns Barum.

2. Oberstein-Rennen. Ausgleich 3. 3500 RM. 1800 Meter. P. Bisacs Galsworthy, 4 H. 66; Frau Ch. Buhke Bülow, 4 H. 62; Frau J. Regier Dufel Karl, 4 H. 62; A. Weber-Nonnenhof Strachan, 3 H. 59 1/2; Frau J. Haber Mauser, 5 H. 59; Frau A. Ohlmeier Gnom (3) 3 H. 57 1/2; Frau Ch. Buhke Meisterstück, 6 H. 57;

plaziert gelaufen ist, nicht so ohne weiteres als gefahrlos anzusehen ist, beweist die Tatsache, daß er den Prix Eugene Adam gegen Gegner wie Parlee sowie Folio und Pavillon II nach Haus bringen konnte. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß Alex nicht mehr diese Form aufzuweisen hat wie früher.

Die größte Chance liegt aber zweifellos für ihn im Heidelberg-Ausgleich. Der schwerste Gegner im Großen Preis ist Regundo. Wenn man seine Siegerliste, angefangen vom Fährigen bis heute überblickt, bekommt man unwillkürlich den Eindruck, daß der Große Preis in Regundo und unserem deutschen Vertreter Alchimist mit zwei gleichwertigen Kandidaten gefunden hat. Trotzdem dürften aber die Aussichten für Alchimist um ein Geringes höher einzuschätzen sein.

Zum ersten Mal bekam man am Mittwoch die beiden Italiener auf der Bahn bei der Arbeit zu sehen. Wohl war das Rennbahn-Gelände noch nicht freigegeben, und so galoppierten Sans Souci und Demetra auf der Arbeitsbahn. Großartig zog Sans Souci im Endgalopp vor seinem Landesgefährten durchs Ziel. Hier konnte man deutlich feststellen, in welcher glänzender Verfassung sich der Dreijährige des Geschüts del Soldo befindet. Im Großen Preis dürfte gerade dieser Ausländer als erster Gegner fungieren. Sein Trainer setzt daher auch das vollste Vertrauen in seinen Pflegebefohlenen. Nicht minder gut war der Galopp am Freitagvormittag, bei dem noch zu berücksichtigen ist, daß sich die Bahn, durch den am Dienstag und Mittwoch niedergegangenen Regen in einem ganz hervorragenden Zustande befand. Das weiche Gelände ist dem Gengst außerordentlich sympathisch.

Ueber die beiden Franzosen Regundo und Alex ist insofern noch kein abschließendes Urteil abzugeben, da sie voraussichtlich frühestens am heutigen Nachmittag in Iffezheim eintreffen werden.

J. Dillmann Musterknabe, 3 H. 52 1/2; West. Erlenhof Marcus Antonius, 3 H. 51 1/2; Frau J. Ramm Honeska, a S. 51; A. Daub Gala, 4 S. 48 1/2; A. Zimmermann Mistinguette, 6 S. 45; A. Weber-Nonnenhof Spata, 3 S. 45.

3. Merkur-Rennen. Verkaufrennen. 3500 RM. 1600 Meter. E. G. Buhke Theusens (5) 2 1/2 L. 5 H. 62; Alb. Schumann Grenadier 2 1/2 L. a H. 62; J. Janssens Jahrtausend (1) 2 1/2 L. a W. 61 1/2; Frau A. Ohlmeier Gnom (2) 2 3 H. 56; Stall Dalma Eligius, 1 1/2 L. 3 H. 53; West. Erlenhof Fürstin, 1 L. 3 S. 51 1/2.

Das Fürstenerennen

2100 Meter, Ehrenpreis und 14 000 Mark wird sehr wahrscheinlich von acht Dreijährigen bestritten. An der Spitze der Gewichtes steht der Franzose Magnus, der aber seiner großen Klasse gemäß auch unter Handicap als Favorit bezeichnet werden muß. Pferde, die den famosen Hengst, den Sieger im Grand Prix Bliz, hätten schlagen können, Alchimist, Widerhall und Janitor, sind gestrichen. Der Graditzer Ariaman, der Sieger des Großen Preises von Hamburg, ist wohl unsere schärfste Waffe im Kampf gegen Magnus. Aber Ariaman muß 2 Kilogramm an Unterruf geben. Bliz hat nach dem guten Abschneiden im Derby keine

Leistungen mehr gezeigt, die ihn befähigen könnten, den Sieg an sich zu reißen. Und Calva, Sigismund, Matarius und Herzog werden dem Franzosen auch kaum die blanken Eisen zeigen können. Es wird schon zu kommen, daß Magnus den Preis nach Frankreich entführt. 5. Ulrich v. Derken-Rennen. Ausgleich 2. 4200 RM. 1400 Meter

Hauptgest. Graditz Biadukt, 5 H. 65; Baron R. D. Burhoeveden Schwede, 4 H. 63; Dir. Spe Napoleon, 6 H. 58; E. G. Buhke Edelknabe, 5 H. 58; J. Niedinger Adagio, 4 H. 57 1/2; West. Erlenhof Terra, 4 S. 57 1/2; Lt. M. Buhfer Bifa Gloria P. 1 6 H. 55 1/2; Major J. Bührer Grentzke 3 H. 54 1/2; E. G. Buhke Theusens (3) 5 H. 53; M. Tillmann Dursin, 3 H. 51; Hauptgest. Graditz Liebeswalzer, 3 H. 46 1/2;

6. Badener Ausgleichs-Jagdbrennen. Ausgleich 2. Ehrenpreis und 5000 RM. 4000 Meter A. v. Borcke Tell, 6 H. 73; Lt. M. Buhfer Fompertuis, a W. 70; M. Tillmann Double Dutch, a W. 68; Bürger Söhne Prevoyant, a W. 67; F. Rosenthal Ahevide, 6 W. 65 1/2; F. Bahndiel St. Georg, 5 W. 65; Heinz Stahl Anzi 3 a W. 64; Graf E. Solms Hylfos, 5 W. 61; Major J. Bührer Sindiah, 5 H. 60; Stall Neuhausen Dittfranke, 6 W. 60; H. Buchmüller Georgia, a S. 58; H. v. Herder Rößling, a W. 58.

Die Vorbereitungen der Stadt

Daß auch von Seiten der Stadtverwaltung und Kurdirektion sowie auch dem Internationalen Club alles getan wird, um der großen Baden-Badener Woche auch rein äußerlich einen entsprechenden würdigen Rahmen zu geben, geht aus dem festgelegten Programm hervor. Neben dem Kunstturnen am Samstagabend im Kurhaus, bringt der Sonntag, das große Prachtfeuerwerk, das bis jetzt immer noch seine traditionsgemäße Anziehungskraft ausüben wird. Am Dienstag ist eine Kurgartenbeleuchtung angelegt, während am Mittwoch mit dem Ball im Kurhaus, bei dem das Tanzpaar Ullm-Struß in gewohnter bravourvoller Weise fungieren wird, von besonderem Reiz sein dürfte. Den Clou bildet am Sonntag die große Allee-Beleuchtung, die wieder - sofern der Wettergott günstig stimmt ist, - tausenden von Menschen ein einzigartiges Schauspiel bieten dürfte. Wie wir weiter erfahren, wird am kommenden Sonntag je ein Sonderzug aus Basel und Pirmasens rund 1000 Gäste in unser herrliches Baden-Baden führen.

Ein besonderes Vergnügen dürften die Rundflüge vom Flugplatz Dos aus über Baden-Baden darstellen. Die Preise für die Flüge sind so gehalten, daß es auch den Minderbemittelten möglich sein kann, sich dieses seltene Vergnügen nicht entgehen zu lassen. Herr von Langsdorf von der Fliegergruppe Karlsruhe wird über sämtliche Tage der großen Woche (auch nicht Renntage) mit seinem Klemmsportflugzeug auf dem Flughafen Dos anwesend sein. So ist also in jeder Hinsicht für das 75jährige Jubiläum der internationalen Baden-Badener Rennen, sowohl in sportlicher als auch gesellschaftlicher Beziehung ein Programm zusammengestellt, das den Rennen an und für sich und unserem herrlichen Baden-Baden zur Ehre gereichen dürfte.

(2. Rd.): G. von Gramm-Bahhorn 6:1, 6:3; Paenich-Dr. Müller 8:6, 7:5; Dr. Haug-Dr. Fuchs 6:1, 7:5; Kemmert-Schieder 6:1, 7:5; Denfel-Denfer 8:6, 6:3; Bieber-Neßig 6:1, 6:1; Wilhelm-Grusek 7:5, 6:1; Lund-Meyer 6:1, 8:6; Balch-Preuß 6:0, 6:3; (3. Rd.): Wilhelm-Lund 6:3, 6:2. Damen-Einzel (1. Rd.): Frau Blümacher-Frau Seliger 6:2, 6:1; Frä. Bedefind-Frau Rosenbaum 3:6, 6:4, 6:4.

Sport und Jresinn

Das Opfer des Rekordwahnsinns Aus Essen wurde gemeldet: „Die Herrner Rekordschwimmerin Ruth Vitzig, die man am Sonntagabend nach fast 80 Stunden mehr tot als lebendig aus dem Essener Stauee, wo sie einen neuen Weltrekord im Dauerchwimmen von 100 Stunden aufstellen wollte, gezogen hatte, ist am Dienstag im Essener Guyssentisch nachmittags um 4 Uhr ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben gestorben.“

Wir sind bisher auf diese „Rekord“-Leistung nicht näher eingegangen, weil sie nicht nur ohne jeden sportlichen Wert ist, sondern dem Sport in der Dessenlichkeit nur abträglich sein kann, ganz abgesehen davon, daß die Sportbehörden - in diesem Falle der Deutsche Schwimm-Verband - weit von derartigen rekordverdächtigsten Wahnsinns-Unternehmen abrücken, die nur geschäftlichen Interessen dienen und mit Sport nichts gemein haben.

Der tragische Ausgang des Rekordversuchs zwingt uns aber, zu der Angelegenheit kurz Stellung zu nehmen. Leibesübungen haben den Zweck, den Körper zu stärken und gesund zu erhalten. Im sportlichen Wettkampf gibt es natürlich logischerweise Höchstleistungen, aber die sind ein Ausbruch ständiger Trainings- und steter Leistungssteigerung, wie sie im praktischen Leben auf allen Gebieten auch zu verzeichnen sind. Vernunftgemäß sportliche Betätigung hat den modernen Leibesübungen in der ganzen Welt Anerkennung und Achtung verschafft. Rummelveranstaltungen der verschiedensten Art mit sportlichem Hintergrund sind von den Sportbehörden ständig verurteilt und auch mehr oder weniger schnell vom Publikum in ihrem wirklichen Wert erkannt worden. Unternehmen wie der „Rekordversuch“ der Ruth Vitzig finden nur Anklang bei der sensationslüsternen Masse, von vernünftigen Menschen und besonders von sportlich interessierten Kreisen werden sie nachdrücklich abgelehnt. Trotzdem sind derartige Veranstaltungen geeignet, dem Sportgedanken in der breiten Dessenlichkeit Abbruch zu tun.

Der „Rekordversuch“ der jungen Herrner Schwimmerin

war in jeder Beziehung sensationell aufgefallen worden. Am Essener Stauee war ein großes Festzelt errichtet worden und gegen eine Eintrittsgebühr von 20 Pfennigen konnten die „Interessenten“ die Schwimmerin bewundern, die sich zwei Tage lang verhältnismäßig gut über Wasser hielt. Am Samstag zeigten sich aber schon starke Ermüdungserscheinungen, die in der Nacht zum Sonntag immer größer wurden. Nur durch laute Musik, das Werfen von Sandkugeln und Pistolen-Schüsse konnten die „Betreuer“ Frä. Vitzig in wachem Zustand halten. Am Samstag schon hatte ein Arzt die Gefährlichkeit des Unternehmens erkannt, aber seine Forderung auf den Abbruch des „Rekordversuchs“ konnten die Veranstalter nicht nachkommen, weil am Sonntag noch das „große Geschäft“ zu erwarten war. Am Sonntag gestaltete sich die „Rekordschwimmerin“ immer mehr zu einer Katastrophe, nur

rücksichtsloses Geschäftsinteresse

ließ das Unternehmen noch bis zum Abend andauern. Dann, nach beinahe 80 Stunden, war es aber auch die höchste Zeit. Die Feuerwehr mußte gerufen werden, die Frä. Vitzig ohnmächtig, in Tüchern eingehüllt zum Spülsteinfrisch brachte, wo sie benommen lag, bis sie am Dienstagnachmittag mit ihrem jungen Leben für den Unfug tüchtiger „Manager“ büßen mußte.

Der Reichsportführer gab auf Anfrage seiner Enttäufung Ausdruck über den unverantwortlichen Leichtsin und die Unfähigkeit der sensationsmachenden und geschäftstüchtigen Veranstalter, die durch ihre mit sportlichem Geist nichts zu tun habenden Methoden ein junges Menschenleben brutal vernichtet haben. Der Reichsportführer ließ keinen Zweifel darüber, daß derartige Rekordwahnsinns-Veranstaltungen mit diesem traurigen, zugleich aber auch von geschäftsportlichen Angeizt zeugenden Fall für alle Zeiten ein Ende gefunden haben. Im übrigen überläßt es der Reichsportführer den Gerichten, die verantwortlichen Veranstalter zur Rechenschaft zu ziehen.

Nationale Tennis-Meisterschaften

Nachdem am Mittwoch die Auslosungen zu den diesjährigen nationalen deutschen Tennis-Meisterschaften vorgenommen worden waren, begannen diese am Donnerstag auf den Plätzen des Braunschweiger TC. im Bürgerpark mit den ersten Kämpfen. Bei der zahlenmäßig sehr guten Besetzung entwickelte sich am Donnerstag bereits, bei äußerst kühler Witterung, ein umfangreicher Spielbetrieb. In der Herren-Meisterschaft um den Foh-Pokal ist die Beteiligung von 45 Bewerbern am größten. Das Damen-Einzel weist 26 Bewerberinnen, die Meisterschaft von Braunschweig im Herren-Doppel 22, das Mixed 29 und das Damen-Doppel 13 Paare auf. Nebenher gibt es noch zahlreiche Spiele in den B-Konkurrenzen. Unter den Zuschauern bemerkte man am Donnerstag den Reichsstatthalter von Anhalt-Braunschweig, Köper, und den Ministerpräsidenten von Braunschweig, Klages.

Die Kämpfe selbst brachten am ersten Tage fast ausschließlich die erwarteten Favoritensiege. In der ersten Run-

de des Herren-Einzels um den Foh-Pokal gab es nur drei Spiele. Hier blieben Denker, Cramer und Henke erfolgreich. In der zweiten Runde gab es dann eine nicht geringe Ueberreichung durch den Berliner Rot-Weißen Henkel, der den für die Davispokal-Begegnung gegen Dänemark aufgestellten Denker in zwei Sätzen 8:6, 6:3 ausschaltete. Gottfried von Gramm war gegen den weniger bekannten Bahhorn 6:1, 6:3 siegreich. Lund setzte sich über Meyer mit einem 6:1, 8:6-Sieg hinweg und Wilhelm fertigte Grusek 7:5, 6:1 ab. Im einzigen Spiel der dritten Runde wartete dann Wilhelm durch einen überraschenden 6:3, 6:2-Sieg über den Kieler Kai Lund auf.

Bei den Damen wurden nur zwei Spiele erledigt. Frau Blümcher schlug Frau Seliger 6:2, 6:1 und Frä. Bedefind war gegen Frau Rosenbaum in drei Sätzen etwas schwerer 3:6, 6:4, 6:4 erfolgreich. Die Ergebnisse:

Herren-Einzel, um den Foh-Pokal (1. Rd.): Denker-B. von Gramm 6:3, 6:3; Cramer-Dr. Strohe 6:4, 6:4; Henke-Hendewerk 6:0, 6:4;

Deutsches Erntedankfest 1933

Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein

27. September bis 1. Oktober 1933

Das Erntedankfest ist eines der ältesten deutschen Kultureinrichtungen, gleichermaßen verwurzelt dem deutschen Boden wie dem deutschen Glauben. Auf dem Lande hat sich dieses Fest erhalten, in die Städte ist es bis heute nicht gedrungen. Deutschland hat sich nun dessen besonnen, daß auch die Stadt in dem Ertrag seines Bodens ihre Nahrung findet. Die Bestrebungen unseres Führers, eine engere Verbindung zwischen der Stadt und dem Land herbeizuführen, hat nunmehr den Kampfbund für deutsche Kultur veranlaßt, ein großes deutsches Erntedankfest zu veranstalten, welches nicht auf das Land beschränkt ist, sondern auch die Städte in sich einbezieht. Symbolhaft wird dieses erste deutsche Erntedankfest an den Rhein und nach Westdeutschland geleitet, in jene Gebiete, welche in jahrelanger Belagerungszeit ihre Vaterlandstreue ganz besonders bewiesen haben. Es wird ein deutsches Weinlese- und Erntefest werden, an dem die westdeutschen Gebiete aktiven Anteil nehmen und das ganz Deutschland durch Rundfunk miterleben wird.

Brot und Wein

Das Dankfest wird aus der gesamten Landschaft herauswachsen. Aus ganz Westdeutschland werden die Bodenfrüchte entlang den Flüssen in feierlichen Aufzügen zum „Deutschen Eck“ gebracht werden, wo am 1. Oktober zu Füßen des Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Gaben des deutschen Bodens in einem großen väterländischen Segensakte dem ganzen Volke geweiht werden.

Daß bei einem Erntedankfest am Rhein ganz besonders des deutschen Weines gedacht werden muß, ist selbstverständlich. So wird denn die Veranstaltung ein zeitlich vorgelegtes Weinlesefest sein. Diese Verbindung von Wein und Brot ist ja auch tief im Christentum verankert. Es liegt deshalb nahe, in dieser Verbundenheit die Feier des Stromes mit diesen beiden Symbolen zu verknüpfen, derart, daß beide als Hauptgaben des Landes auf den Nebenflüssen und auf dem Strom selbst konsentrisch zum Mittelpunkt dieses Landes feierlich und fröhlich zugleich abdrückt und auf dem Altar des neu erwachten deutschen Volkes dem ganzen Vaterlande geweiht werden. Dieser Altar kann nur am „Deutschen Eck“ zu Koblenz stehen. Die Wiege am „Deutschen Eck“ bildet den Höhepunkt der Veranstaltung, dem örtliche Feiern vorausgehen.

Der Ernte-Festzug

Das Fest beginnt in den Landorten, aus denen geschmückte Erntewagen, begleitet von den Reiterführern der SA. und SS. ihrer Dörfer in die nächstliegenden Städte geführt werden. Jeder Wagen bringt eine Gabe seiner Früchte mit. Die Ueberbringer werden feierlich empfangen. An allen Orten, an denen der herbstliche Opferzug sich sammelt und an denen er vorüberzieht, wird er Teilnehmern auslösen, deren Programm in den Händen der Ortsgruppen des Kampfbundes für deutsche Kultur liegt und das nach örtlichen Verhältnissen gestaltet wird. Sind die Erntewagen in der Stadt eingetroffen, so wird auch diese ihr Erntefest begehen, bei welchem die Ueberbringer der ländlichen Erzeugnisse Ehrenäste der Stadt sind. Am zweiten Tage werden die hier gesammelten Gaben im feierlichen Zuge zum Rhein gebracht und von dort mit dem Festschiff nach Koblenz überführt. Von zwei Seiten werden die Gaben des deutschen Bodens an den Festort herangebracht. Rheinabwärts dürften besondere Sammelpunkte Mannheim, Mainz und Bingen, rheinaufwärts Düsseldorf, Köln, Bonn und Re-

maagen sein. Soweit die Sammelorte an Nebenflüssen liegen, wird die Gabe bereits von hier aus mit Festschiffen an den Rhein herangebracht werden. Die Festschiffe werden in den anliegenden Orten mit Glockengeläute und Böllerschüssen sowie von der gesamten Einwohnerschaft freudig begrüßt und die Vorbeifahrt des Schiffes gibt zugleich den Luftstift für das große Erntedankfest in diesen Orten. In Koblenz wird der zu gleicher Zeit von Ober- und Mittelrhein abwärts, und vom Niederrhein aufwärts kommende Schiffsfestzug vereinigt. Anschließend findet der feierliche Segensakt unter Beteiligung von bedeutenden Vertretern der Geistlichkeit beider Konfessionen statt, der auf alle deutschen Sender übertragen wird.

Früchte des Bodens und des Geistes

Dem deutschen Boden entspringt aber nicht nur die deutsche Ernte, sondern auf ihm wächst auch die gesamte deutsche Kultur. Daher soll das Erntedankfest nicht in dem engeren Rahmen bleiben, sondern es wird darüber hinaus zu einem Feste deutscher Kultur ausgebaut werden, das uns wieder ganz nahe an den deutschen Boden als die Quelle des deutschen Volkstums heranbringt.

Der Kampfbund für deutsche Kultur wird dafür Sorge tragen, daß eine künstlerisch hochstehende und vielfältige Spielfolge vorbereitet wird, in denen Musik, Tanz und Schauspiel in gleicher Weise die Eigenart des einzelnen Ortes wie seine Verbundenheit mit der gesamten deutschen Kultur widerspiegelt.

In den Hauptorten des Rheinlandes werden Festaufführungen in den Theatern stattfinden, zu denen hervorragende Mitglieder aller an dem Zustandekommen des Erntedankfestes beteiligten Ortschaften als Ehrengäste des Kampfbundes für deutsche Kultur eingeladen werden.

Entsprechend dem Aufbau der rheinischen Landschaft wird sich dieser Erntefestzug bewegen. Wie er rein äußerlich mit allen Teilen des Gebietes in Verbindung kommt, so soll er, verbunden mit den übrigen Veranstaltungen, ein sinnvolles Zeichen rheinischer Kultur sein, die ihre Vollendung in der deutschen Kultur findet. Die Früchte deutscher Arbeit und deutschen Geistes sollen in diesem Festzuge so geehrt werden, wie es ihrer Stellung im neuen Reiche entspricht. Hieran mitzuarbeiten wird jedem einzelnen Rheinländer Herzenspflicht sein. Alle übrigen Deutschen innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen werden für dieses Miterleben besonderen Dank wissen.

Die kommende Neuordnung der Rechtspflege

Eine Unterredung mit Rechtsanwalt Dr. Boff, Präsident des Deutschen Anwaltvereins

Ueber die nationalsozialistische Rechtsauffassung wurde schon manches geschrieben. Inzwischen wurde die wirtschaftliche Umgestaltung des deutschen Rechtslebens und -gebarens vorbereitet. Der „Führer“ ist in der Lage, seinen Lehren bereits deutliche Fingerzeige zu übermitteln. Unser Berliner Mitarbeiter hat sich mit dem neuen Präsidenten des Deutschen Anwaltvereins in Verbindung gesetzt, der sich über die Zukunft des deutschen Rechts folgendermaßen äußert:

„Wenn das deutsche Volk nun darangeht, sich ein Deutsches Recht zu schaffen, so bedeutet das keine Feindschaft gegen Italien, denn wir werden immer das römische Recht, auf dem heute zum großen Teil unsere Rechtspflege aufgebaut ist, als eine bedeutsame Kulturschöpfung achten. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß das Römische Recht schon in verderbter Form zu uns kam. Nachher wird uns erst einmal klar, wie die Lage überhaupt ist und als was die deutsche Rechtsfront aufzufassen ist.“

Die Anfänge der deutschen Rechtsfront liegen im Jahre 1926. Schon damals erkannte der deutsche Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, die großen Aufgaben, die allen an der Schaffung und Anwendung des Rechts Beteiligten in dem kommenden Dritten Reich zu fallen würden. So schuf er damals den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen als die Organisation, die bereinst nach der Eringung der Macht im Staate herbeiführen sollte, die Grundlage für den ständischen Aufbau zu geben. Diese Stellungnahme ist dem NSDAP nach ausdrücklicher Erklärung des Führers der NSDAP geblieben. Die deutsche Rechtsfront im NSDAP stellt also die Vertretung des Juristenstandes dar. Sie dient der Verwirklichung der hohen, sittlichen, sachlichen und wissenschaftlichen Ziele und der Erledigung der berufständischen Fragen. Gewerkschaftliche Fragen spielen hier nur eine mehr untergeordnete Rolle. Diese werden vielmehr von den in der deutschen Rechtsfront eingegliederten,

aber in ihrer Selbständigkeit erhaltenen Berufsvereinen erledigt oder durch sie an den Führer der deutschen Rechtsfront herangebracht.

Welches erscheint nun als die nächstliegende Aufgabe? Die Schaffung eines allgemein verständlichen neuen Rechts, das im deutschen Volke wurzelt, also keine artfremden Bestandteile enthält und in völliger Einklang mit dem deutschen Rechtsempfinden steht. Die Grundsätze hierfür hat der Reichsjustizkommissar Dr. Frank in seinen groß angelegten Reden aufgezeigt, die ja auch durch die Uebertragung im Rundfunk zur Kenntnis der Allgemeinheit gelangt sind.

Nun werden viele Fragen: Wie wird äußerlich eine Neuaufstellung vor sich gehen? Wird man neue Gesetze schaffen oder die alten einer Ueberarbeitung unterziehen, und auf welchem Gebiete wird der Anfang gemacht werden?

Zunächst wird die Verwirklichung der neuen Gedanken in den jetzt neu zu schaffenden und geschaffenen Gesetzen durchgeführt. Dann aber wird an einer Neufassung des Strafrechts gearbeitet. Hier wird vor allem dem Berufsverbrecher härtester Kampf bis zur Vernichtung geliefert. Aber auch alle aus erschwerter Gestattung entspringenden Straftaten werden schwerer als bisher geahndet werden.

Danach wird eine Neuordnung des prozessualen Rechts erfolgen, die eine Vereinfachung und Beschleunigung des Prozeßverfahrens bringen wird. Schließlich wird auch das Bürgerliche Recht eine neue Fassung erhalten. Bei allen Gesetzen wird der Sprache besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Sprache soll so sein, daß jeder Richter den Willen und Inhalt der Gesetzesvorschrift ohne Schwierigkeit verstehen kann. Sie soll also die Sprache „des gemeinen Mannes“ sein.

Bei dem durchgreifenden Neuaufbau des deutschen Rechts hat natürlich auch die Anwaltschaft ihre besondere Aufgabe.

Der deutschen Anwaltschaft fällt die hohe Auf-

gabe zu, dem Rechte zu dienen, die Ordnung zu fördern, dem Redlichen sein Recht zu sichern und die Schwachen zu schützen, um so zur Ueberwindung der Herrlichkeit und zur Gesundung des Reiches beizutragen. Sie ist dazu berufen, die Volksverbundenheit des Juristenstandes und des Rechts zu stärken und das Rechtsempfinden in dem ständigen Verkehr mit den Volksgenossen in das Volk hineinzutragen. Die hierbei gesammelten Erfahrungen werden die Anwälte den gesetzgebenden Faktoren zur Verfügung stellen, um so dem Rechte aus dem Volke neue Kräfte zuzuführen.“

Kulturelle Rundschaü

Zur Berufung Hermann Burtes in den Dichterkreis.

Hermann Burte wurde von Reichsminister Dr. Goebbels in den Dichterkreis und damit zugleich in den Bundesaussschuß der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele berufen.

Da Dr. Strübe-Burte noch vor nicht langer Zeit durch nicht gerade freundliche Neuierungen unliebsames Aufsehen erregte, so ist demnach anzunehmen, daß er seine ursprüngliche, etwas voreilige Meinung nunmehr angeichts der faktischen Staatspolitik des neuen Reiches einer gerechteren Revision unterzogen hat. Da wir über Burtes Könnenhaftigkeit noch nie im Zweifel waren, so würden wir uns aufrichtig darüber freuen.

Peter Dörfler

Peter Dörfler, dessen Stimme in dem Literaturbetrieb der vergangenen Jahre von der breiten Öffentlichkeit überhört wurde, ist heute 55 Jahre alt: ein kraftvoll-bodenständiger Dichter, im besten Sinne des Wortes deutsch. Es ist selbstverständlich, daß heute Sorge gebahren werden muß, einem solchen Dichter das Gehör weitester Kreise zu sichern.

Der mitteldeutsche Rundfunk will das Seine dazu tun: Am 27. August 10.15 Uhr wird Peter Dörfler eine noch ungedruckte Erzählung „Das selbgraue Buch“ lesen.

Vom Warschauer Historikerkongreß

Auf dem jetzt in Warschau ersetzten internationalen Historikerkongreß, der überraschend schwach besucht war, waren sich die meisten Gelehrten „natürlich“ darüber im Klaren, daß man die Geschichte des Krieges nicht betrachten dürfe. Man will von allen Dingen, die man behandelt, den vorgezeichneten „Abstand“ haben.

Es ist verständlich, warum fast 40 Prozent der Erwarteten ausblieben. Diese Gelehrten verließen sich so in der Vergangenheit, daß sie die Gegenwart nicht mehr verstehen. Wir brauchen aber heute mehr denn je Leute, die mit beiden Füßen in unserer Zeit stehen. Wir leben darum im Historikerkongreß Reste des Liberalismus!

Ablerschild für Prof. Dr. Eduard Schwarz

Der Reichspräsident hat dem Geheimen Rat Professor der klassischen Philologie an der Universität München Dr. Eduard Schwarz zur Vollendung des 75. Lebensjahres seinen Glückwunsch ausgesprochen und ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Wissenschaften den Ablerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem großen Altertumsforscher“ verliehen.

Lufwaffe jubelt

„Lufwaffe jubelt“

verbreitet sich die traurige Botschaft im Lager der Freiheitskämpfer. Abwärts der Straße, die nach Schwerin führt, soll unter zwei mächtigen Eichen die Ansehtheit des heldischen Sängers werden. Unter dem traurigen Rhythmus der Trommeln bewegt sich der Trauerzug mit dem schlichten Sarg in die Einsamkeit des freien Feldes. Der Sarg wird der Erde gegeben. Soweit die von Nahrung und Schmerz erstarrte Stimme noch reichen will, singt man das Lied, sein Lied: „Lühows wilde verwegene Jagd“. Wegen der Nähe des Feindes bleibt dem jungen Kämpfer eine Ehrensalve ver sagt. Es ist ja noch Krieg. Die Befreiung der deutschen Nation geht weiter. Dann formieren sich die Kolonnen zum Abmarsch. Wieder brennen die Kämpfe auf, hier und dort, in allen Teilen des blutenden Reichs. Ueberall werden die Pieder des tapferen Sängers gejungen. Die Palastische werden fester gefaßt, die Gewehre übernommen: Deutschland marschiert!

Früh auf, mein Volk! Die Flammenseichen rauchen;

Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht. Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen. Früh auf, mein Volk, die Flammenseichen rauchen,

Die Saat ist reif, ihr Schmittler zaudert nicht! Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte. Drück dir den Speer ins treue Herz hinein! Der Freiheit eine Gasse. — Wafch die Erde Deutsches Land mit deinem Blute rein!

(Theod. Körner.)

Theodor Körner

Wie er kämpfte und starb

Von Herbert Meininger

Sehte vor 120 Jahren begann ein deutsches Kämpferleben, zu einer Zeit, wo die Macht des westlichen Herrschers sich auf die deutsche Erde auszudehnen beginnt. Durch den Frieden einer behüteten Kindheit geht Karl Theodor die wenigen Stufen seines kurzen Lebens hinauf. Er ist kein lauer Träumer; aber stärker als zu dem Bergbaustudium, dem er bestimmt ist, drängt es ihn zu Musik und Poesie. Er verläßt Dresden, um in Freiberg seine Studien zu beginnen. Teilnahme an studentischen Streikhandeln verurfachen ein Verbot der deutschen Hochschulen. So geht er nach Wien. In der Stadt der vielen Klünste erfüllt ihn ein schöpferischer Drang. Hier entstehen die Singspiele „Der Kampf mit dem Drachen“, „Das Fischermädchen“, „Der grüne Domino“. Lustspiele folgen. Das frühliche Wechselmaß, von Heiterkeit und Ernst, alles durchdrungen von seiner eigenen ungefühlten Art, bringt ihm viel Erfolg. Glücklich empfundene Wartezeit auf eine vergrößerte Frau klingt aus seinem ersten großen Bühnenstück „Toni“. Dies und das Trauerspiel „Die Söhne“ mit seiner wilden kraftgebenden Sprache machen ihn über Oesterreich hinaus in der Stadt Goethes bekannt.

Sein Geschichts-drama „Briny“ gestaltet die Kämpfe der ungarischen Nation gegen die tür-

rische Gewaltherrschaft. Die ungeheure Wirkung dieser Dichtung, in die der junge Körner all seinen Haß gegen das Kettenystem Napoleons hineingelegt hatte, bringt ihm Titel und Stelle eines k. k. Hoftheaterdichters. Im Helten wie im Finsternen bleibt Körner der Romantiker in einer Zeit, da die Romantik stirbt. Immer hitziger und mit Haß gegen alles Abgeklärte geht er seinen Weg. Und sein Weg führt von der Theaterphäre Wiens durch das Aufwachen eines hellhörig gewordenen Volkes zur Nation. Die Flammen Moskauts leuchten nach dem Korfen, deutsche Männer besinnen sich auf ihre Heimat und auf ihre Pflicht. Und der junge Körner erfüllt hier seine Aufgabe. Den lodernen Brand seiner begeisterten Jugend schleudert er in die marschierenden Kolonnen; an preußischen Lagerfeuern hämmert er derbe wilde Worte auf die Wiegamen. Mit gläubiger Eindringlichkeit macht er den Landsknecht-naturen klar, daß nicht das Reiten und Mäulen allein das Höchste sein kann, sondern die Neubildung einer jungen Nation durch den zähen Willen heimatgebundener Jugend. Körner schreibt seine glühenden Worte nicht in der sicheren Geborgenheit des Hinterlandes; er ersaßt sie, wenn preußische Perkussionsgewehre krachen, und bindet sie, wenn in farger Ruhepause Leid gekündert und Tod gebettet wird. Körner wird der Adjutant Lühows. Man kennt ihn überall in den Reihen der Freiheitskämpfer, überall singt man seine zündenden Lieder. Dann unterbricht ein Waffenstillstand

den Kleinkrieg an der Elbe. Der Adjutant Lühows reitet als Parlamentär zum Feind. Ein feiger Ueberfall ist die Antwort auf seine friedliche Sendung. Schwer verletzt, mehr durch den Schmerz des Pferdes getragen, als durch eigenen Willen, prescht er in ein nahes Gehölz. Tief und schwer sind die Wunden, um so mehr, als sie Verräterhand schlug.

Aber der Jüngling lebt und bleibt leben, seine Zähigkeit setzt sich durch. Den feigen Rechtsbruch bei Rügen hat er nicht vergessen; er sehnt sich zu seiner schwarzen Schar zurück. Inzwischen haben die veränderten Verhältnisse ein neues Bild des Kampfes gestaltet. Die kleinen mutigen Schwadronen haben nach und nach das ganze Volk erfasst. Harte Bauernsäuße sind mit dabei, die Ketten zu zerreißen. Im Herrenhause von Gottesgabe weiß Lühow mit seinen Offizieren. Karl Theodor spricht und singt sein „Schwertlied“. Zwei Stunden nach Mitternacht kommt die Kunde von der Annäherung eines großen feindlichen Transports. Die schwarzen Reiter sitzen auf, und jagen los. Der Ueberfall mißlingt. Die feindliche Bedelung rettet sich in ein Tannengehölz und eröffnet in Dedung das Feuer. Die überschäumende Jugendkraft des Jünglings treibt ihn vorwärts, dem Feinde nach. Ein Mitt in den Tod. So empfängt er die tödliche Kugel aus den Gewehren Napoleons. In den Armen herbeigeeilter Freunde, die den nahen Tod nicht achten, stirbt ein junger Deutscher und mit ihm sein glühendes Herz. Das Befehdt ist gewonnen. Aber was ist verloren worden! Schnell

Hier sind alle deutschen Sender

Sonntag, den 27. August:

Berlin: 19.30: Die Funkstunde an der Themse. 20.05: Volksabend. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 1.00: Tanzmusik.
Breslau: 20.05: Volksabend. 22.00: Dösterreich. 22.20: Tagesnachrichten und Sport. Ab 22.45: Tanzmusik.
Deutschlandsender: 20.05: Volksabend. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.
Frankfurt: 20.00: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. Ab 22.45: Nachtmusik.
Hamburg: 20.05: Volksabend. 22.00: Nachrichtendienst. 22.35: Unterhaltungskonzert und Tanz.
Königsberg: 20.00: Militärkonzert. 21.00: Operettenabend. 22.00: Nachrichten, Sport. Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.
Langenberg: 20.05: Deutscher Volksabend. 22.20: Deutschlandsflug 1933. Ab 22.45: Tanzmusik.
Leipzig: 20.00: Abendkonzert. 21.00: Chorfasungen aus Jitau. 21.30: Turmsopranen. 21.45: Darbietung 3 Legenden. 22.05: Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
München: 20.00: Abendkonzert. 22.00: Dösterreich. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, den 28. August:

Berlin: 20.00: Vojung. 20.05: Unbekanntes Berlin. 20.30: Beethoven, 3. Symphonie Es-Dur, (Credo). 21.15: Goethegedenkstunde. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Bis 24.00: Tanzmusik.
Breslau: 20.00: Don Cesar. 21.10: Konzert. 22.00: Tagesnachrichten.
Deutschlandsender: 21.00: Dienstbare Geister. 22.15: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Spätkonzert.
Frankfurt: 20.00: Operkonzert. 21.25: Verje von Sturmführer Wendnagel. 22.15: Tagesnachrichten. Ab 22.45: Nachtmusik.
Hamburg: 20.10: Deutsche Volkslieder. 21.00: Das Hamburger Staatstheater stellt sich vor. 22.20: Klaviermusik vor 100 Jahren. Ab 22.50: Spätkonzert.
Königsberg: 20.05: Romantische Kammermusik. 20.50: Um Friedrich den Großen. 21.50: Romantische Kammermusik. 22.05: Nachrichten, Sport.
Langenberg: 20.05: Frontgeist. 21.00: Hitlerjugend marschiert. 22.30: Sommerabend.
Leipzig: 20.00: Weimarer Serenaden. 21.00: Nachrichtendienst. 21.30: „Geist der Freiheit“. Nach den Nachtmeldungen bis 24.00: Sommerabend.
München: 20.00: „Der Wildschütz“, Oper von Vorking. 22.10: Nachrichten, Sportfunk. 23.05 bis 24.00: Sommerabend.

Dienstag, den 29. August:

Berlin: 20.05: „Der grüne Dom“, 21.00: Lieder von Schumann. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Spätkonzert.
Breslau: 20.00: Arbeiter hör zu! 21.00: Sendung: Dösterreich! 21.20: Marinelieder. 23.10: Tanzmusik.
Deutschlandsender: 20.00: Politisches Kabarett. 20.50: Synchronkonzert. 22.20: Der Reichssportführer spricht. Ab 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Frankfurt: 20.05: „Franz wird Zimmermann“. 20.50: Die ewige Aufgabe der Ehe. 21.25: Lieberstunde. 22.25: Nachrichtendienst. Ab 22.50: Nachtmusik.
Hamburg: 20.00: Arbeiter hör zu! Der Platz an der Maschine. 21.00: Blasmusikkonzert. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 22.30: Spätkonzert.
Königsberg: 20.05: Der grüne Dom. 22.10: Politische Zeitungschau. Anschl. Nachrichten.
Langenberg: 20.05: Tanz durch die Jahrhunderte. 22.05: Spätbericht. 22.20: Westdeutsche Wochenchau. Funkeille.
Leipzig: 20.00: Stunde der jungen Front. 20.45: Orchesterkonzert. 21.45: „Die Geschichte vom zweimal gekenteten Hofkamm Ebeling“. 22.15: Nachrichtendienst. Anschl. bis 24.00: Musikalischer Kunterbunt.
München: 20.00: Blasmusikkonzert. 21.00: Vorbereitungen zum Reichsparteitag der NSDAP. 21.30: Aus der Oper „Ludwig der Springer“. 22.20: Nachrichtendienst.

Mittwoch, den 30. August:

Berlin: 20.05: Stammtisch Berlin. 20.55: Mag von Schillings. 22.00: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.
Breslau: 20.00: Lieder Deutsch-Böhmischer Komponisten. 20.30: Peter Hoffegger, ein deutscher Volksdichter. 21.30: Wunschkonzert. 22.30: Nachrichtendienst. Ab 22.50: Tanzmusik.

Deutschlandsender: 20.00: „Die 218 Tage“. 21.30: Illustrierte Platte. Nach den Nachrichten ab 23.00: Walzer von Johann Strauß.
Frankfurt: 20.00: Das Leben spielt auf. 20.45: Boccherini-Konzert. 21.35: Klaus Jof. Uhl liest eigene Lyrik. 22.15: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Nachtmusik.
Hamburg: 20.00: Deutsche Volksweisen. 21.00: Deutsche Sinfonie von Büchner. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 22.30: Nachtmusik.
Königsberg: 20.10: Neue haterländische Gefänge. 20.40: Deutsche Landschaft. 21.10: Tanzmusik. Nach den Nachrichten bis 24.00: Nachtmusik.
Langenberg: 20.05: Arbeit als deutsches Schicksal. 21.10: Konzert. Ab 23.00: Nachtmusik.
Leipzig: 20.00: Unterhaltungskonzert. 20.55: Plaskonzert. 22.20: Nachrichtendienst. 23.00 bis 0.30: Walzer von Johann Strauß.
München: 20.00: Orchesterkonzert. 21.00: 7000-Kilometer-Fahrt durch Ost-Afrika. 22.00: Nachrichten, Sportfunk. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 31. August:

Berlin: 20.05: Volksliebsingen. 20.40: Kampf um Deutschland. 21.00 bis 1.00: „Im Rundfunk ist heut Tanzmusik“.
Breslau: 20.00: Bauer hör zu! 21.10: Sommerlieder zur Laute. 21.40: Kampf um die Scholle in Deutsch-Südwest.

Deutschlandsender: 20.00: „Und es leuchten die Sterne“. 20.55: Musik unserer Zeit. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 0.30: Nachtmusik und Tanz.
Frankfurt: 20.00: Speßartgeschichten. 20.45: Dreimal fünf Minuten. 21.00: Tanzabend.
Hamburg: 20.00: „Dat Babelhus“. 21.00: Heut ist Tanzmusik. 22.00: Nachrichten.
Königsberg: 20.30: Feierstunde auf der Orgel. 21.00: Romantische Kammermusik. 22.15: Tages- und Sportnachrichten.
Langenberg: 20.20: Abendmusik. 21.00: „Lebwin Schüding“, eine Hörfolge. 22.00: Spätbericht. 22.30 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
Leipzig: 20.00: „Kampf um die Scholle“. 21.00 bis 1.00: Großer Tanzabend. Dazwischen 22.15: Nachrichtendienst.
München: 20.00: Abendkonzert. 22.00: Dösterreich. 22.20: Nachrichten Sportfunk.

Freitag, den 1. September:

Berlin: 20.05: Auf und unterm Stadtbahndogen. 21.00: Zeitfunk. 21.10: Willst du dein Herz mir schenken... 22.00: Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
Breslau: 20.00: „Rienzi“ von Wagner. 23.20: Tanzmusik auf Schallplatten.
Deutschlandsender: 21.00: Alt und Jung hört zu. 22.00: Nachrichten. 22.20: Fliegerchwärme

überm Ozean. 23.00 bis 24.00: Nachtkonzert-Tänze der Völler.

Frankfurt: 20.05: „Und wie das so geht...“, ein Abend in Heiterkeit. 22.15: Sportbericht. Ab 22.45: Nachtmusik.

Hamburg: 20.10: Soldatenhumor. 21.10: Willst du dein Herz mir schenken... 22.00: Nachrichtendienst. 22.50: Orgelkonzert. Ab 23.00: Unterhaltungskonzert.

Königsberg: 20.10: Ulrich von Hutten, ein Freiheitskämpfer. 20.40: Musik unserer Zeit. 21.30: Hörbericht vom Herbstmanöver. 22.00: Nachrichtendienst.

Langenberg: 20.05: „Und wie das so geht...“ 22.00: Spätbericht. 22.45 bis 23.50: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig: 20.00: Politisches Kabarett. 20.45: Unterhaltungskonzert. 21.40: Schumannmusik. 22.25: Nachrichtendienst. Anschl. bis 23.45: „Enrico Caruso“, Hörbild mit Schallplatten.

München: 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: „Das Gansjung“, ein tragikomisches Spiel. 22.00: Funkeitspiegel. 22.20: Nachrichten, Sportfunk.

Samstag, den 2. September:

Berlin: 20.05 bis 1.00: Bunter Abend. Rund um Wölle und Korn. Dazwischen um 22.00: Nachrichtendienst.

Breslau: 20.00: Wien heißt Wien. 21.00: Tanzmusik. Ab 22.30: Tanz und Unterhaltungskonzert.

Deutschlandsender: 20.00: Italienische Nacht. 22.15: Nachrichten. 23.00 bis 0.30: Aus-zu die Schaltung: Deutschlandsender und Südwestfunk spielen zum Tanz.

Frankfurt: 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.15: Bunter Abend. 22.15: Tagesnachrichten. 22.45: Aus-zu die Schaltung.

Hamburg: 20.10: Das lustige Kaleidostop — ein musikalisches Durcheinander. 21.30: Italienische Nacht. 22.15: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Tanzmusik.

Königsberg: 20.10: „Das lustige Kaleidostop“. 21.30: Deutsche Volkslieder und Tänze. 22.00: Nachrichten, Sportbericht. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg: 20.10: „Das lustige Kaleidostop“. 21.30: Seban-Feier. 22.15: Spätbericht. 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

Leipzig: 20.00: Heiteres Konzert. 22.15: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

München: 20.00: Dösterreich. 20.20: Wiener Klänge. 22.20: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Achtung! Hier Südfunk!

Wochenprogramm vom 27. Aug. bis 2. Sept. 1933

Radio-Strauss

Das führende Rundfunk-Spezialgeschäft Beste Bezugsquelle für Bastler TELEFUNKEN - SCHALLPLATTEN

Karlsruhe 16888 Kaiserstraße 46 Telefon 5015 und NS-SCHALLPLATTEN

Sonntag, 27. August: 6.15: Cafekonzert. 8.10: Nachrichten, ansl. Gymnastik. 8.45: Rath. Morgenfeier. 9.30: Rosarinfant. 10.10: Ewige. Morgenfeier. 11.00: Deutschlandsflug 1933. 11.30: Job. Seb. Bach. 12.00: Saarländische am Niederwald. 13.00: Unterhaltungsmusik. 13.30: Pizz-Konzert. 13.50: Handharmonika-Konzert. 14.30: Stunde des Landwirts. 15.00: Händler aus Verdesgaben. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.40: Hörbericht vom Gothenheimer Motorabrennen. 18.00: Abendmusik. 19.30: „Jons als Schulmeister in Ohnewitz“. 19.50: Wda. 22.20: Nachrichtendienst. 22.55: Vortrag über Dösterreich. 23.10-24.00: Tanzmusik.

Montag, 28. August: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10-11.10: 2-2000 Symphonie von Schumann. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Brannabefongert. 13.00: Schallplatten. 13.30: Mittagkonzert. 14.00-14.30: Funktionskonzert. 14.50-15.30: Englischer Sprachunterricht. 15.00-15.30: Spanischer Sprachunterricht. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Turmvortrag. 18.10: Gespräch über Mar Dautendeb. 18.35: Landwirtschaftsnachrichten, Kurzmeldungen. 19.00: Stunde der Nation: Das Wappen von Hamburg. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Trio in D-Dur von Franz Schubert. 22.00: „Die Dänen“. 22.45 bis 24.00: „Sommerabend“.

Das Heimatblatt des bad. Rundfunkhörs. Weit aus am meisten gelesene Funkzeitung in Baden und in der Rheinpfalz. Umfang 40 Seiten. **15** Befeuerung: Südrad-Verlag Offenbach oder Gaurundfunkstelle der NSDAP, Karlsruhe. — Preis nur

Dienstag, 29. August: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 9.45: Hausfrauenfunk. 10.00: Nachrichten. 10.10: Aus der Frühzeit der deutschen Orgelmusik. 10.40 bis 11.10: Schallplatten. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Choralang. 14.00: Funktionskonzert. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht. 15.30: Wunnenstunde. 16.00: Frauenstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Reichliche Hilfsmittel in der Liebhaberphotographie. 18.10: Prof. Roemer: „Rundfunk in Wuhadest“. 18.35: Kurzmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation: Musik im deutschen Haus. 20.20: „Hochsommer“. Feiere Schallplattenplauderei. 21.00: Vortrag über Dösterreich. 21.20: Tanz durch die Jahrhunderte. 22.15: Nachrichtendienst. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Mittwoch, 30. August: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.10: Sonaten deutscher Meister. 10.50 bis 11.10: Große Fantasie in G-Dur von Franz Schubert. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Kleine Unterhaltungsstücke. 14.00: Funktionskonzert. 14.30-14.50: Sonbernacht.

Donnerstag, 31. August: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Scherzmarieci 2-Mall. 10.50: 2-M-Sieber. 11.45: Funktionskonzert. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Aus Operetten. 13.30: Mittagkonzert. 14.30: Nachrichten. 14.50: Rundartillerie Eisenbürg. Tonbilder. 15.10: Strammemusik. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Was gibt es Neues in der Technik? 18.10: Ergänzung von Turnen durch Geländesport. 18.35: Nachrichten, Sportbericht. 19.00: Stunde der Nation: Wilhelm Busch. 20.00: Große Walzerfuite. 21.15: Neue deutsche Tanzmusik. 22.00: Nachrichtendienst. 22.45-24.00: Bunter Abend.

Freitag, 1. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10-11.10: 2-2000 Symphonie von Schumann. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Brannabefongert. 13.00: Schallplatten. 13.30: Mittagkonzert. 14.00-14.30: Funktionskonzert. 14.50-15.30: Englischer Sprachunterricht. 15.00-15.30: Spanischer Sprachunterricht. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Turmvortrag. 18.10: Gespräch über Mar Dautendeb. 18.35: Landwirtschaftsnachrichten, Kurzmeldungen. 19.00: Stunde der Nation: Das Wappen von Hamburg. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Trio in D-Dur von Franz Schubert. 22.00: „Die Dänen“. 22.45 bis 24.00: „Sommerabend“.

Sonntag, 2. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, ansl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10-11.10: 2-2000 Symphonie von Schumann. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Brannabefongert. 13.00: Schallplatten. 13.30: Mittagkonzert. 14.00-14.30: Funktionskonzert. 14.50-15.30: Englischer Sprachunterricht. 15.00-15.30: Spanischer Sprachunterricht. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Turmvortrag. 18.10: Gespräch über Mar Dautendeb. 18.35: Landwirtschaftsnachrichten, Kurzmeldungen. 19.00: Stunde der Nation: Das Wappen von Hamburg. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Trio in D-Dur von Franz Schubert. 22.00: „Die Dänen“. 22.45 bis 24.00: „Sommerabend“.

die einzige, parteilich anerkannte Rundfunkzeitschrift d. Nationalsozialisten, ist die führende Funkzeitung im Reich und das Blatt aller deutschen Hörer. Anmeldung: Gaurundfunkstelle Baden, Karlsruhe, Kaiserstr. 123 III.

Siebzigttausend Mark für Napoleons Liebesbriefe

Auf einer Versteigerung in London wurden kürzlich acht Liebesbriefe verkauft, die Napoleon der Erste an Josephine Beauharnais, die später verstoßene Gattin des Kaisers, geschrieben hatte. Sie gehörten dem verstorbenen Lord Rosenbery und wurden von seiner Tochter Lady Spbil Grant zur Versteigerung gegeben. Im ganzen befanden sich bisher 17 der Liebesbriefe Napoleons an Josephine in fremden Händen, d. h. also nicht im Besitz der Familie Bonaparte. Davon sind jetzt acht durch einen Antiquitätenhändler erbeigert worden, von dem man annimmt, daß er im Auftrage der Familie Bonaparte handelt, obwohl er angibt, die Dokumente würden in England bleiben. Außer den erwähnten Liebesbriefen kaufte er zu einem Betrage von tausend Pfund Sterling einen Abschiedsbrief, den Kaiser Napoleon an die Kaiserin Maria Louise geschrieben hatte. Die meisten seiner Liebesbriefe an Josephine sind während des Feldzuges in Italien — beim Schein der Wachstergen im Feldlager — geschrieben. Nach dem Tode der Frau entwendete ein Diener die Briefe und verkaufte sie heimlich. So kamen sie in die Hände des Schriftstellers Charles Tennant, der sie vor über hundert Jahren veröffentlichte. Der erste der Briefe ist morgens um sieben Uhr geschrieben worden, vierzehn Tage, bevor der Kaiser Josephine heiratete. „Meine erwachenden Gedanken sind alle bei Dir“, schrieb er, „welche außerordentliche Nacht hast Du nicht über mein Herz!“ Später kamen Eiferucht und Unruhe zu Worte: „Ich bin nicht zufrieden mit Deinem letzten Brief; er wirkt so kalt wie Freundschaft. Ich habe darin nicht das Feuer gefunden, das in Deinem Blick leuchten kann.“ Kurz darauf kam er in einem neuen Brief: „Du hast mir mehrere Tage nicht geschrieben. Was machst Du? Ich bin nicht eifersüchtig, aber hin und wieder unruhig. Nimm Dir Hütel und komm bald!“ Der Preis, der für diese Briefe angelegt wurde, ist nach englischer Auffassung ein Rekordpreis für Liebesbriefe.

Jm
Spezialgeschäft
alles billiger!

BESTE WAREN! RABATTMARKEN! REELLE BEDienung!

DURLACH
Landjäger Paar **18 Pfd.**
Kalbfleisch Pfd. **65 Pfd.**
Ochsenfleisch Pfd. **60 Pfd.**

Metzgerei KNECHT
Kelterstraße 10 25973

Frisches Obst und Gemüse und sämtliche Lebensmittel
L. SCHMIDT, Durlach 25962
Mittelstraße 2
Billig ist stets Qualitätsware! 25972
Selbstbinder, Hemden, Socken, Hosenträger, Bade-Anzüge für Herren oder Damen etc.
Ernst Rauendühler, Herren-Moden
Durlach, Adolf Hitlerstraße 88

Herren-Anzüge von Mk. **10.50** an
Hosen von Mk. **1.95** an
bis zu den feinsten Sachen. 25961

August Schindel jr.
Durlach, Telefon 490, Adolf-Hitler Straße 88

Schluphosen für Kinder Mk. **0.30**
für Damen Mk. **0.50**
Maco, gute Ware
bei **H. SCHMEISER** 25970
Adolf-Hitler-Str. 28, am Seelofenatz

Spez.-Wäsche-geschäft mit eiz. Nähbetrieb
Rosa Uhlenburg, Adolf Hitlerstraße 32
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche - Inlett-Federn -
Annahme von Ehescheidungszeugnissen
Daunen- Stepp- und Wolldecken. 25969

Anzüge und Ulster
nach Maß in erstklassiger Ausführung
R.V. 63.- bis 115.- - Tuchgroßhandlung
Otto Matheis, Durlach
Adolf Hitlerstraße 65
25966 Garantie für guten Sitz

Damenfrümpfe Ebe 0.95
Wattkunsstoffe . . 1.95 1.35
Damenhemden Maco **0.85**
Schlüpfer **0.95**
Herrensocken **0.80**
Trikot-Corsetts mit Leibstütze
(ohne Stäbchen) für Ge-
sunde und Kranke von **6.50** an

CARL LENZ, Durlach, Adolf-Hitler-Straße 69 5068

Schaefer's
Bananen-Kakao
(mit Zucker) ein Volksgetränk
Pfd. **80 Pfg.** 1/2 Pfd. **40 Pfg.**
nur erhältlich bei 25963
Drogerie Schaefer

Für die Einmachzeit 25974
Einkochapparate kompl. **3.95**
Gefäßgläser von **9** an
Zubehörgläser von **15** an

Original Weck
Melang & Steponath
Eisenw.-Haus, Küche geräte
Adolf Hitlerstraße
Besuchen auch Sie das be-
kannt große Spezialgeschäft
für gute und billige
Schuhwaren
aller Art. 25971
Schuh-Albrecht
Durlach, Adolf Hitlerstr. 80

Einzelhändler Ihr spart Geld!

Todesanzeige
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere treusorgende u. innigstgeliebte Gattin und Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Lina Christiane Ruf
geb. Dittler
im Alter von 31 Jahren.
Karlsruhe, den 24. August 1933
Marienstraße 90
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Ruf und Kind, Willerdlingen
Luisa Dittler uwe., Willerdlingen
Gustav Dittler und Familie, Willerdlingen
Helene, Elsa, Liesel und Hilde Dittler
Die Beisetzung findet am Montag, den 28. August, mittags 1 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. 4243

Mädchen
Sucht Stelle für sofort od. später. Angeb. u. 27727 a. d. Führer-Verlag.

Todes-Anzeige
Unsere innigstgeliebte treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante
Eva Schwarz, geb. Kast
ist heute früh 6 Uhr im Alter von 52 Jahren nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Schwarz, Karlsruhe
Tochter Berta Zillig, geb. Schwarz, Karlsruhe
Karlsruhe, Nürnberg, Rastatt, Niederbühl, den 26. August 1933. Trauerhaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 34
Die Beerdigung findet am Montag mittags 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 27663

Bäcker-Lehrling
Sucht Stelle, 17 Jahre. Ang. an Eugen Baenschauer, Strüben, 9 mit Bretten. (4237)

Verbreitet
unser Zeitung.

Offene Stellen
Suche Stellung als
Waschfrau
Ang. u. 3323 Führer-Verl. D. Baden, Wilhelmstraße 4.

Schuh-Vertreter
für gefittete Haus-
schuhe von Spezial-
fabrik gesucht. Ang. u. 27664 an den Führer-Verlag.

Geführt wird ein
Geschäftsführer
mit Steuerkenntnissen
für einen Wirtschaftsverband. Angeb. unter 27662 an den Führer-Verlag erbeten.

Todes-Anzeige
Rasch und unerwartet starb am 25. August unser einziges innigstgeliebtes Kind
Richard
im Alter von beinahe 2 Jahren
Karlsruhe, 26. August 1933
Wilhelmstraße 8
In tiefer Trauer:
Kaver Stöffelmeier u. Frau
nebst Verwandte
Beerdigung am Montag, den 28. August, 14 Uhr. 4245

Propaganda-Dame
wird von bekanntem
Großunternehmen
gegen feste Bezüge und Fahrtver-
gütung sofort eingestellt.
Bedingung:
Unabhängig, sicheres Auftreten und
gute Garderobe. Alter ca. 25 bis 35
Jahre. Angebote mit Lichtbild un-
ter Nr. 27701 an den Führer-Verlag.

Heirat
Kaufmann, 32 Jahre, evang., große Figur,
in leitender Position, sucht mit lieb., nettem
Mädchen
in Verbindung zu treten zw. Heirat. Be-
dingung: groß, blond, angen. Ausg., tücht.
Hausfrau. Vermögen erwünscht. Ernsthaft.
Schriftl. m. Selbstbild u. 27659 an d. Führer-
Verlag. Strengste Diskretion Ehrenfakt.

Zu vermieten
Die bisher von der Gauleitung Baden inne-
gehabten
Büro-Räume
im Hause Kaiserstraße 133, sind ab 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres bei der Gaukasse, Kaiserstr. 133, 2. St.

Größe helle
WERKSTÄTTE
oder Lagerraum, Hof
oder Einfahrt in der
Ludwig-Wilhelmstr.
auf 1. Sept. billig zu
verm. Zu erf. bei
Herrn Wagner-Allee 25,
bei Algenster. (27479)

Schöne helle
Werkstatt
od. Lagerraum mit
Kraftanschluss, Hof
u. Hauptabfuhr auf 1.
Okt. zu verm. Höhen-
sollenerstr. 29, 2. St.
(4234)

Zwei große
Zimmer
auf 1. Okt. zu verm.
(Wismarstr.) Ang. u.
4226 a. d. Führer-Verl.

1-Zim.-Wohng.
Rüch., Keller u. Man-
sarde im 5. Stock auf
1. Okt. zu verm. Näh.
Werberstr. 93, I. St.
(4240)

Inseriert
im 'Führer'

Möbl. Zimmer
zu verm. Wilhelmstr.
46, III. (4217)

Moderne 24304

3-Zim.-Wohng.
Wesentl. 16 m. o. ohne
eing. Bad, a. Wunsch
Garage auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
zu vermieten. Näheres
Krauprecherstr. 15, Su-
ro, Tel. 3151.

2-3 Zim.-Wohng.
m. Küche auf 1. Okt.
gef. Ang. u. 4219 an
den Führer-Verlag.

Schöne
4-Zim.-Wohng.
m. Bad, Boggla, Gar-
tenanteil, freie Aus-
sicht, sonnige Lage
(75 28) Weidenstr. 40,
Weihenfeld. (4221)

Sonnige
5 Zimmer-
Wohnung
im 2. Stock in der
Westendstraße für
Arzt geeignet, zu ver-
mieten. Näheres bei
25833 Nagel
Leopoldstr. 18 Tel 2648

Zu vermieten
Legehühner
50 St. w. Leghorn,
1jährig das Stück 2.50
RM, ferner keine Sup-
pen u. Brathühner.
Eidde, (4230)
Krauprecherstr. 15
Wagnerbühnen 6.

Dauerbrandofen
gut erhalt. bill. abzug.
Näh. Auguststr. 20,
II. St. r. (4231)

Speise-
Zimmer
Küche, vollst. m.
Küchenschrank, zum
Ausnahmepreis d. 475
RM abzugeben. Be-
darfsbedarfsgegen-
stände.
Widelschneiderei
Söllig,
Lager Schumannstr. 5.
(27638)

Eine 40 Wogen
trächtige, gute
Milchkuh
zu verm. Hindenburg-
straße 116, Obisban.
(3115)

Motorrab
2500, 500 ccm, elektr.
Zünd., Geschöber, fahr-
bereit, für 180 RM sof.
zu verm. dabei auch
ein falsches Bild mit
Überführung. (27659)
St. Gumbert, Weiden-
str. 4, G. u. d. Hauptstr. 300,
Telefon 39.

Tanzrepertoire
vollst. Besetzung. Nie-
ten anschl. i. Kauf.
gef. Gartenstr. 44 b.
II. St. (4215)

Kompl. neues
Schlaf-Zimmer
zu verm. gefucht. Ang.
u. 4238 an den Führer-
Verlag.

Moderne
Damenrad
ber. neu, 30 RM i. vt.
Krauprecherstr. 18, II.
Gerstner. (4222)

9/40
Dixi
29 000 RM. gef. mit
Hohlerbeck bill. i. vt.
Anzahl. am 27., 29. u.
31. Aug. Ersatz. 28 Pfd.
(Weidenfeld). (4220)

Zu verm. verk. geb.
Möbel
Anzahl. Samstag 10-
11 Uhr. Drahtstr. 17,
II. I. (4228)

Stutz-
Flügel
(Hummel) nur 600
RM. sof. zu verm. An-
zahl. am 27., 29. u.
31. Aug. Ersatz. 28 Pfd.
(Weidenfeld). (4220)

Motorrab
Kralje, 200 ccm, Mod.
1931 billig zu verm.
Ang. u. 4218 an den Führer-
Verlag.

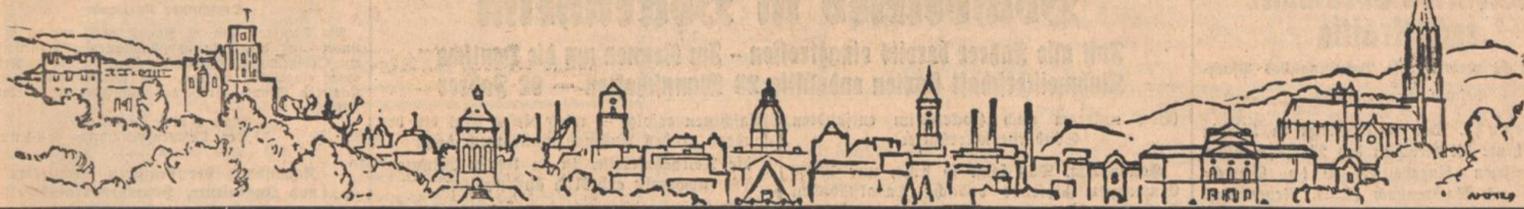
Wegen Umzug anz.
billig zu verm.

1 Flügel
für Hausgebrauch od.
Wirtschaft geeignet.
Gartenstr. 18, II.
(27640)

Der erste Soldat des Dritten Reiches
ALBERT LEO
SCHLAGETER
Leben und Sterben eines deutschen Helden von Rolf Brandt.
Mit 14. Abbildungen. Gebunden RM. 2.70 Kartoniert RM. 1.80
Ein tiefgreifendes Buch, das mehr sein kann als nur Gedächtnisbuch.
Jeder Deutsche sollte es lesen, um wahres, selbstloses Heldentum
kennenzulernen.
Zu beziehen durch den
FÜHRER-VERLAG G.M.B.H. Abtlg. Buchvertrieb
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133, Fernruf 1271, Postscheck 2935

Zepher Die neue Zigarette
in der idealen Frischhaltepackung





Steuererleichterung für Arbeitsbeschaffung

Von Pg. Dr. Fülle im Badischen Gemeindetag, Karlsruhe

Die Reichsregierung hat mit dem Gesetz vom 15. 7. 1933 über Steuererleichterungen für gewisse wirtschaftliche Maßnahmen der Privatwirtschaft, die in ihren unmittelbaren oder mittelbaren Auswirkungen geeignet sind, den Arbeitsmarkt zu entlasten, Vergünstigungen geschaffen. Während nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 Abschnitt I für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen für Wohngebäude sowie für landwirtschaftliche Betriebsgebäude Mittel in Form von einmaligen toten Zuschüssen zur Verfügung gestellt wurden, waren für diese Arbeiten an Gebäuden und Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betriebe dienen, keine Beiträge vorgesehen. Dies ist aber nunmehr in dem obigen Gesetz über Steuererleichterungen nachgeholt. Nach § 1 dieses Gesetzes ermächtigt sich die Steuerbehörde bei der Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer für die Steuerabschnitte, die nach dem 30. 6. 1933 und vor dem 1. 1. 1935 enden um 10 v. H. der Aufwendungen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden und Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen dienen, wenn

folgende Voraussetzungen

1. Die Rohsumme des Betriebs des Steuerpflichtigen muß im Steuerabschnitt der Instandsetzung oder Ergänzung um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Rohsumme des unmittelbar vorangegangenen Steuerabschnitts hinausgehen. Bei der Gegenüberstellung der Rohsumme werden Arbeitslöhne von mehr als 3600 RM. jährlich nicht berücksichtigt.
2. Zur Instandsetzung und Ergänzung der Gebäude dürfen nur inländische Erzeugnisse verwendet werden, es sei denn, daß geeignete inländische Erzeugnisse nicht vorhanden sind oder ihre Verwendung zu einer unersparnismäßigen Wertenerkung führen würde.
3. Beginn und Ende der Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten müssen in die Zeit nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 fallen.

Als Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten sind sowohl laufende Reparaturen als auch Aufwendungen für besseren Aufbau der Gebäude anzusehen. Auch Pächter oder Mieter von Gebäuden, sofern ihnen diese als gewerbliche Betriebe dienen, haben für Aufwendungen an den Gebäuden im Sinne dieses Gesetzes Anspruch auf die obige steuerliche Vergünstigung. Neben anderen oben bemerkten Bedingungen ist jedoch für die Bewilligung der Steuerermäßigung Hauptvoraussetzung, daß im jeweiligen Steuerabschnitt die Rohsumme des Betriebs des Steuerpflichtigen mindestens um denjenigen Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über der Rohsumme des unmittelbar vorangegangenen Steuerabschnitts liegt, wobei zu beachten ist, daß diese im eigenen Betrieb beschaft worden ist.

Als Beispiel der praktischen Auswirkung dieses Gesetzes diene folgendes:

„Eine Firma ist aufgrund ihres Geschäftsabchlusses für das Jahr 1933 verpflichtet, 2000 RM. Einkommensteuer zu bezahlen. Diese Firma hat jedoch in dem zweiten halben Jahr 1933 für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an den Gebäuden ihres Betriebes 4000 RM. aufgewendet. Die Einkommensteuer ermäßigt sich infolgedessen um 10 v. H. von 4000 RM. = 400 RM., also von 2000 RM. auf 1600 RM.“

Weiter sieht obiges Gesetz in § 2

Steuerfreiheit für einmalige Zuwendungen an Arbeitnehmer

vor. Gewährt nämlich ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen über den Betrag des vereinbarten Arbeitslohnes hinaus, so gelten diese Zuwendungen nicht als Einkünfte des Arbeitnehmers im Sinne des Einkommensteuergesetzes und nicht als Einnahmen im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes, wenn sie in der Zeit vom 1. August 1933 bis 31. Dezember 1933 und in Form von Bedarfsbedeckungsscheinen erfolgen. Bedarfsbedeckungsscheine sind gegen Entrichtung des entsprechenden Betrages bei den Finanzämtern erhältlich. Die Bedarfsbedeckungsscheine berechtigen zum

Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät. Da diese jedoch unter 25 RM. nicht ausgegeben werden, ist der Mindestbetrag für eine Zuwendung im Sinne dieses Gesetzes 25 RM.

Zu bemerken ist, daß obige Steuerfreiheit nicht gilt für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn mehr als 8 600 RM. jährlich beträgt.

Nach § 3 obigen Gesetzes wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Unternehmen zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder Herstellung neuartiger Erzeugnisse, falls für diese ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird, für eine von ihm zu bestimmende Zeit von den laufenden Steuern des Reichs und der Länder, die vom Einkommen, vom Ertrag, vom Vermögen und vom Umsatz erhoben werden, ganz oder teilweise zu befreien. Die Entscheidung darüber, ob ein überragendes volkswirtschaftliches Bedürfnis im Sinne des obigen Gesetzes vorliegt, wird im Einzelfall durch den Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft getroffen. Das Gesetz sieht jedoch ausdrücklich vor, daß die Freistellung von Steuern nicht zu einem unmittelbaren Wettbewerb mit Unternehmen die am 15. Juli 1933 in der deutschen Volkswirtschaft bestanden haben, führen darf.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß auch nach Abschnitt II des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffung

vorgesehen ist. Es soll diese Bestimmung besonders zur Behebung eines Industriegesetzes, der

unter dem Konjunkturrückgang schwer zu leiden hat, dienen. Es können nämlich Aufwendungen für die Anschaffung der Herstellung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals bei der Einkommen- u. v. Steuer voll abgezogen werden, wenn die folgenden vier Voraussetzungen gegeben sind:

1. Der neue Gegenstand muß inländisches Erzeugnis sein;
2. Der Steuerpflichtige muß den neuen Gegenstand nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 angeschafft oder hergestellt haben;
3. Der neue Gegenstand muß einen bisher dem Betrieb dienenden gleichartigen Gegenstand ersetzen;
4. Es muß sicher gestellt sein, daß die Verwendung des neuen Gegenstandes nicht zu einer Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern im Betrieb des Steuerpflichtigen führt.

Nach den unterm 22. 7. 1933 ergangenen „Erläuterungen zu der Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen“ erstreckt sich die Steuerfreiheit auf Maschinen, Geräte und ähnliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, wobei unter ähnlichen Gegenständen in diesem Sinne sonstige Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals gemeint sind. Die Steuerfreiheit erstreckt sich ferner auf alle beweglichen körperlichen Gegenstände (Mobilitäten) des Anlagekapitals, einerlei, ob sie selbständige Gegenstände oder Teile von selbständigen Gegenständen sind:

Ausgenommen von der Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen sind:

1. alle beweglichen Gegenstände des Anlagekapitals, also Gebäude, bauliche Anlagen (z. B. Maschinenhallen) und Grundstücke (Immobilien),

2. von den beweglichen Gegenständen des Anlagekapitals die Tiere (lebendes Inventar),
 3. alle Rechte (Patente usw.).
- Als bewegliche Gegenstände im Sinne des Gesetzes gelten aber auch alle Maschinen, Geräte usw., die mit dem Grund und Boden oder mit dem Gebäude so fest verbunden sind, daß sie nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts als wesentliche Bestandteile des Grundstücks oder Gebäudes anzusehen sind.

Als Gegenstände, für deren Ersatzbeschaffung voller Steuerabzug in Frage kommt, sind folgende anzusehen:

1. Maschinen, Kessel, Apparate, Werkzeuge und mechanische Vorrichtungen jeglicher Art, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Erzeugung, der Bearbeitung oder der Verwaltung dienen. Zu den Gegenständen, die der Erzeugung oder der Bearbeitung dienen, gehören nicht nur Fabrikationsmaschinen usw., sondern selbstverständlich auch landwirtschaftliche Maschinen und Vorrichtungen, wie z. B. Düngemaschinen, Sämaschinen, Pflanzmaschinen, Erntemaschinen, Drechsmaschinen, die der Verwaltung dienen, gehören beispielsweise Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Registrierkassen usw.;
2. beim Drudereigewerbe auch Buchdruckleitern, Messinglinien und dergl.,
3. Zugmaschinen, Traktoren einschließlich Anhängerwagen,
4. Fahrzeuge aller Art zum Fahren auf Schienen oder nicht, in Verbindung mit Antriebsmaschinen oder nicht, z. B. Lokomotiven, Personentraktoren, Kraftwagen, Kraftfahrzeuge, und dergl.,
5. Röntgenapparate, Deathermieapparate, Sauerstoffapparate, Anlagen für medizinische Bäder und dergl.,
6. Fernsprechanlagen, Rundfunkapparate, Klaviere und Spielwerke,
7. alle Einrichtungsgegenstände in Büroräumen, Verkaufsräumen, Lagerräumen und Ausstellungsräumen, z. B. Schränke, Tische, Stühle und Regale aller Art, Teppiche, Fußbodenbelag, Einrichtungsgegenstände für Unterkunfts- und Erholungsräume von Angestellten und Arbeitern!
8. alle in ein Schiff eingebauten Maschinen, Geräte usw. und alles dem Schiff dienende Inventar. Das Schiff als solches gilt nicht als bewegliches Anlagekapital im Sinne des Gesetzes; es steht den Gebäuden und baulichen Anlagen gleich;
9. Backöfen, Röstöfen, Heizungsanlagen, Entlüftungsanlagen und ähnliche Anlagen;
10. Feuerlöschapparate und ähnliche Einrichtungen.

Bezüglich der Bestimmung „gleichartiger“ Gegenstand wird in den oben genannten Erläuterungen daraufhingewiesen, daß das Wort „gleichwertig“ nicht kleinlich sondern großzügig ausulegen ist. Als gleichartig gilt nicht nur ein Gegenstand des gleichen Typs, der gleichen Technik usw., sondern als gleichartig ist ein Gegenstand anzusehen, der bestimmt ist, die gleiche Aufgabe, den gleichen Zweck zu erfüllen.

Ueber den alten Gegenstand, für den ein neuer beschafft wird, ist zu bemerken, daß er nicht bis zur Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes dem Betriebe gedient haben muß, sondern er kann schon vorher seiner Zweckbestimmung entzogen worden sein. Wichtig ist jedoch, daß er am 30. Juni 1933 noch zum Anlagekapital des Betriebes des Steuerpflichtigen gehört hat.

Ein Verkauf des alten Gegenstandes darf zu keinem anderen Zweck als zum Zweck der Umschrottung oder Vernichtung erfolgen. Hierüber wird noch eine besondere Verordnung erlassen werden.

Große Vorteile werden dem Verbraucher bei Ersatzbeschaffung gegeben. Die Reichsregierung hat die Richtlinien für die Behebung des Inlandgeschäftes der Maschinen- und sonstigen Industrie geschaffen. Es liegt nun an allen beteiligten Kreisen diese praktisch auszuwerten.

Verlegung der Handelshochschule Mannheim nach Heidelberg

Karlsruhe (Fig. Meld.). In Mannheim haben am Donnerstag Besprechungen stattgefunden, die die Frage der Verlegung der Handelshochschule Mannheim nach Heidelberg zum Gegenstand hatten. Sie führten zu dem Ergebnis, daß die Verlegung bereits am 1. Oktober durchgeführt wird. Die Raumfrage in Heidelberg ist grundsätzlich geklärt. Nähere Einzelheiten werden demnächst bekannt gegeben. Die Ankündigung der Verlegung der Handelshochschule wird zusammen mit der Bekanntgabe der Universitätsvorlesungen in Heidelberg erfolgen.

Das Brandunglück in Niederbühl

Ein trostloses Bild der Zerstörung - 80 000 Mark Brandschaden

Niederbühl (Amt Rastatt). Der Brandplatz bietet ein trostloses Bild der Zerstörung. Die Mauern mußten zum Teil wegen Einsturzgefahr niedrigergerissen werden. Von dem Doppelwohnhaus in der Friedrichstraße steht nur noch die Vorderfassade. Bei Ausbruch des Feuers weilten die Bewohner des Ortes meist auf dem Felde. Sie eilten befristet nach Hause, um wenigstens noch einen Teil ihrer Habe zu retten zu können. So glückte die Straße mit den aufgestellten Hausgeräten, Betten usw. bald einem Auswandererlager. Durch den Brand sind

fünf Familien obdachlos

geworden und zwar Glasmeister Karl Kiefer, sein im zweiten Stock wohnender Schwager Fritz



Bruckmann, ferner der Bierbrauer Berthold Gilitz und dessen Schwiegerjohn Fritz Eifer und endlich Franz Kiefer.

Die riesigen Anstrengungen der Feuerwehren, der SA, SS und des Freiw. Arbeitsdienstes von Rastatt und Baden-Baden mußten sich bei der rasenden Geschwindigkeit, mit der das Feuer, angetrieben durch die reichen Erntevorräte, um sich griff, hauptsächlich darauf beschränken, die umliegenden Gebäulichkeiten zu schützen. Es war ein großes Glück, daß der Wind erheblich nachgelassen hatte,

sonst wäre wohl das halbe Dorf dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Löscharbeiten gestalteten sich um so schwieriger, als die ganze Gegend in dicke Rauchschwaden gehüllt wurde. Um die Gefahr des drohenden Wassermangels zu beseitigen, wurde sofort der Dörsbach gestaut. Das Vieh konnte noch rechtzeitig aus den Ställen gebracht werden. Der 1200 Köpfe zählenden Einwohnerchaft des Ortes bemächtigte sich begreiflicherweise eine ungeheure Panik. Verlassene Häuser der Umgegend des Brandobjekts haben durch Wasserschaden gelitten. Die Brandgeschädigten selbst sind nur zum Teil versichert. Das graufame Schauspiel lockte binnen kurzer Zeit besonders aus dem nahen Rastatt eine große

Menge Neugieriger an, so daß umfangreiche Absperrungsmaßnahmen erforderlich waren.

Niederbühl bei Rastatt. Der Gesamtschaden aus dem Großfeuer am Donnerstag wird auf 80 000 RM. geschätzt, darunter der Gebäudeschaden mit etwa 30 bis 40 000 RM. Ueber die Ursache des Brandes hat man bis jetzt nur Vermutungen. Am wahrscheinlichsten scheint die zu sein, daß kleine Kinder in einer Scheune mit Streichhölzern hantiert und so den Großbrand verursacht haben. Die Untersuchungen sind noch im Gange.

Zodesurteil Speckmaier rechtskräftig

Reichsgericht verurteilt die Verurteilung des Pforsheimer Raubmörders

Karlsruhe. Das Reichsgericht in Leipzig verwarf heute die Revision des 24 Jahre alten kaufmännischen Angestellten Otto Speckmaier aus Waldrennach (S.-A. Neuenbürg). Damit hat das gegen den Angeklagten vom Schwurgericht Karlsruhe am 5. Mai ds. Js. wegen Raubmordes ausgesprochene Todesurteil Rechtskraft erlangt. Speckmaier hatte am 1. Oktober 1932 den Bijouteriefabrikanten Karl Bauer in dessen Geschäftsräumen in Pforzheim überfallen, durch zwei Revolvergeschüsse getötet und aus dem geöffneten Kassenschrank Schmuckgegenstände im Wert von 10 000 RM. geraubt. Die Tat wurde alsbald von der unmittelbar darauf erschienenen Ehefrau des Ermordeten entdeckt und der flüchtende Mörder bereits beim Verlassen des Hauses Bauer festgenommen.

Die Entscheidung über ein evtl. Gnadengesuch des Raubmörders liegt bei Reichsstatthalter Robert Wagner.

Verurteilte Kommunisten

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Vor dem Sondergericht in Mannheim wurden die in Durmersheim wohnenden Kommunisten Johann und Albert Grefel zu 6 bzw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten kommunistische Flugblätter, welche den Tatbestand des Hochverrats erfüllten, verbreitet.

Jüdische Lehrerinnen aus dem Staatsdienst entlassen

Karlsruhe. Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurden die jüdischen Hauptlehrerinnen Alice Behr, Dr. Bertha Frank und Henny Freudberger an der Volksschule Mannheim und Hedwig David an der Volksschule in Freiburg aus dem Staatsdienst entlassen.

Pfarrer Kappes seines Dienstes enthoben

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Landesbischof der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche Badens hat sich veranlaßt gesehen, Pfarrer Kappes wegen der bekannten Vorgänge im Zusammenhang mit seinem Brief an den ehem. Minister Remmele seines Dienstes zu enthoben.

Wie wir weiter erfahren, wird die Angelegenheit zum Gegenstand eines Disziplinarverfahrens gemacht werden.

Mit Rücksicht auf die Maßnahmen des Landesbischofs ist von einer Verdringung des Pfarrers Kappes nach Kislau Abstand genommen worden.

Achtung, wieder Falschgeld!

Wie das Landespolizeiamt meldet, werden augenblicklich wieder falsche Zweimarkstücke mit den Zeichen Z 1926, Z 1925, D 1926, F 1931 verbreitet. Die Stücke sind aus verfilbertem Kupfer hergestellt und unterscheiden sich von den echten Stücken nur durch ungleiche Randrisse. Man vermutet dringend, daß in Karlsruhe oder Umgebung sich eine Falschmünzwerkstätte befindet. Ueberhaupt hat der Falschgeldvertrieb in Baden so überhand genommen, daß die Mithilfe der Bevölkerung bei der Aufspürung der Täter dringend geboten erscheint.

Neuorganisation des Bad. Kriegerbundes

Der neu ernannte Bundesführer des Bad. Kriegerbundes, Generalmajor a. D. Ullmann, Karlsruhe, gibt folgendes bekannt.

1. Zu meinem Stellvertreter ernenne ich den zweiten Vizepräsidenten, Präsident i. R. Häusel; 2. zum Hauptgeschäftsführer wird der bisherige Generalbundessekretär Oberleutnant a. D. Fr. Holz, bestimmt, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Kyffhäuserbundesleitung; 3. als Verbindungsmann zwischen der NSDA. und dem Bund ist nach wie vor der Dgru-Verführer Vorführer und zweite Schriftleiter des Bundes, Kamerad Heim tätig; 4. in den Bundesrat habe ich nach den Richtlinien des Kyffhäuserbundes nur folgende Fachberater berufen: Heber, Bundesfachmeister und Vorführer des gesamten Unterführerwesens, Lehr, Leiter der Versicherungskasse, Müller, Bundesfachmeister, Dr. Roth, juristischer Berater.

Hochbetrieb in Hockenheim

Fast alle Fahrer bereits eingetroffen - Im Rennen um die Deutsche Klubmeisterschaft starten endgültig 23 Mannschaften - 92 Fahrer

(Von unserem nach Hockenheim entsandten Sonderberichterstatter)

Hockenheim. Das sonst so stille, nur 10 000 Einwohner zählende badische Tabakstädtchen Hockenheim steht heute schon ganz im Zeichen des großen Motorport-Ereignisses, das sich am Sonntag vor seinen Toren auf der prächtigen Wald-Rundstrecke abrollen wird. Aus allen Teilen des Reiches, von der Wasserfront, aus der Reichshauptstadt, aus Mitteldeutschland, dem Rheinland und dem Saargebiet sind die Einzelfahrer und Klubmannschaften schon fast vollständig eingetroffen und haben ihre Freiquartiere bezogen, um während der letzten beiden Tage vor dem Rennen die Maschinen einem letzten Probegalopp zu unterziehen und sich mit den besonderen Schwierigkeiten des unheimlich schnellen Hockenheim-Rings vertraut zu machen.

Fährt man durch das bunte Meer von Flaggen, Wimpeln und Reflektoren, die in allen Straßen zu hunderten im Sonnenschein flattern, das kurze Stück zur Rennstrecke hinaus, dann sieht man, daß auch hier von den Funktionären überall letzte Hand angelegt wird. Rennsportleiter Kasper-Mannheim gibt letzte Anweisungen am Start- und Zielplatz, damit der riesige Organisationsapparat, der am Sonntag in Tätigkeit tritt, bis aufs Letzte funktioniert. Man probt noch einmal das Funktionieren der 4 Großlautsprecher, die an den Brennpunkten der Strecke aufgestellt wurden, das Funktionieren der Rundenzähl- und Zeitmess-Anlagen. Und in den im Frühjahr neugebauten Fahrerboxen längs der Strecke richten sich die verschiedenen Fabrikmanager bereits häuslich ein, am Ende dieser Fahrerboxen, wo es zum Sattelplatz geht, haben die Continental-Reifenwerke-Dannover und die Standard-DAPG. bereits ihre Messestände aufgeschlagen, um die Konkurrenten schon beim Training zu Betriebsstoff und Reifen versorgen zu können. Dieses offizielle Training, das am Sonnabend stattfindet - während gleichzeitig in Hockenheim die Abnahme der

Maschinen erfolgt - wird dieses Mal ein besonders großes Ausmaß einnehmen, denn die Teilnehmerliste ist in letzter Minute nochmals erheblich angewachsen.

Im Hauptwettbewerb, dem Rennen um die Deutsche Klubmeisterschaft, starten nämlich jetzt definitiv 23 Klubmannschaften zu je 4 Fahrern (8 Konkurrenten und je 1 Ersatzmann, der bei Ausfall eines Bewerbers im Rennen an dessen Stelle rückt), das heißt also: das Feld, das der Starter am Sonntag, morgen 10 Uhr, auf die 180 Kilometer lange Reise schiebt, umfasst diesmal die Rekordziffer von 92 Mann! An Rundenzähler und Zeitnahme werden bei diesem Massenstart gewiß ganz außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Und auch die Fahrer selbst, die größtenteils die Strecke noch gar nicht kennen, werden erst die besondere Taktik üben müssen, um ihre Maschinen namentlich auf der Start- und Zielgeraden, die praktisch jede Höchstgeschwindigkeit ermöglicht, nicht kaputt zu jagen.

Die in letzter Minute noch neu hinzugekommenen Klubmannschaften sehen sich wie folgt zusammen: 2 Teams des N.A.S.C. München 1909 mit Bauhofer (N.A.S.), Gigenbach, Schwilke und Haffelbeck (familiäre Rudge) sowie Steiner (Imperia) und den 3 Rudgefahrern Schnitzbaumer, Lohner und Reichenswallner, 1 Mannschaft des M.C. Frankfurt am Main mit den Nortonfahrern Klein, Pistorius und Brehl sowie Schul auf Norton, 1 Team des Vergischen M.C. Ohligs mit Markinkowitsch (Norton), Golle (Norton), Schröter (Tornay) und Karbstein (Rudge) sowie 1 Team des M.C. Weimar mit den N.E.L.-Fahrern Schöller, Wölke, Hellmund und dem Imperiafahrer Juch. Die Mannschaft des Karlsruher Motorfahrervereins besteht übrigens aus den Fahrern Weber, Luft und Bidel, die sämtlich 500 Kubikzentimeter D.M.V.-Maschinen feuern, und dem Ersatzmann Berberich auf R.-Motor. 45 Ausweissfahrer, 70 Lizenz-Solofahrer und 20 Schwagenkonkurrenten bestreiten die übrigen Konkurrenzrennen.

Tagung der internationalen Strafrechts- und Gefängnis-Kommissionen in Baden-Baden

Baden-Baden. (Eigener Bericht) In unserer Dienstanstaltung brachten wir bereits eine erste Meldung über die in den Kreisen der internationalen Juristen mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Tagung. Die erste Hälfte des sich über die Zeit vom 21. bis 26. August erstreckenden Kongresses, liegt nun hinter uns. Sie war ausgefüllt von einer Reihe interner Besprechungen, deren Ergebnisse für die Rechtsprechung und den Strafvollzug in allen Kulturstaaten, von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein werden.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke gab als Vorsitzender der Tagung und als gesetzlicher Vertreter des Reichspräsidenten den Kongreßteilnehmern am Mittwochabend ein Essen.

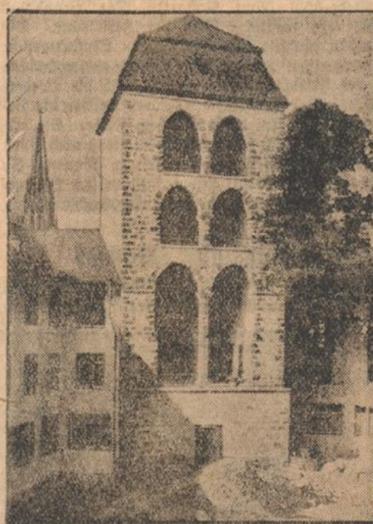
Die Teilnehmerzahl des Kongresses ist, dem Charakter der Tagung entsprechend, verhältnismäßig niedrig gehalten. 21 Herren, teilweise mit ihren Damen, haben sich in Baden-Baden eingefunden. Es sind dies:

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke mit Frau, Lord Polwart, früherer Leiter des schottischen Gefängniswesens; Prof. Dr. Simon van der Na mit Frau, Generalsekretär der Kommission; Prof. Dr. De laquis, Schweiz; Maurice Pöll mit Frau, Leiter des belgischen Gefängniswesens; Generalprokurator Goll, Dänemark; Konful Abdel Fattah Assal, Ägypten; Capart, französischer Delegierter; A. Batterson mit Frau, Leiter des englischen Gefängniswesens; Prof. Graf Conti, Italien; Giovanni Robelli, Leiter des italienischen Gefängniswesens; Hartvig Rissen mit Frau, Leiter des norwegischen Gefängniswesens; Präsident Dr. Soubotic, Präsident des Kassationshofes in Belgrad; Beyer, Leiter des Gefängniswesens von Südafrika; Schäfer, Reichsjustizministerium Berlin; Dr. Lehmann, Reichsjustizministerium Berlin; Dr. Wacker, Badischer Minister; Göß, Ministerialrat Karlsruhe; Grüninger, Oberregierungsrat, Karlsruhe; Busselmeier, Ministerialrat a. D., Leiter des Gefängnisses Mannheim; Dr. Doerner, Landgerichtsrat Karlsruhe.

Befichtigungen in Bruchsal

Bruchsal. (Eigener Drahtbericht des „Führer“). Die Internationale Kriminalistische Vereinigung, die unter dem Vorsitz von Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke in Baden-Baden tagte, besuchte Freitag nachmittag auf der Durchfahrt das Bruchsal-

ler Schloss. Danach wurde das Männerzuchthaus und Hofgut unter Führung des Direktors, Oberregierungsrat Strobel, besichtigt. Die Kommission sprach sich sehr lobend über alles aus. Sie fuhr dann weiter nach Schwetzingen und Mannheim zur Befichtigung der dortigen Gefängnisse.



Heidelberger Hexenturm als Gefallenen-Denkmal

Der sagenumwitterte Hexenturm, das älteste Baudenkmal Heidelbergs, wurde zum Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen umgewandelt. Ueber den eingemeißelten Namen der 500 Toten steht die Aufschrift: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.“



Gauleitung - Rechtsstelle Die Sprechstunden des Hauptabteilungsleiters I und Leiters der Rechtsstelle Rechtsanwalt Dr. Fritz Rupp, Wdr., finden jeden Samstag in den Diensträumen der Rechtsstelle beim Gau, Kaiserstraße 123, Seitenbau, von 11-13 Uhr statt. Der Leiter der Rechtsstelle beim Gau S. Rupp, Gauleiter. (Von allen Parteialternativen nachzubuchen.)

Nationalsozialistische Kriegesopfervereinsgruppe Karlsruhe

Am Dienstag, den 29. August 1933, abends 8 Uhr, findet in den Schrempf-Gaststätten (Colosseumsaal) eine Ortsgruppenversammlung statt, zu der alle Kriegesopfer eingeladen werden. Es spricht Landesobmann Kamerad Braun, Erbselnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Mit Hitler-Gruß! Der Ortsgruppenführer: Kühner.

Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure, Hauptgruppenführer! Karlsruhe

Am Montagabend 8.15 Uhr, den 28. d. M., findet im Geschäftszimmer Ritterstraße 3 eine Sitzung der Hauptgruppenführer und Stellvertreter statt. Erscheinen ist dringend erforderlich. gez. Rühopt.

Kampfbund

der deutschen Architekten und Ingenieure Bezirksleitung Mittelbaden

Nürnberg Parteiag

Wie wir erfahren, kann die Teilnahme unserer Amtswalter am 5. Reichsparteitag in Nürnberg ausschließlich nur durch die zuständige Kreisleitung der NSDAV. beantragt werden.

Gemäß Bekanntmachung in der Parteipresse findet am Donnerstag, den 31. August d. J., 18 Uhr, im Ratszimmer des Kulturvereinsbaues die Sonderberatung der Architekten und Ingenieure statt.

Zuschüsse zur Teilnahme am Reichsparteitag kann die Kreisleitung des NSDAV. nicht gewähren. M. Rühopt.

Kampfbund

der deutschen Architekten und Ingenieure

Am 9. September 1933 findet in Stuttgart der „Tag der Technik“ statt. Das Hauptreferat hat unter Dr. G. G. Weissleder über die Aufgaben der Technik im Reich zu sprechen. Die Ortsgruppe Karlsruhe stellt bei genügender Beteiligung einen großen Postomnibus, Stadtbüro und zuzüch vorläufiglich 30. 4. Die Einzugsgebühr liegt bis zum 5. September in unseren Geschäftsräumen während der üblichen Sprechstunden auf. Die Ortsgruppe erwartet, daß sich möglichst viele Mitglieder beteiligen. gez. Rühopt.

Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald

Die Ortsgruppe hat für sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag in Nürnberg jeweils das vorgesehene Sturmgebäude erhalten. Neuanschaffungen sind darüber nicht erforderlich.

Das Sturmgebäude kann bis Samstagmittag am 7. Uhr bei mir in der Wohnung (Karl-Schrempf-Straße 29) abgeholt werden.

Anreisen am Sonntagmorgen 8 Uhr (pünktlich) über Sinsheimstraße und Amlinger Allee in voller Uniform mit Sturmgebäude zum Kommando nach dem Engländerring. Der Propagandaleiter: A. Lehmann.

Ortsgruppe Müppurt

Sämtliche Amtswalter, die zur Fahrt nach Nürnberg eingeteilt sind, haben am Samstag, 26. August, 8.30 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung im Nebenraum des Rathauses zur Krone zu erscheinen. Anzusehen mitbringen. Dienstanzug. Der Ortsgruppenleiter: gez. Langenstein.

Achtung! NSDAP-Schar Südstadt!

Am Dienstag, den 29. August 1933, findet der nächste Scharabend statt. Anreisen pünktlich um 8 Uhr am Zuchthaus in der Baumeisterstraße. Geld für Beiträge usw. ist unbedingt mitzubringen! Handarbeit ist nicht vorgesehen! Heil Hitler! (Friedrich Grab, Scharführer.)

Wetterbericht

Das Zwischenhoch hat schon gestern dem ganzen Lande vielfach aufheiterndes und mit Ausnahme Nordbadens trockenes Wetter gebracht. Das neue atlantische Tief hat an Energie gewonnen, arbeitet sich aber nur langsam gegen das Festland vor. Das Zwischenhoch wird auch weiterhin unsere Witterung bestimmen, so daß morgen ein schöner Spätsommertag zu erwarten ist.

Wetteransichten für Samstag, den 26. August: Schönster Spätsommertag.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7/9 Uhr	Mäch- ste
Wertheim	Dunst	-	9	19
Königsstuhl	heiter	-	12	16
Karlsruhe	wolkenlos	-	12	20
Baden-Baden	wolkenlos	-	10	19
Villingen	wolkenlos	-	6	16
Dürrheim	heiter	-	3	18
St. Blasien	wolkenlos	-	4	16
Badenweiler	wolkenlos	-	11	19
Schauinsland	wolkenlos	-	8	12
Feldberg	wolkenlos	-	7	9

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens:
Waldshut 306 + 24
Nebenfelden sehr
Breisach 213 + 35
Rehl 302 + 11
Maxau 435 + 8
Mannheim 309 + 1
Caub 208 + 7

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:
Rhein bei Karlsruhe 19 Grad
Rappensvörl (Badebecken) 19 Grad

Gauverwaltungsleiter Adolf Schmid, Sport, Kulturpolitik, Unterhaltung, Beilagen und Wirtschaft: Adolf Schmid; für „Das badische Land“ und Beilage: Wilh. Lehmann; für Landeshauptstadt, totales Feuilleton: Josef Benda; für Ausländer: Edmund Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: S. S. Reiff, Karlsruhe i. B.

Gesundheit für Alle

bringen um wenige Pfennig tägl. die berühmten Heilbrunnen:

Teinacher Hirschquelle u. Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal Sprudel Beinstein

1959
An all. Plätzen Niederlagen, Prosp. durch d. Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkingen

An der Omnibus-Fahrt

Freudenstadt-Oppau usw. am Sonntag, 27. August, vorm. 1/8 Uhr, Abfahrt Karlsruhe-Naibaus können noch einige Personen teilnehmen. 2725
Joh. Mannherz, Rebenusstr. 36, Tel. 1287.

MOTTEN-Plage

restlos auf

D. V. G. U. Ant. Springer
Ettlingerstr. 51, Telefon **2340**

Höchste Zeit

ist es jetzt, daß Ihr Keller oder Ihre Garage geweißelt wird. Blendend weiß auf Jahre hinaus. Billigste Berechnung. Senden Sie heute noch eine Postkarte an

Gustav Wenner
Karlsruhe-Rintheim, Ernststraße 30

Alles was der Bauer braucht

in Maschinen u. Geräten, erste Fabrikate, günstige Zahlungsweise

erhält man im Spezialgesch. f. Landmaschinen

Emil Kohler
Friesenheim 27632

Achtung Badische Landwirte!

Empfehle mich zum An- und Verkauf von Schlachtwild aller Art bei billiger Berechnung eigener Schlachtwilderei zur Verfügung. Heftiges Geschäft am Platze. — Bankkonto Viehmarktbank. — Fernsprecher 1336. — Verlade-Adr.: Breiter Viehhof, Karlsruhe. Büro Viehmarktbank. — Privatwohn.: Karl-Hoffmann-Str. 8. 27153

Billiges Obst

Süß-Trauben . . . nur Pfd. 20 Pfg.
Große Zwetschgen . . . Pfd. 10 Pfg.
Apfel Pfd. 12 Pfg.
Pflirsche Pfd. 20 Pfg.
Tomaten Pfd. 10 Pfg.
Aprikosen Pfd. 20 Pfg.

Brogli Feinkost
Kaiserstr. 159 Eing. Ritterstraße
neben Spielwaren Doering, Tel. 6640

Entfliegen, Sonntag, 20. Aug., gebet

Kanarien - Vogel

Abzug, geg. Verh. W. Holzstr. 7, III. (27665)

Kauft nur bei Führer-Inserenten!

Flechten, Ekzeme, Lupus Hautkrebs

behandeln Sie mit den neuen ärztlich verordneten **EVERY-Salben** mit ungewöhnlich gutem Erfolge. Keine Berufsstörung, geruchlos, farblos (kein Beschnutzen der Wäsche) Hautarzt schreibt: „Medizin um wirksames neues Medikament zu vereinfachen.“ Packung Mk. 5.80 und Porto. Nur in Apotheken. Auskunft gratis.

Laborat. We Pe's Every, Karlsruhe 119, Gartenstraße 8

Sterbefälle in Karlsruhe

24. August: Tina Ruf geb. Dittler, Efr. v. Ostf., Kaufm., 30 J., Beerd. 28., 13 Uhr. 25. August: Eva Schwarz geb. Staß, Efr. v. Friedrich, Lademeister a. D., 51 J., Beerd. 28., 13.30 Uhr. Rich. Stöckelmeier, Vater: Kaver, Gastwirt, 1 J., 8 Mon., Beerd. 28., 14 Uhr.

NStreffen sich in

Ohlsbach i. K. 24022

Gasthaus zum Rehstock

Selbstgezeugene Weine, gute Küche, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, schöne Fremdenzimmer, volle Pension v. Mk. 3 an Parteilokal der NSDAP. Bes. Leo Schätzle

Rolentels
Bei Pfr. Karl Wieser
PARK-RESTAURANT
Das idyllisch geleg. Ausflugsziel für B.-Baden u. Rastatt. Bek. gut. Kaffee m. eig. Konditorei. Fürstenberg Bier geerntete Weine. 27421

Der Plan über die Verteilung von Rationierungsgeldern in der Pflanz-Thomas- und Stufenheimerlandstraße bis Am. 2.85 liegt beim

Telegraphenbauamt Karlsruhe von heute ab 4 Wochen aus.

Telegraphenbauamt Karlsruhe (8.), den 25. August 1933.

Fundstücken betr.

Gefunden wurde ein alter Wappenstein auf d. Rastatt, Zim. 8 (Gumbelstr.).
Gaggenau, 23. August 1933.
Der Bürgermeister: S. B. Frit.

Schwerhörige!!

Wer ein schlechtes Gehör hat, braucht nicht mehr zu verzweifeln. Sie können schwerhörig sein

und doch gut hören.

Ihrem Beruf wieder nachgehen, an allen Freuden von Wort, Ton und Musik wieder teilnehmen (Kirche, Theater usw.)

Möchten Sie das wieder?

Dann besuchen Sie bitte in Ihrem Interesse unsere kostenlose Vorführung in Karlsruhe am Montag, den 28. August 1933 im „Christi. Hospiz Herzog Berthold“, Adlerstraße 23, in der Zeit von 9-1 und 3-7 Uhr.

Unser Berliner Spezialist erteilt Ihnen gern Rat und Auskunft. Wir zeigen Ihnen neue Wege, wie Sie jedes Wort kristallklar und lautstark wieder hören können. Niedrige Preise! Leichte Zahlungsbedingungen! Ausprobe im eigenen Heim möglich. Wenn am Besuch verhindert, fordern Sie Aufklärungsschrift M. gratis.

Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Reinickendorf-Ost.
Gegründet 1905. - Lieferung staatl. Behörden u. Krankenkassen-Arzte! - Erzieher empfohlen.

EHESTANDSDARLEHEN

Verkaufsstellen für **PFORZHEIM**

Aussteuergeschäfte

Bodemer A.
27669 Deimlingstraße 10, Tel. 5274

Breusch Friedr.
27670 Metzgerstraße 7

Kressel Joh.
27671 Westliche 15

Scheu Carl
27672 Westliche 16

Schlienz August
27673 Poststraße 2

Walz Rich. Wwe.
27674 Westliche 23

Weiblen Adolf
27675 Westliche 73

Beleuchtungskörper - Radio

Spaeth & Walker
27676 Westliche 74, Tel. 2650

Haus- und Küchengeräte

Ludwig Dietrich
27677 Westliche 34/36, Tel. 5290

Krayl Gustav
27678 Deimlingstraße 8

Schütze Küchenhaus
27679 Metzgerstraße 6

Herde und Öfen

Stieß Carl
27680 Metzgerstraße 5

Fischer Albert
27681 Kiehlstraße 2, Tel. 982

MÖBEL

Däuble & Benz
27682 Kaiser-Friedrichstraße 56

Engelthaler W.
27683 Grenzstr. 11 Ecke Maximilianstr.

Fritz Mina
27684 Rosenstraße 1

Heselschwerdt Fr.
27685 Westliche 103

Höll Gottlob
27686 Westliche 156

Kilgus G.
27687 jetzt Durlacherstraße 10

Kling Gottlieb
27688 Enzstraße 35

Kratzer Otto
27689 Kaiser-Friedrichstraße 34

Maulbetsch Karl
27690 Holzgartenstraße 32

Ropp Jos. Hugo
27691 Holzgartenstraße 49

Schofer Robert
27692 Holzgartenstraße 18

Schöttle Möbelhandlg.
27693 am Waisenhausplatz

Wulfestieg Ferd.
27694 Holzgartenstraße 50, Tel. 1657

Polsterwaren

Dietrich Richard
27695 Westliche 176

Nagy Stefan
27696 Goethestraße 16

Nollhenius G.
27697 Westliche 158, Tel. 3487

Stephan Eduard
27698 Zerronnenstraße 17, Tel. 5844

Rieb Gustav
27699 Kaiser-Friedrichstr. 57, Tel. 4384

Weiblen Adolf
27700 Westliche 73

Amtliche Anzeigen

Straßenbauarbeiten.

Wir berechnen im Verlaufe des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Bauleistungen zur Herstellung einer Dauerdecke auf Landstraße Nr. 2, Mannheim-Rehl, Kilometer 72,900 bis 74,200 bei Herbolheim, und zwar:

Zos 1-4, Randstreifenlieferung auf 2600 qm.
Zos 5, Sicherung v. Hartsteinpavement, 400 qm.
Zos 6, Anfuhr des Schotters, 400 qm.
Zos 7, Asphaltbet, 470 qm.
Zos 8, Sandlieferung, 280 qm.
Zos 9, Zementbetonlieferung für den Gehweg, 60 qm.
Zos 10-11, Verlegen von Randsteinen, 2600 qm.
Zos 12, Erdbewegung, 315 qm.
Zos 13, Herstellen einer Terraphosphatbetondecke 7800 qm.

Bedingungen und Angebotsvordruck liegen auf dem Bauamt auf. Angebote mit der Aufschrift: „Dauerdecke“ sind bis 6. September d. J., vorm. 10 Uhr anher einzureichen.

Karlsruhe, 24. August 1933.
Baub. Wasser- und Straßenbauamt.

Gernsbach

Einladung und Tages-Ordnung

zur Sitzung des Bürgerausschusses am Mittwoch, 30. August 1933, abends 8 Uhr, im Rathausaal.

1. Verkauf des Grundstücks Zg. Nr. 179/2 der Gemarkung Gernsbach an Hermann Klein, Gernsbacher in Gernsbach.
2. Verkauf des Grundstücks Zg. Nr. 3645 im Gemarkung Gernsbach an Wilhelm Wagner, Kraftwagenführer in Gernsbach.
3. Verkauf des Grundstücks Zg. Nr. 583 im Gemarkung Gernsbach an Kaufmann Ferdinand Wember in Gernsbach.
4. Verkauf eines Grundstückes von 22 qm an Arbeiterbetrieb Johannes Zöcher in Gernsbach.
5. Abtretung eines Grundstückes von 1 qm am Koffenauer Bahübergang an die Deutsche Reichsbahn.
6. Vorschlag für das Rechnungsjahr 1933-34.

Gernsbach, den 22. August 1933.
Der Bürgermeister: S. B. Frit.

Philippsburg

In letzter Zeit haben die Felddiebstahlverbrechen überhand genommen, daß ich mich genötigt sehe, das Begehren der Feldwege, soweit es sich nicht um die Befreiung der Felder handelt, mit sofortiger Wirkung von abends 7 Uhr bis morgens 7 Uhr zu verbieten.

Ergriffene Feldarbeiter werden strengstens bestraft und ihre Namen in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Die Einwohnerlichkeit wird dringend gebeten, die amtlichen Organe in ihren Bemühungen diesem Unwesen zu steuern, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Philippsburg, den 24. August 1933.
Der Bürgermeister: S. B. Frit.

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig

für den Selbstanstrich gut und billig im Farbenhaus Hansa

Waldstr. 15 beim Colosseum.

Immobilien

Hochh. Etagenhaus

3x5- und 1x3-Zimmerwohnungen in best. Zust. u. erst. Lage v. Karlsruhe umfänglich gegen Kasse billig zu verkaufen.

1. Hypothek 20 000 bis 30 000 RM.
auf erkl. Haus in bester Lage von Karlsruhe von pünktl. Zinszahlung gerndt.

Geschäftsraum

4x3- und 3x2-Zimmerwohnung mit Garage, Büro und Lageräume in best. Zustand und guter Lage in Karlsruhe bei Umstände hier gegen Kasse ab. hohe Zins, 20 bis 30 000 RM., billig zu verkaufen. Angeb. n. 4215 an den Führer-Verlag.

Ein kleines landwirtschaftliches

Gaggenau

Kuhstörung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt darüber Klage geführt worden, daß durch Eingehen, raides geräuschvolles Motorradfahren usw. Anstörungen vorgekommen sind.

Die Interessen der Ruhe und Ordnung zur Nachtzeit, und insbesondere mit Rücksicht auf die hier weilenden Fremden und Kurgäste erlaube ich hiermit, jede störende Handlung zur Nachtzeit zu untersuchen.

Die Gendarmerie und Polizei ist angewiesen, jede Anstörung zur Anzeige zu bringen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Anstörungen empfindlich bestraft werden.

Gaggenau, den 24. August 1933.
Der Bürgermeister: S. B. Frit.

Soeben ist die 5. Auflage von dem bekannten Buch

Der Mythos des 20. Jahrhunderts

Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit

von **Alfred Rosenberg** erschienen

Aus dem Inhalt: 1. Buch: 1. Das Ringen der Werte. 1. Kasse und Kassenjense. 2. Liebe und Ehre. 3. Mythos und Tat. 2. Buch: Das Wesen der germanischen Kunst. 1. Das rassistische Schönheitsideal. 2. Wille und Trieb. 3. Persönlichkeits- und Sachlichkeitsstil. 4. Der ästhetische Wille. 3. Buch: Das kommende Reich. 1. Mythos und Typus. 2. Der Staat und die Geschlechter. 3. Staat und Volk. 4. Das nordisch-deutsche Reich. 5. Kirche und Schule. 6. Ein neues Staatssystem. 7. Die Einheit des Wesens.

Schuhhaus **Karl Späth, jr.**
Pforzheim, Kreuzstraße 6

Parteilamtl. genehm. Verkaufsstelle für **S.A. u. S.S. Stiefel** sow. **Gamaschen**

Eig. mechanische Schuhbesohlanstalt

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Zeitung!

NStreffen sich in

Pforzheim 27668

Kaffee zur Kannenbrücke

Deimlingstraße 17

Wäsche Betten

größte Auswahl 21340 zu billigen Preisen

Walz

Spezial-Aussteuergeschäft Pforzheim, Westl. 23 gegenüber Schauspielhaus.

tenntenschen Rosenberg fehlen. Im seiner ganzen Lebens- und Weltanschauung nach auch fremd sein müssen. In seiner Darstellung und Beweisführung ist Rosenberg, der ja sein Werk nicht in der stillen Vertiefung des Gelehrten, sondern zwischen den heftigen Tageskämpfen, die ihn bedrängten schrieb, oftmals einseitig und schroff, zumal wo es sich um religiöse Fragen handelt und man wird viele Einzelheiten ablehnen, wie ja das Buch auch nicht als offizielle Auffassung der NSDAP anerkannt ist, sondern lediglich als persönl. Bekenntnis gelten wird; aber von diesen Sonderheiten abgesehen, bedeutet dieses Werk einen Kampfplatz im besten Sinne des gotteswiderigen Gleichmachers. (Sammet.)

Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse

Betriebsvermögen und Haftsumme: **RM. 3 095 000.-**

21395

Damit jeder Volksgenosse sich das Werk anschaffen kann ist eine **ungekürzte Leinen-Ausgabe** zum Preise von **RM. 6.-** erschienen

zu beziehen durch den **Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe**
Abtg. Buchvertrieb, Kaiserstraße 133, Telefon 1271, Postcheckkonto 2935

Resi Magda Schneider in **Fraulein fallch verbunden!**
Eine lust. Tonfilmoperette m. Joh. Riemann, Trude Berliner, Jak. Tiedtke, José Wedorn uam. Juwendl. keinen Zutritt. Ber. 4.00, 6.15, 8.30.

Gloria Hans Albers, Gerda Maurus, Trude v. Molo, Alfred Abel, Peter Lerre **Der weiße Dämon**
Ein Film voll Abenteuer und Sensation. Im Fe'progr.: „Unsere 100 000“ (Ein Film von der Reichswehr) Anfänge 4.00, 6.15, 8.30.

Pali Ein vorzüglicher neuer Film: **„Heute Nacht gehts los!“**
mit Jenny Jugo, Hans Brausewetter, Paul Kemp, Anton Pointner, P. Heidemann
Anfangszeit: 4.00, 6.20, 8.40 Uhr.

Café Odeon Samstag Abend
SA. Standartenkapelle 109
1/4 Lit. Feils Export 32 Pfg.

Badisches Staatstheater
Sommer-Extrakte im Stadt. Konzerthaus
Samstag, den 23. August

Bunter Abend
Mitwirkende:
Das gesamte Personal
Anfang: 20 Uhr
Ende gegen: 23 Uhr
Freie: 0.90—2.90 M.

So. 27. 8. Der Jarewitsh.

Wenn Du ausgehst, geh doch mal ins
ROEDERER
Selt 1889

Stadigarten-Restaurant
Bekannt gute bürgerliche Küche!
Essen zu M. K. 1.30 u. M. K. 1.50
Reiche Auswahl an Spitzenweinen!
Moninger Export 24403
Jeden Samstag Tanzunterhaltung
und Sonntag: Tanzunterhaltung

Kurhaus Baden-Baden
27656 Großer Bühnensaal
Montag, den 26. August 1933, 20 1/2 Uhr
Lieder- u. Arienabend
Kammersänger
Walther Kirchhoff, (Berlin)
Kammersängerin
Käte Herwig, (Köln)
Am Flügel: Hermann Bichter, Karlsruhe
Eintrittspreise: R. M. 3.50, 3.—, 2.—, 1.— und 50 Pfennig. Kartenverkauf ab Freitag, den 25. August an der Kurhauskasse.
Konzertflügel: Steinway & Sons aus dem Lager H. Maurer, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Café MUSEUM Das führende Familien-Café
Im unteren Café
Heute Samstag: **Tanz-Abend**

Luisenschule.
Hauswirtschafts- und Fortbildungsschule für Stadtschülerinnen, mit Fachlehrern für Hauswirtschaft, Karlsruhe (Baden), Otto Sachsstr. 5, Telefon 5727.
Die Schülerinnen sind vom Besuch der Pflichtfortbildungsschule befreit.
Vorbereitungsstufe für das Hauswirtschaftslehre-Seminar und hauswirtschaftliche Ausbildung für verschiedene Berufe. Ausbildung in der Hauswirtschaft und in weiblichen Handarbeiten. Weiterbildung in Schneiderei, Handarbeitslehre (Buchführung, Geographie, Maschinenschreiben), Nähen- und Halbadressuren sowie 3 monatl. hauswirtschaftliche Sonderkurse. Schulgeld ermäßigt.
Unterrichtsbeg. 15. September 1933.
Ausführliche Satzung durch die Anstaltsleitung. Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Landesverein. 27702

Auf zur Kirchweih
im Großen Schoppen
Pförtz-Maximiliansau
Sonntag und Montag öffentliche Tanzmusik wozu freundlichst einladet, **Heinrich Völker**
N.B. Aufbewahrungsraum für Motorräder und Fahrräder. 2933

Omnibusfahrt nach Trier
Mittwoch, 30. August u.
Dienstag, 5. September
Fahrpreis pro Person hin und zurück 9.—
Anmeldung bei **Emil Pfaff, Karlsruhe**
Yorkstraße 10, Telefon 4936 4283

10 Jahre Naturtheater Durlach-Lerchenberg
Festvorstellung
anlässlich d. 10-jährig. Bestehens d. Naturtheaters
Sonntag, 27. August, 4 Uhr
Heidelberg, Du Feine!
Studenten-Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Otto Richter / Spielleitung: Josef W. Ditzel.
4224 Preise —.60, 1.—, 1.50

Spezialgeschäft Tel. 2922
SA- und SS-Mützen
AUGUST WÜST
Wetzlarstraße 78
Mützenmachermeister
19875
Stahlhelm
Feuerwehr-Mützen

Café Grüner Baum 27561
TANZ
Billard-Akademie

Am besten und billigsten kaufen Sie im **Braunen Fahrrad - Haus**
Kaiserstr. 62, bei E. S. Mann & Widemann jr. C/o. Reparaturwerkstätte. — Dem Kautenkaufabkommen ange-schlossen. (27646)

Maßarbeit 4084
für gesunde und kranke Füße bei **Rud. Zimmermann**
Schuhmachermeister
Kaiser-Allee 77 a

Lohnfahren
mit meinem Lieferwagen 5.60 Pfg. für 100 km. Umzüge u. Vereinfahrten b. bill. Berechnung. Wdrsch. Kleinstraße 831, Tel. Dürmerheim 134. (29383)

Ia Käfer Apfelmost 2934
2 1/2 Pfg. 1/2 Liter
Peter
Kapellenstraße 66

Ausschneiden! **Aufbewahren!**
Günstige Gelegenheit zur Eindeckung des Winterbedarfs

Kammerofen-Brechkokks

des Gaswerks **Lahr i. B.**

gleichmäßigen Abbrand
gibt behagliche Wärme

ist billig
hat wenig Asche



Grund-Preise für Monat August

(ab 1. September Winterpreise.)

Grobkokks für größere Zentralheizungen	RM. 1.25	je Zentner
Brechkokks 60/90, 40/60, 20/40 mm für mittlere und kleine Zentralheizungen	RM. 1.35	ab Werk
Brechkokks 10/20 für kleinere Öfen und Herdbrand	RM. 1.20	

Nachlässe bei Abnahme von
50—100 Zentnern 5 Pfg. je Zentner
100—500 Zentnern 10 Pfg. je Zentner

Zahlungsziel 1 Monat nach Lieferung.

27021

Empfehlenswerte Gaststätten und Hotels

Ettenheim historisches Städtchen an der Mülbach
mit alten Stadttoren, Brunnen und Giebelhäusern, am Fuße des zur Rheinebene vorstühenden Rablenbergs und am Eingang zum Mülbachtal, zwölftausendjährige geschichtlich bewehrte Vergangenheit: im dreißigjährigen Krieg wiederholt zerstört, bekannt aus den napoleonischen Raubzügen, ehem. Residenz des vom Pariser Königs Hof vertriebenen Fürstbischof Rohan, Wohnort des von Napoleon gemordeten Herzogs von Angiens (Haus Schtraubheim). Für Ausflügler und Erholungsbedürftige gemüthlicher, abseits der großen Straße liegender Aufenthalt, Ausgangspunkt für Wanderungen in naturidyllischer, nicht überlaufener Gegend (Rablenberg mit Anlage, Weide und uraltm Kapellenbalm, Mülbachtal, Seidenteller, Dörlindbacher Grund, Streitberg mit Aussicht zum Schutterthal, Hünerleib 770 Meter). Etwa 3200 Einwohner. Neunklassiges Realgymnasium mit Internat. Bequeme Bahn- und Autoverbindung. Vorzügliche Gaststätten. 24007

Oberkirch
Hotel Obere Linde
gut eingerichtetes Haus, fließend Wasser, Centralheizung, schöner Garten und Terrasse 24028
Pensionspreis von Mark 3.90 an
Garage, Tel. 287. Besitzer **Z. Digger**

Neuweier 23464
„Zum Rebstock“
altbetanntes Haus, vorzügl. Küche, selbstgezeugene Weine, groß. Saal m. Nebenim. u. Veranda

Neuweier 20447
Gasthausz. Lamm
bekannt für guten Keller und Küche - Schwarz-waldküche - Spez. Maierwein - Anh. v. Grai

Neuweier
Zur Traube
Sie trinken den bekant guten Neuweier Wein. Große Kammliechten, Fremdenzimmer, gute Küche. 24441 Karl Meier

Bad Peterstal
Bad Schwarzwald 400 m. ü. M.
Das Moor- u. Stahlbad, Schwarzwald.
Kurhäuser und Hotels
Bad Freierebach (Bad. Lehrerverein), Bad Hof, Baden, Hirsch, Schwann, Kurhaus Bad Peterstal „Marienbad“, Kurhaus Schlossbad, 24033
Gasthäuser:
Pension Stahlbad
Ross, Schützen, Engel.

Kurverein

Bad Griesbach
Endstation der Renchtalbahn Appenweier-Bad Griesbach, 518 m ü. M. Stahl- u. Moorbad Höhenluftkurort, ruh. Lage mit im Tannenwald beliebter Winteraufenthalt.
Kurhaus Bad Griesbach
Centralheiz. Bad i. Hause, Kreuzschwestern
Hotel Adlerbad mit Tannenhot
Gasthof & Pension Lindo
Kurhaus Zucht (900 m).
Ausk. u. Prosp. gratis durch den Kurverein

Lautenbach, Renchtal 24027
Gasthaus und Pension
Zum Schwanen
Altbek. gut bürg. Haus. Gute Verpf. Pens.-Pr. 3.50 Autoverm. Telefon 245 Oberkirch.
Bes.: **Otto Sester**, Küchenchef.

Hotel-Pension „Löwen“
ZELL, am Harmersbach
Führendes Haus.
Volle Pension täglich 4.- RM.
Besitzer Heitz Bauer. 27658

Gasthaus „Zur Blume“
Rittersbach
Samstag und Sonntag
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Frau Nesselhauf u. Sohn Franz.

Café Luginsland, Durlach
am Turmberg
Gemüthliches Familien Café / Herrliche Aussicht / Wein / Schremp-Printz Bier
Café, eigene Conditorei / Telefon 470
26286 Bes.: Pg. Emil Wagner

Besucht vom 2.-4. September den **Kuckucks-Markt**
in Eberbach bad. Neckartal
Großer Jahrmarkt
Ausstellung: Siedlung für Stadt und Land / Die Farbe im Stadtbild / Die Schiffahrt auf dem Neckar
Montag, 4. September: Tag der Landwirtsch. Zuchtvielschau und Zuchtvielpremierung
Sonntagskarten v. Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr gültig, werden auf allen Stationen im Umkreis von 75 km auszugeben. 77103

Weißeln
u. Streichen d. Flächen, Renovieren ganzer Wohnungen, billig, keine Schwarzarbeit. Ang. u. Nr. 17611 an den Gebäudeverlag.

Ortsausschuß für Leibesübungen **Ettlingen**
Heute abend 20 Uhr
Führerbesprechung
der Turn- und Sportvereine Ettlingen im „Lamm“ (hinteres Zimmer)
27726 sez. Bechinger.

Photoarbeiten
nur bei 21746
Foto-Schmittler
Kaiserstr. 49
gegenüber der Techn.-Hochschule

CITROVIN
das bekömmliche Säuremittel
Für Speise- und Kaminkehrerwecke
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Citrovin-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M.
26814

Wichtig
Graber u. Gärtner legt gut u. bill. an Julius Rausche, Karlsruh. Al. 18590

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo
7930
ist die Ruf-Nummer des Anzeigen-Abteilung des Führer. Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezialgeschäften genannt

Kronenbräu Offenburg
21448

Franz Fischer jr.
Nachf. Andreas Heuberger 27533
Badstraße 5 Gründungsjahr 1762 Offenburg
Fabrikation von Holzschuhen und Holzsohlen / Handarbeit Schuhe, Motorrad- und Marschstiefel / Schäfte nach Maß.
Lederhandlung // Schuhmacherbedarfsartikel

Bad Rappold
in Baden
das **SOLBAD** für
Rheuma- und Ischiasleidende
Ruhe- und Erholungssuchende
Auskunft: Bürgermeister u. Kur- und Verkehrsverein - Telefon Nr. 1

Rotensol bei Serrenaf. 650 Met. ü. d. Meer.
Gasthaus und Pension „Rögle“. Gut bürgerlich. Herrlicher Garten und Regenerien. 5 Minuten vom Tannenwald entfernt. Pensionspreis bei 4 Nachtlagen von 3.20 RM. an. Wochenend. Großer Saal mit Klavier. für Gesellschaften. Antrag. H. Pfeiffer, Bad. 26380

Damen od. Herren
auch Ehepaar, finden angenehmes Dauerheim mit sehr guter Verpflegung zu billigen Pensionspreisen in guter Lage der Stadt. Ang. u. 4236 an den Führer-Verlag.

Bereitet unsere Zeitung

Offenburg
Das Ehestandsdarlehen
ermöglicht es auch Ihnen ein Eigenheim zu gründen!
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte kaufen Sie stets vorteilhaft zu billigsten Preisen im Kaufhaus
20859

Weiher

Vertreter: **Franz Bode**, Offenburg, Republikstr. 8, Tel. 1466
20856

Klein-TRIUMPH
für den geistigen Arbeiter
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.
Vertreter: **Franz Bode**, Offenburg, Republikstr. 8, Tel. 1466
20856

Deutsche Fliegerei in Front!

Sturmflug am Freitag - Nur leichte Unfälle - Seidemann der Held des Tages!

Das Ergebnis der Geschwindigkeitsprüfung

• Berlin, 25. Aug. Das Ergebnis der Höchstgeschwindigkeitsprüfung, die am Donnerstagvormittag von Staaken aus geflogen wurde, ist wegen der schlechten Witterung und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Orientierung besonders günstig. Geschwindigkeiten von über 200 Kilometer haben erreicht: Pilot Eujen auf der schnellen Darmstädter D 22, der eine Höchstgeschwindigkeit von 228 Kilometer je Stunde erreichte. Trotzdem kam er nicht ganz an die Sollgeschwindigkeit der Maschine heran und konnte nur 54 Punkte erringen, während die Höchstpunktzahl 100 beträgt. Der bekannte Europafieger Seidemann erreichte

mit seiner Heinkel eine Geschwindigkeit von 225 Kilometer und bekam dafür 88 Gutpunkte. Siebel, der alte Berliner Sportflieger erreichte mit seiner Klemm 206 Kilometer je Stunde, wodurch er sich 70 Gutpunkte sicherte. Die volle Punktzahl von 100 erreichten die Piloten Schade, Zinner, Dietrich und Kopp. Der Flieger Hoffmann flog die Geschwindigkeitsprüfung nicht mit, da sein Motor am Start streifte. Er wird dadurch aus dem Wettbewerb ausscheiden. Die Klasseneinteilung, die aus dem Ergebnis der Geschwindigkeitsprüfung entnommen wird, ergibt 13 Maschinen in der kleinen Klasse A, 99 Maschinen in der mittleren B-Klasse und 13 Maschinen in der Klasse der schnellen Maschinen mit Geschwindigkeiten über 180 Kilometer je Stunde.

Seidemann in Görlik

Als erster der großen Klasse der Deutschlandflieger landete Seidemann auf Heinkel um 12.50 Uhr auf dem Görliker Flugplatz. Er hat nach zehn Minuten Zwangspause den Flug um 13 Uhr nach Berlin fortgesetzt.

Um 14.21 Uhr, also 1 1/2 Stunde nach Seidemann, traf als zweite der Görlik beruhenden großen Maschinen des Deutschlandfluges die von Lamm gesteuerte Klemm auf dem Flugplatz ein und startete zehn Minuten später nach Berlin. Ihr folgt mit 10 Min. Abstand Jung auf Heinkel.

Wier weitere Flugzeuge der C-Klasse sind um 14.30 Uhr in Frankfurt a. d. Oder gestartet.

13.53 Uhr Berlin

Seidemann als erster gelandet

Als erster der Deutschlandflieger traf auf dem Berliner Zentralflughafen nach Zurücklegung der Tagesstrecke erwartungsgemäß der Schnellflieger Reichswehroberleutnant Seidemann ein. Er überflog das Zielband um 13.53 Uhr, hatte also für die ganze etwa 1350 Kilometer lange Strecke einschließlich der Zwischenlandungen und einer Anwesenlandung sieben Stunden 53 Minuten gebraucht. Die Leistung Seidemanns ist als ganz hervorragend zu bezeichnen und stellt nicht nur ihm, sondern auch seiner Maschine, dem schnellen Heinkel-Flugzeug das allerbeste Zeugnis aus.

Freitag früh:

Der Streckenflug beginnt

1. Tagesstrecke nach dem Osten

Nachdem am Donnerstag in Staaken die Höchstgeschwindigkeitsprüfung des Deutschlandfluges durchgeführt wurde, begann nun am Freitag der Streckenflug des Wettbewerbs. Die erste Tagesstrecke führte die Deutschlandflieger nach dem Osten des Reiches.

Die Deutschlandflieger sind am Freitagmorgen von 6 Uhr ab in Abständen von drei Minuten in Staffeln von je sechs Flugzeugen planmäßig vom Tempelhofer Feld nach Stettin gestartet. Vorläufig zurückgeblieben sind drei Flugzeuge, während das Autogiroflugzeug von Hagen endgültig aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist.

Auf dem Stettiner Flughafen, dem ersten Zwischenlandeplatz, herrscht schon seit dem Morgen grauen Hochbetrieb.

6.35 Uhr die ersten in Stettin

Eujen, Seidemann, Christiansen, Osterkamp, Marten.

Um 6.35 Uhr kam als erste Maschine die X VI, Pilot Eujen in Sicht, um wenige Augenblicke später glatt zu landen. Zwei Minuten später landete Seidemann (F. IV). Als erstes Geschwader trafen kurze Zeit darauf 4 Klemm-Maschinen ein. In kurzen Zwischenräumen erschien dann Flugzeug auf Flugzeug der Klasse C. Unter den Ersten befanden sich u. a. die Maschinen der Piloten Christiansen, Osterkamp und Marten. In Gruppen zu je 5 Maschinen starteten die Maschinen nach kurzem Aufenthalt zum Weiterflug. Bis 7.30 Uhr hatte bereits ein erheblicher Teil der Flieger Stettin verlassen.

8.05 Uhr Zwischenlandung in Danzig

Den Danziger Flugplatz haben etwa 60 Maschinen erreicht. Als Erster passierte den Danziger Flugplatz Seidemann, der um 8.05 Uhr eintraf und nach kurzem Aufenthalt um 8.14 Uhr bereits weiterflog. Bei dem fürmischen Wetter der vergangenen Nacht und des Freitag vormittag ereigneten sich auf dem Danziger Fluglande leider auch einige Unfälle, die aber in der Hauptsache nur Maschinenschäden betrafen. Eujen von der Fliegerlandesgruppe Sueden in Frankfurt a. M. erlitt beim Ausrollen einen Propellerbruch und konnte zunächst seine Reise nicht weiter fortsetzen.

8.45 Uhr Seidemann in Königsberg

Rückflug angetreten

Um 8.45 Uhr traf bei regnerischem und recht stürmischem Wetter in Königsberg der erste Teilnehmer des Deutschlandfluges, Seidemann, mit seiner Heinkel-Maschine ein. Nach 8 Minuten Aufenthalt wendete Seidemann sofort und flog nach Danzig.

Der Deutschlandflug erreichte in Königsberg gegen 11.15 Uhr seinen Höhepunkt. Um diese Zeit traf die Fieseler-Staffel mit vier Flugzeugen ein. Fieseler selbst hatte in Danzig Tankwierigkeiten und erlitt dadurch erhebliche Verzögerung. Der bekannte Flieger Wolf Pirth mußte kurz vor Königsberg notlanden. Bis 11.30 Uhr waren etwa die Hälfte der am Deutschlandflug teilnehmenden Maschinen durch Königsberg durch.

Der Rückflug

12 Uhr

wieder in Danzig

In Danzig waren bis gegen 12 Uhr 121 Maschinen aus Richtung Stettin kommend eingetroffen. 14 Flugzeuge haben den Dan-

ziger Flughafen schon zum zweiten Mal erreicht. 6 von diesen Flugzeugen, darunter Seidemann, sind bereits zum Rückflug nach Frankfurt a. d. Oder gestartet.

Das unter der Wettbewerbsnummer P 8 startende Flugzeug der Fliegerortsgruppe München des Deutschen Luftfahrtverbandes mit von Ehlingensperg am Steuer erlitt bei der Landung einen Propellerbruch. Die Maschine M 1 der Fliegerlandesgruppe Neustadtgart mit Röhm hatte Tankschaden.



Windmühlensflugzeug beim Deutschlandflug. Der bekannte Travemünder Pilot Hagen (links) mit seinem Autogiro.

Riesenteilnahme bei der Ostlandfahrt

1045 Kraftwagen, 483 Motorräder

• Berlin, 25. Aug. Die Ostlandtreisefahrt nach dem vom Reich abgetrennten Ostpreußen weist eine Beteiligung auf, wie sie von keiner Seite erwartet wurde, 1045 Kraftwagen und 483 Motorräder, im ganzen 1528 Kraftfahrzeuge mit über 5000 Insassen aus allen Teilen Deutschlands sind nach dem Osten unterwegs.

In einzelnen halten sich mit rund je 550 Meldungen die Motor-PA. und ES. und das NSKK mit dem ADAC, die Waage. Es folgen dann der AD. (89), DMV. (22), Reichswehr und Polizei je 21, D.C. 20, N.V. 18 und Stahlhelm 17. Erfreulich ist, daß auch mehrere Wagen der nationalsozialistischen Kriegsoptimierung teilnehmen, die von Schwerekriegsverletten selbst gesteuert werden.

Die Ungarnfahrt der H.J.

Besuch in der Bukta

Die Hitlerjungen erleben die Schönheit der ungarischen Landschaft

Budapest, 25. August. Wie uns aus Debrecen gemeldet wird, besuchten die Hitlerjungen Donnerstag nachmittag die Hortobagyer Bukta. Diese liegt etwa einhalb Stunden von Debrecen entfernt und stellt das Pustgebiet in seiner ursprünglichsten Form dar. Die deutschen Gäste, die durch die Beauftragten der Stadt Debrecen, Tierarzt Bauer und Oberst a. D. Lazar, den Direktionspräsidenten der Tejs, geführt werden, zeigten großes Interesse für die Besonderheiten der Landschaft. Die Besichtigung der Bukta nahm

geraume Zeit in Anspruch und erfolgte zu Fuß. Mit glänzendem Appetit lebten dann die deutschen Gäste in der berühmten „Hohen Garda“, einer Bukta-Wirtschaft, ein, wo ihnen die Stadt Debrecen ein echt ungarisches Essen gab. In bester Stimmung und mit dem Gefühl eines seltenen Erlebnisfeldes führten die deutschen Gäste auf den ihnen von der Stadtverwaltung Debrecen zur Verfügung gestellten Autobussen nach Debrecen zurück. In Debrecen wurden dann die weiteren Sehenswürdigkeiten besichtigt, darunter die in prachtvoller Waldgegend ziemlich weit ab von der Stadt gelegenen umfangreichen Universitätsinsultute. Die Hitlerjungen wurden in Debrecen auch von der Ortsgruppe der Böhörnmenli-Partei, der ungarischen Damenkreuzler, empfangen und zum Besuch des Parteihauses eingeladen.

Sturmzentrum über dem Ontario-See

Schreckenszug des Tornados

50 Tote - Ungeheurer Sachschaden

New York, 25. August. Der Orkan, der über New York tobte, ist nach Norden weitergezogen. Sein Zentrum liegt zurzeit über dem Ontario-See. Insaesamt sind 50 Tote zu beklagen. Unübersehbar ist aber der Sachschaden. Von Virginia bis zur Kanada-Grenze ist die Ernte zerstört. Überall findet man überflutete Stadtviertel, fortgespülte Dämme, zerstörte Eisenbahnbrücken, umgestürzte Autos. Die Landstraßen sind von entwurzelten Bäumen überjät, Hunderte kleinerer Kisten- und Fischerboote sind in den Häfen gestentert. Seit Jahren konnten die New Yorker Völkern zum ersten Mal wegen der großen See die einkommenden Dampfer nicht am Ambrose-Leuchtturm befehen. Die Schiffe mußten daher vor Anker gehen.

Eisenbahnräuber am Werk

Überfall auf einen Schnellzug

Der Plan mißglückt - Täter auf der Flucht

Bukarest, 25. August. Ein verwegener Überfall wurde in der Nacht zum Donnerstag von fünf Banditen auf den Schnellzug Bukarest-Prag in der Nähe der königlichen Sommerresidenz Sinaia ausgeführt. Die Räuber hatten sich in den Zug eingeschmuggelt und versuchten, Reisende des Schlafwagens zu berauben. Eine Dame schlug Alarm, worauf die Banditen flüchteten und sich auf den Waggon hinter der Lokomotive zurückzogen, wo sie vom Zugpersonal und einigen Reisenden mit Revolvern in Schach gehalten wurden. Als der Zug nahe Sinaia eine Minute auf freier Strecke hielt, sprangen die Räuber ab und entkamen bis auf einen, der von einem Offizier überwältigt wurde. Der Verhaftete gehört einer internationalen Eisenbahn Diebesbande an.

Unerhört gemeines Verbrechen

Elternmord in Paris

Paris, 25. Aug. Die Pariser Polizei ist augenblicklich mit der Aufklärung eines grausigen Familiendramas beschäftigt. Am Dienstagabend fand angeblich die 18jährige Tochter eines Lokomotivführers bei der Heimkehr ihre Eltern leblos in der Wohnung auf. Der Vater kniete entsezt vor dem Bett, das über und über mit Blut besudelt war, während ihre Mutter im Wohnzimmer auf dem Teppich lag. Die ganze Wohnung war mit Gas angefüllt. Sofort angeordnete Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau von Erfolg gekrönt.

Aus den Aussagen der Mutter, die von der Polizei nachgeprüft und bestätigt werden konnten, geht hervor, daß die Tochter am Montagabend ihren Eltern drei Pulver überreichte, von denen das eine mit einem Kreuz versehen war. Diese Pulver, so betonte sie, seien ihr vom Arzt für sich und ihre Eltern verschrieben worden, die seit längerer Zeit an ständigen Kopfschmerzen litten. Ahnungslos nahmen die Eltern nach dem Abendbrot die Medizin zu sich, wobei die Tochter selbst das mit dem Kreuz versehene Pulver mit einem Glas Wasser trank. Schon kurze Zeit darauf verspürten die Eltern heftige Magenschmerzen und verloren das Bewußtsein. Die Tochter legte sich ruhig schlafen und verließ am Dienstag morgen das Haus, um erst in den späten Abendstunden zurückzukehren. Vorher öffnete sie aber den Gasfaß, um Selbstmord der Eltern vorzutauschen und schickte am Abend ein Telegramm, daß sie von Freunden zum Abendbrot eingeladen sei und deshalb erst später heimkehre. Das junge Mädchen versuchte sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen. Bei ihrer Aussage vor der Polizei machte sie zunächst einen absolut glaubwürdigen Eindruck. Als sie aber erfuhr, daß ihre Mutter noch lebt, verlor sie ihre Kaltblütigkeit und ersahen am Donnerstag nicht mehr zur Bernehmung. Sie ist seither spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen ergeben, daß das junge Mädchen ein Doppelleben geführt hat, in einem Hotel ein Zimmer gemietet hatte usw. Außerdem sind 2000 Francken verschwunden, die nach den Aussagen der Mutter im Wäscheschrank verborgen lagen und deren Verlust nur die Tochter gewußt haben kann. ES besteht kein Zweifel mehr, daß die Tochter den gemeinen Elternmord durchführte, um sich in den Besitz der Ersparnisse zu bringen und ihren lieblichen Lebenswandel ungehindert fortsetzen zu können. Der Untersuchungsrichter hat nunmehr Haftbefehl gegen sie erlassen.

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Sommeropere im Städt. Konzerthaus: 20 Uhr
Bunter Abend.

Film

Gloria: Der weiße Dämon.
Hess: Fräulein fassch verbunden.
Ball: Heute Nacht geht's los.
Kammer: Tod über Schanagat.

Konzert

Stadtgarten: 16 Uhr Nachmittagkonzert.
Oben: Standardkapelle 109.
Musikum: Tanzabend.
Größer Keller: Stimmungskonzert.
Kaffee Vaterrand: Unterhaltungskonzert.
Grüner Baum: Konzert und Tanz.
Hörner: Das vornehme Abenddiner.
Mitteldeutsche Wein- und Bierstube: Radiokonzert.
Kaffee Müller: Radiokonzert.
Stadtgartenrestaurant: Konzert und Tanz.

Rundfunk

Samstag, den 26. August. 6.00: Zeitangabe.
7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00: Nachrichten. 10.10: Impressionen. 11.50: Schallplatten. 11.20: Wetterbericht. 11.45: Kunstwerbungskonzert. 12.05: Kunstwerbungskonzert. 10.40 bis 11.10: Violinmusik. 11.55: Wetterbericht. 12.20: Volksmusik. 13.00: Mittagskonzert. 14.30: Nachrichten. Wetterbericht. 14.50: Schwäbische Glocken. 15.00: „Die Schwäbischen Eingeborgten singen...“ 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Zum Langtee. 17.45: Im japanischen Theater. 18.30: Zehnerbericht. 19.00: Die Stunde der Nation. „Die Ober entlung.“ 20.00: Besonderen Fräulein.“
Dienstag, den 29. August. 22.00: Zehnerbericht.
Ebenso bis Militär-Großkonzert. 22.25: Nachrichten.
23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Bunter Abend im Konzerthaus

Der große Erfolg des „Bunten Abends“ im vergangenen Jahre hat die Leitung der Sommeropere veranlasst, auch in diesem Sommer wieder eine Veranstaltung ähnlicher Art in den Spielplan einzulegen.

Dieser heutige Abend steht unter dem Motto „Alles dreht sich um die Frau“ und dieses Thema wird in ergiebigster Weise und in heiterster und harmonischer Form behandelt. In lustigem Reigen werden die Mitglieder der Sommeropere mit heute bedingtem Zeittempo miteinander in Laune und Grazie wetteifern und es kann gesagt werden, daß die künstlerischen Leiter der Vorstellung Viktor Frusch und Fritz Wickle keine Mühe gescheut haben, um der Veranstaltung zum Erfolg zu verhelfen.

Der 20 Programmnummern enthaltende „Bunte Abend“ wird in seiner Bunttheit das Publikum auf das Beste unterhalten, um so mehr, da das gesamte Personal in origineller Weise daran beteiligt ist. Als Ansager werden Leo Macher und Rudolf Schmitt in neuer schon von Anfang an für die nötige fröhliche Stimmung sorgen und damit ist bereits der Erfolg garantiert. Selbstverständlich ist, daß sich jeder einzelne und voran die beliebtesten Künstler der Sommeropere mit ganzem Können restlos für diesen besonderen Abend einsetzen werden, der als eine freundliche Überraschung und eine befreiende Unterbrechung des grauen Alltags gedacht ist.

Ein Hüllhorn der heiteren Muse wird geleert; neben Ida Bauer, Hannele Graebener, Lisi Marlow, Wera Kraher, Wilhelm Degner, Leo Macher, Karlheinz Pfister, Karl Mehner, Alfred Land und Egon Schmidt werden Ballett und Chor ganz Besonderes leisten, eine Überraschung folgt der anderen und jeder, der dabei war, wird sich gern dieses Abends der frohen Laune in seiner buntschillernden, abwechslungsreichen Folge erinnern. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr.

Spielplan der Sommeropere

vom 26. August bis 3. September
Samstag, 26. August: Bunter Abend, 20 bis gegen 23 (2.30)
Sonntag, 27. August: Der Zarowitsch, 19.30 bis gegen 22.30 (2.50)
Montag, 28. August: Letzte Aufführung zu ermäßigten Preisen: Das Land des Löwen. 20 bis 22.30 (2.30)
Dienstag, 29. August: Zu ermäßigten Preisen: Der Zarowitsch. 20 bis gegen 23 (2.30)
Mittwoch, 30. August: Letzte Aufführung zu ermäßigten Preisen: Wiener Blut. 20 bis nach 22.30 (2.20)
Donnerstag, 31. August: Letzte Aufführung zu ermäßigten Preisen: Der Zarowitsch. 20 bis gegen 23 (2.30)
Freitag, 1. Sept.: Bunter Abend. 20 bis gegen 23 (2.50)
Samstag, 2. Sept.: Bunter Abend. 20 bis gegen 23 (2.50)
Sonntag, 3. Sept.: Bunter Abend. 19.30 bis gegen 22.30 (2.50).

Karlshaus
Geschäftsbücher
Papier
Lohnsteuerkarten
Zwischenmalen - A. S. S. F. N. S. T. R.
Waldstr. 46

Heiterer Sommerabend in der Festhalle

Den Höhepunkt der diesjährigen Sommerveranstaltungen brachte der am Donnerstag von der Kreisleitung gemeinsam mit der Stadtverwaltung zugunsten des Schlageter-Denkmalfonds veranstaltete Heitere Sommerabend. Infolge der ungünstigen Wetterlage der letzten Tage hatte man sich entschlossen, die Veranstaltung für welche ursprünglich der Stadtpark vorgesehen war, in der Festhalle abzuhalten. Wie man es von nationalsozialistischen Veranstaltungen nicht anders gewohnt ist, konnte die Festhalle einen großen Teil des Massenzustromes nicht mehr aufnehmen und mußte kurz nach 8 Uhr seine Tore schließen.

Im Festhallsaal, sowie in sämtlichen verfügbaren Nebenzimmern herrschte ein beängstigendes Gedränge. Erbitterte Kämpfe entpanden sich um jeden einzelnen Stuhl. Jeder Quadratmeter wies eine bisher nicht für möglich gehaltene Bevölkerungsdichte auf. Ein endloser Menschenstrom schob, stieß und drückte sich nach Bedarf vom Festhallsaal in den Bierkeller und umgekehrt und wer hier keine Unterkunstmöglichkeit mehr finden konnte, ließ sich geduldig nach dem Weinzimmer und in die Glas- und Metallkabinen schieben. In sämtlichen Räumen (sogar der große Festhallsaal war am Ende des „offiziellen“ Teils zu einem Viertel ausgeräumt worden) wurde der Versuch unternommen zu tanzen und man muß sagen, er gelang leidlich. Man konnte von Glas und Bier, wenn man einen halben Meter Aktionsradius zur Verfügung hatte. Hier und Schweiß flossen in Strömen, das Stimmungsbarometer erkletterte selten erlebte Höhenpunkte.

Diese Sommerfeststimmung hielt bis in die zweite Morgenstunde an und wer sich noch nicht genügend ausgelassen zu haben glaubte, zog sich in das Bierkeller zurück, wo die Stimmung in konzentrierter Form verdrängt wurde.

Da sich zahlreiche hiesige Kräfte für diesen Abend zur Verfügung gestellt hatten, hatte das Programm eine vielseitige Ausgestaltung erfahren. Der musikalische Teil wurde von unserer bewährten Standardkapelle 109, sowie von der Harmoniekapelle unter Leitung von Hugo Rudolph bestritten. Einige wirkungsvoll durch die Gesangsvereine Junfer und Aub, Peterfranz Daylanden und den Männerchor des Arbeiterbildungsvereins zu Gehör gebrachten Gesangsvorträge bewiesen, daß die genannten Vereine unserem kostbarsten Kulturgut, dem deutschen Lied, sorgfältige Pflege angedeihen lassen. Den größten Erfolg des Abends jedoch konnten die unter der Stabführung von Chorleiter Franz Müller vereinigten Gesangsvereine mit dem Straußschen Walzerlied „An der schönen blauen Donau“ erringen. Minutenlang verhallend schallte schon bei den letzten Takten des Walzers ein und erzwang eine zweimalige Wiederholung, die auch gerne gewährt wurde.

Eustachius Dintenmüller sorgte mit seiner mit kräftigen Wigen reichlich garnierten Lokalkapelle für ausgiebige Nachmuskelgymnastik. Ebenso bildeten Ida und Karlheinz Kögel mit ihren komischen Liedern zur Laute eine Quelle ungetrübter Heiterkeit. Auch diese beiden konnten das energische Beifallsgeräusch zur

durch eine Dreingabe zum Schweigen bringen. Zum Schluß möchten wir nicht versäumen, die von Eustachius Dintenmüller anlässlich dieses Abends verfasste Satire unseren Lesern zu vermitteln.

Mir duhn begeistert opfern!

Karlshaus'isch e' saun're Stadt
Un' noch ziemlich jung,
Alles spricht vor Lebenslust
Un' Begeisterung!
Denn begeistert sinn mir glet,
Do seht gar net viel;
Trosdem schicke mir do bei
Nie net über 's Ziel!
Wie begeistert sinn mir als
Bei're Festlichkeit!
Bann norr die Begeisterung net
Z'arg wird mit d'r Zeit!
Dass d'r Petrus uns net will,
Macht eim' schier ganz nährlich!
Petrus'isch scheint's Aktionär
Vom Wasserwerk in Würsch!
Tropdem kommt d'r Griesgram uns
Gar net in de' Sinn,
Denn mir halte 's Gartefeisch
In d'r Festhall drinn!
'S Feuerwerk henn mir im Herz,
Mir sinn uff'em Dampf!
Jedem brennt hennord beim Tanz
An sel'm Herz e' Flam!
Karlshaus'isch halt' Müstherstadt,
Mir sin' do wann's gilt
Alles kommt, wann's Rathaus ruft!
Mir sinn gut gedrick!
Mir sinn a begeistert drum,
Bann's ans Zahle' geht;
D' Stadtsass'isch noch lauder Geld
Schö' ganz uffgebläst!
Bann hier einer Schulle hätt,
Bär's-em gar net wohl!
Bann'er' mol im Zweifel isch,
Bahl'er noch emol!
Bann hier Sammler Sonndags als
Spendekammle geh'n,
Keinne' d'Leut von weitem scho',
Bann's-e d'Wäsche seh'n!
Jedes kriegt e' Blum defor
— 's isch e' schöne Gitt;
Mancher bringt sel' eigene
Von behheim als mit!
Jeder Sch'mann opfert gern,
D'Fraa naderlich a,
Bann d'r Mann niz druff me' hat,
Holt'er's bei d'r Fraa!
Denn wann mir begeistert sinn,
Komm't's uns net druff an!
Drum beim Opfre — Mensch do isch
Karlshaus' vorredran!
Desdrum wann e' Denkmal jetz'
For en große' Heil
Mir in Karlshaus' baue duhn:
Nord hat jedes Geld!
Eustach. Dintenmüller.

„Architektur und Revolution“

Vortrag von Alexander von Senger

Im vollbesetzten Besaal der Landesgewerbehalle zu Karlsruhe hielt am Donnerstagabend, den 24. Aug. 1933, der feinsinnige und bestbekannte Schweizer Architekt Alexander von Senger, Jurach-Schweiz, ein alter unermüdet Vorkämpfer gegen den Kultur Bolschewismus, vor einem aufmerksam gefesselten Publikum seinen im Februar 1933 im Auditorium Maximum der Münchener Universität schon einmal gehaltenen Vortrag über „Architektur und Revolution“. Es war eine in die Tiefe drängende Aufklärung über die Ursachen der allerwichtigsten kulturellen Gegenwärtsercheinungen. In diesem geistvollen, analytisch ziellegenden Vortrag legte Senger die von ihm gezeichneten Zusammenhänge des modernsten Bauens, in dem er einen frassen Geist sich verkörpert, dar, der dem Bolschewismus sehr, sehr nahe verwandt ist, klar und zielbewusst dar. Er leuchtete in das Wesen dunkelster Zusammenhänge der internationalen marxistisch-bolschewistisch verjumpten Architektur hinein und hat hiermit die politische Pfahlschicht der „Hochkapital-Architektur“ entlarvt. Er hat in seinem eine Stunde dauernden, nie langweilig wirkenden Vortrag gezeigt, wie die bewußt betriebene Vernichtung der Architektur und des gesamten Baugewerbes — als Demonstration des Bolschewismus — dem Mammismus ein neues Abgabegbiet eröffnet hat.

Er hat in deutlicher Weise der hypermodernem Architektur unbarmerzig die Maske heruntergerissen, sodas ihr wahres, schreckhaft grinzendes Todesantlitz in drahtiger Weise sichtbar ward. Senger faßt die Architektur als eines der Gebiete, das den Menschen grundsätzlich vom Tier unterscheidet, auf. Denn hier bringt der Mensch in das Reich der schöpferischen Freiheit ein. Durch das Kunstwerk wirkt die durch Boden, Mythen und Blut bedingte seelische Verfassung, aus welcher es entstand, auf den Menschen zurück. Kunst wie Kultur überhaupt, haben sich stets nur durch Kampf gegen negative Kräfte durchgesetzt, sie überwunden, und ihnen ihren Stempel aufgedrückt. Ein von vielen gezeigten Beispielen hierfür: „Die mittelalterlichen Dome, die uns heute als Ausdruck der Glaubenseinheit erscheinen, wurden zu Zeiten größter geistiger Zweifelpflichten erbaut. — Nicht die Zeit brachte große Männer hervor, sondern große Männer prägen die mehr oder minder gleichgültige widerwärtende Zeit, geben ihr Form, Farbe und Gesicht.“ — Kunstwerke sind hiermit, — so führte der Redner aus, — wie Hohlansprüche im Kampf gegen des formlos Vegetabile. Dadurch erhält die künstlerische Tradition einen besonderen, von wenigen beachteten Sinn. Alle Kunstwerke, seien es Denkmäler, Volkslieder,

Gedichte oder Märchen, irahlen neben ihrem besonderen künstlerisch-zeitlich gefärbten Wert, noch mehr aus: Den Widerspruch gegen alle Negation, gegen allen Nihilismus.

Der Bolschewismus, als moderne Beziehung eines uralten Geisteszustandes, ist das politische System des konsequenten Materialismus. Dieses System erhält seine erste Formulierung durch den Engländer David Hume und die Engländer Karl Marx und Lenin haben es bis in seine letzten Konsequenzen durchgeführt. Der Marxist Otto Bauer sprach unter anderem auf dem unlängst abgehaltenen österreichischen Parteitag ungefähr folgendes: „Nur zwischen Moskau und Zürich, nur von Internationale zu Internationale, kann die Einheitsfront des Proletariats gegründet werden. Die Schweiz ist somit das ideale Untersuchungsgebiet für die Beziehungen zwischen Architektur und Revolution. Der Redner kommt dann auf die Gründung des politisch organisierten Bolschewismus in der Schweiz zu sprechen, auf seine Entwicklung, auf alle seine Taten und Mächenschaften, die ja wohl genügend allgemein bekannt sein dürfen.

Die Geburtsstunde des neuen Bauens, das der Schweizer Le Corbusier aus der Taufe hob, war begleitet von Sturmgelauten, Schreien von Sterbenden, von Bomben und Maschinengewehrfeuer. Das Hauptorgan dieser „neuen Epoche des Bauens“ der „Epoche des neuen Bauens“ war in der ganzen Welt verbreitet. Die ins Deutsche überetzten Werke Le Corbusiers, die für das amtliche sowjetische Bauwesen tonangebend waren — ein Grenzübertritt einem, wenn man daran zurückdenken muß — waren Auszüge aus dieser Schrift; sie war mit dem Sowjetstern geschmückt und hatte als prominente Mitarbeiter bekannte Bolschewiken und Männer wie Mathean u. Voss u. a. Ein sehr großer Raum war der Architektur eingeräumt. In kurzen Sätzen soll verurteilt werden die Einstellung Le Corbusiers zur Architektur und Politik darzuliegen: Alle Traditionen, ausgenommen die der Neger und der Sowjets müssen ausgerottet werden. Das Haus, das der Pflege der Familie diene und den Kultus der Rasse fördere, muß verschwinden und durch die Wohnmaschine ersetzt werden. Phrasen, wie der Mensch als geometrisches Tier ohne Vergangenheit und Zukunft sind die Leitmotive dieser Einstellung. Gotik, Barock und die Königsstile sind ein erwidriges Aas!

Der Kern unserer Städte mit ihren Dome und Münstern muß zerstört werden und durch Wolkenkratzer ersetzt werden. Große Männer sind überflüssig. Morgengröße und Regenbogen sind nicht so exakt wie eine Maschine, darum weniger schön. In den Kot mit Goethe, mit Shakespeare, mit Aeschylus, mit Wagner und Beethoven. — Ueberflüssig Worte zu machen über die perversten Anfängen solcher Herren. — So spricht Le Corbusier, dieser Lenin der Architektur, das lebendige Symbol des neuen Bauens. Bürgerliche Blätter aller Nationen posauten „den Ruhm“ und die Verdienste, deutsche Professoren und Dozenten wetteiferten in Lobeshymnen auf das Anbrechen der großen Zeit, das geniale Werk des Architekten aus La Chaux — de — Fonds. Der Redner führte dann weiter aus, wie diese verpestende Architektur-Auffassung durch seine Schüler in alle Lande getragen ward. Wir Deutsche Architekten denken mit Grausen zurück an das Spitz, das zwischen Frankfurt, Berlin, Dessau, Suhl, Garmisch, Bern, Basel und Zürich getrieben ward.

Dieser Vortrag, der ein Mene-telkel ohne gleichen nicht für uns, sondern auch für die ganzen westeuropäischen Länder hätte sein können, endete in der freudigen Feststellung, daß der große Auser zum Kampfe, unser heldischer Führer, der die betäubende Chloroformmaske von 1789 herunterreißt, wie viele seiner Paladine, eine Künstlernatur ist.

Herr Oberregierungsrat Direktor Buecruis dankte dem Redner für seine mit großem Beifall ausgenommenen, interessanten Ausführungen.

Dipl.-Ing. Hans Krämer.

Waldens-Lichtspiele

„Fräulein fassch verbunden“ heißt die lustige Tonfilmopere mit Magda Schneider, Joh. Niemann, Raf. Tieble und Jose Wedorn in den Hauptrollen. Diese heitere Handlung toller Verwicklungen und salischer Verbindungen spielt in einem großen Berliner Telefonamt mit 30 Telephonstrecken vor Original-Verwicklungssträuben Magda Schneider, das Fräulein, das fassch verbindet, ist heute bereits ein weltberühmter Star am Filmstummtheater und daher ist es wohl besonders interessant, sie in dieser ihrer allerersten Filmrolle noch einmal zu sehen. Sie tritt mit soviel natürlicher Amut, daß es eine Freude ist, ihr zuzusehen und zuzuhören. Johannes Niemann, der ihr alle Verbindungen verantwortich ist, erscheint hier als Chef des Fernsprechemates und wirkt in seiner respektgebietenden Würde außerordentlich komisch. Ebenso geben Jose Wedorn und Raf. Tieble das Beste ihrer Kunst. Das Ganze ist flott und schmissig lustig unterhalt.

Karlsruher Sportnachrichten

Ein Erfolg des KfV. in der Schweiz Das Nachspiel gegen Grasshopper-Club Zürich endet 2:2

Als zweiter deutscher Verein, nach F. C. Bayern München, trat am Mittwoch der KfV ein Nachspiel gegen den mehrfachen Schweizer Meister aus. Bei ausgezeichneten Lichtverhältnissen, leider unter dauerndem leichtem Regen, wurde das faire Treffen durchgeführt. Die erste Halbzeit war völlig ausgeglichen. Grasshoppers gingen nach 5 Minuten bei anfänglicher Unsicherheit der Gäste in Führung. In der 3. Minute der 2. Halbzeit konnte Zürich auf 2:0 stellen. Dann kam der KfV sehr schön auf, so daß der Linksaußen sehr bald ein Tor auslösen konnte. Bald darauf zog der Karlsruher Mittelstürmer gleich, so daß das Spiel, das nunmehr unter leichtem Druck der Gäste stand, mit 2:2 endete. Der KfV hat gut gefallen. Er paßte sich den ungewohnten Lichtverhältnissen und dem überaus glatten Boden sehr gut an. Die Mannschaft zeigte einen sehr guten flachen und zweckmäßigen Fußball und war in allen Reihen auf bester Leistung.

FC. Frankonia - FC. Rhönitz Karlsruhe 0:3 Erfurt 1:7

Die Umgestaltung im Fußballsport und der Beginn der neuen Spielzeit erweckt im Sport- und Fußballbegeisterten Publikum großes Interesse hinsichtlich der Spielweise der einzelnen Mannschaften und ihrer Zusammensetzung. Das dürfte auch die Hauptursache des von etwa 800 Personen besuchten Werks-Spiels zwischen den beiden alten Karlsruher Vereinen aus der Pionierzeit des Fußballsports in Deutschland gewesen sein.

Das Erfreuliche dieser Jubiläums-Begegnung der Frankonia war die ausgezeichnete Leistungshöhe des Kampfes besonders seitens des FC. Rhönitz, der wirklich glänzend disponiert erscheint. Imponierend war der wechsellöbliche, flüssige und genaue Schuß der Stürmerreihe, die vielen gefährlichen Stoßlagen und das befreiende Abwehrspiel des Verteidigerpaars.

Bei Frankonia übertraf Baier im Tor sämtliche Kameraden und ihm hat die Elf den verhältnismäßig günstigen Spielverlauf zu verdanken. Belaglich die bewährte Läuferreihe war auf der üblichen Höhe; sie hatte aber bei dem linken Stürmermaterial der Rhönitzer einen ungemäßen schweren Stand. Der Angriff spielt immer noch zu sehr in Breite und verliert dadurch gegen eine derart starke Verteidigung wie Lorenzer-Mohr von vornherein an Gefährlichkeit. Zudem wird der Ball viel zu langsam abgepielt.

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Eckert-Durlach wie folgt:

- | | |
|-------------------|----------|
| Rhönitz: | |
| Mai | |
| Lorenzer | Mohr |
| Dieckhauer | Wenzel |
| Gräß | Heiser |
| Schwerdtle | Förz |
| Gröbel | A. |
| Frankonia: | |
| Nagel | Gröbel |
| W. Delaalle | Anauff |
| Kirchardt | Richter |
| Mai | Simianer |
| Görzner | Gültling |
| Weindel | Baier |

Das Spiel begann nach kurzen Ansprachen der Vereinsleiter äußerst lebhaft und abwechslungsreich. Ein Schrägstoß von Gräß knallt in der 1. Minute von der Unterseite des Ballens zurück. Dann folgt die erste Ecke für Rhönitz, der schließlich die Oberhand im Feldspiel behält. Die Frankonen kommen über die Deckung des Gegners nicht hinaus und haben alle Kraft einzusetzen, um sich der zahlreichen Stoßlagen der Stürmer zu erwehren. Eine zweite Rhönitzer Ecke bezeugt die Gefährlichkeit des Angriffs und in der 7. Minute muß sich der verzweifelt wehrende Baier durch eine von Gräß aufgenommene Linksflanke zum ersten Mal geschlagen belassen. Immer wieder fährt Baier in die einseitlich funktionierende Kombinationstechnik der Rhönitzer, aber in der 15. Minute ist er dem raschen Hügelwechsel nicht mehr gewachsen, als Gröbel A. hoch in die rechte Torecke schießt. Frankonia erreicht endlich die einzige Ecke und kann sich von dem starken Druck des Gegners befreien. Das Spiel wird ausgeglichener und kurz vor der Pause haben die Frankonen sogar einige Chancen.

Die zweite Hälfte gehörte zum größten Teile wiederum den Rhönitzern, die sich aber nicht mehr voll zu verausgaben schienen. Immerhin hatte sich in diesem Spielabschnitt der Rhönitztorwart nicht über Arbeitsmangel zu beklagen. Er konnte seine frühere Zuverlässigkeit in einigen schönen Paraden unter Beweis stellen. Sein Gegenüber war ihm aber an Können doch einiges voraus, da ihm kein gleichwertiger Verteidiger zur Verfügung stand.

In der 77. Minute gab Gräß schufgerecht vors Tor, Schwerdtle verfehlt, Baier erwischt den Ball auch nichts richtig, und schon hat Gröbel eingelaßt. Damit war die Entscheidung gefallen. Die restlichen Spielminuten brachten nichts Wesentliches mehr.

Fußballgef. 04 Müppurr - Post-Sportverein Karlsruhe 0:3

Müppurr trat zu diesem Spiel mit stärkster Mannschaft, verstärkt durch Müller an und ging mit großen Hoffnungen in das Spiel.

Es zeigte sich jedoch, daß man die guteingespielte Mannschaft der Post unterschätzt hatte und dem Spiel des Gegners nur bis Halbzeit gewachsen war. Dann spielte nur noch diese Mannschaft und erzielte durch Vetter, Binkert und Viele nach schöner Kombination 3 Tore, während Müppurr an der starken Hintermannschaft der Post, unter der der alte Kämpfer Würzburger hervorstach, ein unüberwindliches Hindernis fand. Schiedsrichter Weida, KfV, sicher und klar in seinen Entscheidungen.

Post-Sportverein Karlsruhe - VfB. Gröbtingen 9:0

Ein großer Sieg des P.S.V., der bei der Jubiläumsveranstaltung auf dem Frankonia-Platz errungen wurde. Es war wohl eines der schönsten Spiele während der Sportwoche. So schlecht wie das Resultat ausweist, waren die Gröbtinger absolut nicht. Wer jedoch diese Mannschaft mit ihrem schnellen und flüssigen

Kombinationspiel sah, wie der Ball von Mann zu Mann und flach am Boden wanderte, wie von hinten heraus aufgebaut wurde, kann die Niederlage der Gröbtinger wohl verstehen. Jeder der 5 Stürmer war schnell und schüffiger, alle teilten sich in die Torehren. Vier Tore fielen vor, 5 nach Halbzeit. Wiederholte Umstellungen der Gröbtinger konnten dem Torfegen keinen Einhalt tun. Kammen die Gröbtinger einmal vor das Tor der Postspieler, führten schnelle Verteidiger mit weiten Wschlüssen dazwischen. Die Läuferreihe des P.S.V., wo der Ersthalm Schmidt sich gut mit seinen alten erfahrenen Nebenleuten verstand, war das Rückgrat der Mannschaft und hauptverantwortlich für das Resultat. Gute Zersplitterungsarbeit, schnelles Abspiel mit weiten Flügelvorlagen stachen hier besonders hervor. Schiedsrichter Albert-Frankonia leitete einwandfrei.

Heute abend treffen sich nunmehr der Sieger D. Nordstern Rintheim und der Sieger I. Post-Sportverein zur Vorentscheidung auf dem Frankonia-Platz. Hier geht es um die alte Vorrangstellung der A-Klasse. Möge ein fairez Spiel den Besten ermitteln.

Die Reichswehrexponiere im Film

Am Mittwochabend gelangte ein von der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellter Lehrfilm über die Tätigkeit der Reichswehrexponiere zur Vorführung. Der Vorführende des Wafferinges deutscher Pioniere, Generalmajor Haenichen betonte in einer kurzen Ansprache die besondere Bedeutung des Films für das entmilitarisierte Grenzland Baden. Es wäre verfehlt, wenn der Film nur Pioniertechnik zeigen würde, er zeige diese Technik aber im Rahmen einer taktischen Handlung. Generalmajor Haenichen erläuterte dann in verständlicher Weise die vielfältigen Vorbereitungen, die dem Bau eines Flußübergangs vorausgehen. Da nicht bekannt sei, wie weit der Feind an den Fluß herangekommen sei, müsse die Kavallerie erst vorrücken. Es sei die Pflicht des Pionierführers, in weitem Maße Sicherungen zu treffen, um nachfolgende Truppen vor unnötigen Verlusten zu bewahren. Vor allen Dingen müsse er immer Leute und Gerät bereithalten, um jederzeit die Brücke aufschlagen zu können, sobald ihn der Befehl seines Vorgesetzten erreicht.

Die Vorführungen zeigten in einer Reihe charakteristischer Bilder, den Flußübergang eines verstärkten Infanterieregiments. In interessanten Großaufnahmen wurden die verschiedenen Hilfsmittel der Wasserüberquerung vorgeführt. Die aus Gummistoff bestehenden Floßsacke beanspruchten nur ein Minimum an Raum und können in wenigen Minuten in ein floßartiges Fahrzeug umgewandelt werden, das durch sinnreiche Anordnung der Schwimmgellen auch ein paar Gewehrgehäuse verträgt. Bei dieser Art der Ueberzeugung schwimmen die abgestatteten Pferde und ziehen zugleich das Floß. Mittels eingeschalteter taktischer Skizzen und der knappen sicheren Erläuterungen Generalmajors Haenichen führte der Filmstreifen die Weiterentwicklung der Gefechtslage vor Augen. Unterstützt von Artilleriegeschütz, Beobachtungsstellen und Luftschütz konnte der Anmarsch der motorisierten Pionierabteilungen bemerkenswert werden. Die Verwendung der vielen mit Pontons belade-

nen Traktorenzüge zeigte, wie weit die moderne Technik in das Reichsheer in den Dienst des Reichsheers gestellt wird. Wenige am modernen Pioniergerät gut durchgebildete Leute müssen heute die Masse ersetzen.

Ein weiterer Abschnitt zeigte die Erstellung einer Balkenbrücke nach altem System. Den Abschluß des Films bildete die Herstellung eines Flußübergangs durch motorisierte Pontons. Zwei durch Valfenriegel miteinander verbundene Pontons können mit Leichtigkeit Floßgeschütze überfahren. Ein ganz großer Vorteil liegt auch in der leichten Beweglichkeit, dieser Fahrzeuge, da sie hierdurch dem indirekten Feuer des Gegners entgehen können.

Die letzten Bilder des Streifens zeigten dann den Vormarsch des Regiments auf der fertiggestellten Pontonbrücke. Dieser besonders für die deutsche Jugend wertvolle Film fand reichen Beifall. Generalmajor Haenichen hatte in den anwesenden Wehrverbänden dankbare Zuhörer gefunden. Der Pioniersturm der Standarte 100, Polizei, SS-Weitersturm, Bahnpolizei, Stabhelm und zahlreiche alte Frontkämpfer hatten sich mit gespanntem Interesse die taktischen Vorgänge des Lehrfilms verfolgt. Generalmajor Haenichen schloß mit einem kernigen Hoch auf die alte Armee und den Führer des neuen Deutschland. Die zackigen Märsche der Stahlhelmkapelle hatten der Veranstaltung den richtigen Rahmen gegeben. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beendete den lehrreichen Abend.

Kirchenanzeiger

- Kath. Gottesdienst-Ordnung**
Bahnhofsgottesdienst. Sonntag: 4.20 Uhr hl. Messe für Ausflügler.
Mummelsee. 10.15 Uhr hl. Messe.
St. Stephan. Sonntag: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Monatskommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr Mo-

natkommunion des Müttervereins. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.30 Uhr: Schülergottesdienst. 2.30 Uhr Vesper. 4 Uhr 3. Orden in St. Bernhart.

St. Augustinstapelle. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt vor ausgelegtem Allerheiligsten. Darnach Beichtunden, abends 5.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.

St. Elisabethkirche. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr Andacht zur hl. Familie mit Segen.

St. Marienkirche. Sonntag: (12. Sonntag nach Pfingsten) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Monatskommunion m. Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 2.30 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feilsbrüche (Wagn. Seite 618).

St. Bernhartskirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion des Müttervereins. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst. 2.30 Uhr Vesper. 4 Uhr 3. Orden.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 12. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 2.30 Uhr Missionssandacht.

Serg-Jesu-Kirche. Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 12. Sonntag n. Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7.45 Uhr Monatskommunion des Christl. Müttervereins und der Frauen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst ohne Predigt. 2.30 Uhr Andacht zur hl. Familie.

St. Christuskirche. Sonntag: 12. Sonntag nach Pfingsten. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Marian. Jungfrauenkongregation, der Christenlehrepflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 2 Uhr Corporal-Christi-Bruderschaft.

St. Michaeliskirche Beierheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Mariä Heil. Woch. gezogen). 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Andacht um Segen für die Feilsbrüche.

Welherfeld-Dammerhof. Sonntag: 8.30 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.

St. Geistliche Dörlanden. 12. Sonntag nach Pfingsten: Deute ist Kollekte f. die Kirchenbauten der Erzdiözese. 6.45 Uhr Monatskommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Andacht in Zeiten öffentlicher Bedrängnis (Seite 626).

St. Josephskirche Grünwinkel. Sonntag: Kommunion der Frauen. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Amt und Predigt. 2 Uhr Andacht zur hl. Familie. 2.30 Uhr Mütterverein. 6 Uhr Rosenkranz.

St. Kreuzkirche Kniekingen. Sonntag: 2-8 Uhr Beicht. Sonntag: 6 Uhr hl. Kommunion. 9 Uhr Amt mit Predigt und Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen. 1.30 Uhr Verammlung des Arbeit-Jesu-Vereins mit Predigt und Opfergang.

St. Antoniusstapelle Eggenheim. Sonntag: 7.30 Uhr Amt mit Predigt. Abends 7.30 Uhr Serg-Jesu-Andacht.

St. Judas Thaddäusstapelle Teufelshaus. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Kommunion.

St. Theresienstapelle Vinstenheim. Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe mit Beicht und hl. Kommunion.

St. Nikolauskirche Müppurr. Sonntag: 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins. 9 Uhr Amt. 11 Uhr Messe fällt aus! 2 Uhr Andacht in Zeiten öffentl. Bedrängnis. Abends 7.30 bis 9.30 Uhr Ahnebestunden.

St. Konradskirche (Telegraphen-Kaserne). Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins und aller Frauen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Antoniusstapelle. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

St. Marienkirche Rintheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse u. Monatskommunion der Frauen. 9.15 Uhr Amt mit Predigt und Ansetzung der hl. Kommunion. 2 Uhr Andacht.

Wolfsahrtstapelle Moosbrunn. Sonntag: 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Segensandacht.

Evangelischer Gottesdienstanzeiger Sonntag, den 27. August 1933 (11. Sonntag nach Trinitatis.)

- Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Glatt.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr Pfarrer Schwindt.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer.
Grabkapelle (Balnengarten): 6 Uhr Pfarrer Dr. Roth.
Johanniskirche: 8 Uhr Kirchenrat D. Schulz. 9.30 Uhr Kirchenrat D. Schulz.
Christuskirche: 8 Uhr Pfarrer Widel. 10 Uhr Pfarrer Widel.
Marxuspfarr (Gemeindehaus Wäckerstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Seufert. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vfr. Seufert.
Lutherkirche: 8 Uhr Pfarrer Strömgner. 9.30 Uhr Pfarrer Strömgner. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Strömgner.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Schmittner. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Schmittner.
Beierheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dr. Roth.
Städt. Krantenhaus: 10.15 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Lorenz. 9.30 Uhr Pfarrer W. Benraht.
Tagelunden (Zurndalle): 9 Uhr Missionar Schmidt.
Gemeindehaus Wäckerling: 10 Uhr Missionar Schmidt.
Müppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Seimann (Kollette). Rintheim: 9.30 Uhr Pfarrer Schwindt.
Evang. luth. Gemeinde, Kapelle Ruderberg: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt. — Mittwoch 8 Uhr Mädchenkreis.
Wohngottesdienst und Bibelbesprechungen:
Johanniskirche: Donnerstag, 7 Uhr Vorgenandacht.
Müppurr: Freitag, abends 8.15 Uhr Bibelbesprechung für Männer im Gemeindehaus.
Evang. Hausgehilfen-Verein Erdbrunnstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 8.30 Uhr.

Evang. Freikirchen

- Evang. Gemeinschaft (Beierheimerallee 4): 9.30 Uhr Prediger Remy; 10.45 Uhr Sonntagschule; 7.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.
Methodistenkirche (Karlstr. 49b): 9.30 Uhr Prediger Schwindt; 7.30 Uhr Prediger Schwindt. — Mittwoch 8 Uhr Beichtstunde.
Evangelischer Gottesdienst Durlach
Sonntag, 27. August 1933 — 11. Sonntag n. Trinitatis
Stadtkirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Rospfarr. Wolfhard. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst m. Einführung der neuwähl. ten Kirchenältesten. Wolfhard.
Lutherkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst. Lic. Seemann. 11.15 Uhr Christenlehre für die Pflichten der Rospfarr. Lic. Seemann.
Wolfsahrtstapelle: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, auch Christenlehre. Remmer.

Unser Preisausschreiben 40 Kleinanzeigen suchen ihren Verfasser



Wir haben von obigem Preisausschreiben Sonderdrucke hergestellt, die wir in unseren Geschäftsstellen abgeben. — Versäumen Sie nicht, diese günstige Gelegenheit 100.- Mark zu gewinnen. — Noch ist es Zeit.

Führer-Verlag G.m. H. Anzeigen-Abteilung